

Neues aus dem Landesverband 2019



**Baptisten
im NordWesten**

Landesverband Nordwestdeutschland im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

INHALT



Inhalt

Grußwort des Landesverbandsleiters	5
--	---

Berichte aus dem Landesverband

Integrationsarbeit	6
Silvesterabend mit Freunden.....	8
Gemeindejugendwerk (GJW)	9

Berichte aus dem Jahr 2018

Abteilung Kinder	10
Abteilung Jungschar.....	10
Abteilung Jugend	11
B3 Intensivtraining	13
FSJ	14
Ausblick.....	13
Finanzbericht 2018	15
Arbeitsbereich Förderung der Leistungsarbeit	16
Kleingruppenarbeit	16
Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG17	
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen .	18
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Nieder-	
sachsen (ACKN)	20
Regionalpastoren	21
Rundfunkbeauftragte	22
Oldenburgische Bibelgesellschaft	24

Berichte aus den Gemeinden

Achim	25
Augustfehn	26
Aurich	26
Bramsche	27
Bremen-Blumenthal	29
Bremen-Hoffnungskirche	29
Bremen-Kreuzgemeinde	31
International Baptist Church Bremen	32
Bremen-Lesum	32
Bremen-Zellgemeinde	32
Bremerhaven	34
Cloppenburg	36
Cuxhaven	36
Delmenhorst	37
Diepholz	37
Ditzumerverlaat	38
Elisabethfehn / Sedelsberg	38
Emden	40
Esens	42
Firrel	44
Jeddeloh	46
Jennelt	48
Jever	49
Leer	51
Lilienthal	53
Lingen	54
Melle	54





Meppen	55
Moorhusen	56
Moormerland	58
Nienburg	58
Norden	59
Nordenham	61
Nordhorn	62
Oldenburg	64
Osnabrück	66
Osterholz-Scharmbeck	66
Ostrhauderfehn	68
Remels	69
Rotenburg	72
Varel	73
Verden	74
Weener	76
Westerstede	76
Westoverledingen-Ihren	78
Wildeshausen	79
Wilhelmshaven	80

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

INSPIRIERT LEBEN - dass Christus Gestalt gewinnt	81
Fachbereich Familie und Generationen im Bund	
Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden (BEFG)	83
Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch- Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) -Region Nord-	84
Oncken - Verlag	88
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG	89
Sterbekasse Evangelischer Freikirchen WaG, Berlin	91
Dienste in Israel (DiI).....	93
EBM International	96
Vorschau 2019 - Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2018	98
Vortrag und Forum bei der 108. Ratstagung des Landesverbands Nordwestdeutschland.....	98
Gemeinde neu wagen!.....	99
Programm und vorläufige Tagesordnung für die 108. Ratstagung	100
Bundesratstagung 2019	101
Reisedienst 2019 des Landesverbandes	104
GJW-Termine	106
Kassenverwaltertag	107
Die 108. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland	107
Miteinandertag	108
Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland	108
In eigener Sache	109
Impressum	110
Jahreslosung 2018	111
Notizen	115

Grußwort

des Landesverbandsleiters



Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unserer Gemeinden in Nordwestdeutschland, auf der letzten Ratstagung haben wir Impulse über das Zusammenleben der Verschiedenen bekommen.

Dieses bedeutet auch ein Wagnis einzugehen. Neue Wege sind einzuschlagen, Veränderungen werden angedacht und angegangen.

Aus Rückmeldungen von Gemeinden des Landesverbandes höre ich aber auch: Mitglieder, die jahrzehntelang zu ihrer Baptistenkirche gegangen sind, finden sich nicht mehr in der Gemeinde wieder. Sie haben ihren Platz und die Vertrautheit verloren.



Gerne wollen wir neue Menschen in unseren Gemeinden willkommen heißen. Inwieweit müssen wir uns verändern, und in wie weit schaffen wir Veränderung? Im zunehmenden Alter fällt dieses schwerer. Wir wollen am Vertrauten festhalten. Aber nichts ist beständiger als die Veränderung. Sie gehört zum Leben dazu. Im Vertrauen auf Gottes Begleitung können wir anfangen, neu zu wagen. Dazu ist Bewegung nötig. Das Tempo, mit dem wir uns bewegen, ist aber manchmal sehr unterschiedlich.

Diese Ausgabe von „Neues aus dem Landesverband“ enthält wieder viele Berichte von Gemeinden. Auch das Gemeindejugendwerk, die Sachbearbeiter, Projekte und Werke fassen wesentliche Dinge ihrer Arbeit in einigen Zeilen zusammen. Dabei ist im vergangenen Jahr viel mehr passiert.

Der Gemeinde Firrel danken wir für ihre Gastfreundschaft. Wir machen uns gerne auf den Weg zu Euch.

Auf ein Wiedersehen und Austauschen mit den Baptisten aus dem Nordwesten und darüber hinaus freue ich mich.

Es grüßt herzlich im Namen aller Mitglieder der Landesverbandsleitung,

Eurer Bernd Splettstößer

Weitere Informationen zur **108. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland am 4. Mai 2019** sowie das vorläufige Programm unter **Vorschau** auf den hinteren Seiten dieser Ausgabe.



Berichte aus dem Landesverband Nordwestdeutschland

Integrationsarbeit

Deutsch-Persische Gemeindeentwicklung, Integrationsarbeit im Landesverband Nordwestdeutschland

Seit über einem Jahr ist Omid Homayouni im Landesverband als Regionalreferent für die Integration von Farsi-sprechenden Migranten tätig. Im letzten Jahr hatte er dadurch zu 21 Gemeinden in NWD Kontakt. Um die Berichte der letzten Jahre nicht zu wiederholen, erscheinen diesmal Fundstücke aus Berichten verschiedener Gemeinden.

- Samstags: „Internationales Kochtreffen“. Perser und Deutsche sind dabei. Iraner kochen etwas landestypisches. Dabei kann man Fragen und Probleme besprechen und Deutsch lernen.
- Für Interessierte läuft ein Glaubensgrundkurs für absolute Anfänger auf Deutsch, Englisch, Farsi und "mit Händen und Füßen". Manche versuchen zu übersetzen.
- „Folgekurs Bibellesen": Mit weiteren Interessierten werden wir ein Evangelium Stück für Stück durchlesen, Bibel und Jesus besser kennenlernen.
- Fast jeden Sonntag gibt es eine Predigtzusammenfassung auf Farsi, die wir verteilen.
- Schon nach kurzer Zeit war bei vielen der Wunsch zur Taufe und verbindlichen Jesusnachfolge da. Die meisten wurden feste Mitglieder unserer Gemeinde. Mit dem von Omid angebotenen Taufkurs war dies keine große Hürde.
- Wer sich auf einen Hauskreis einließ, fand sich schon bald in einem sozialen Netzwerk wieder, wo Freundschaften wuchsen, die Sprachkenntnis sich verbesserte und Vorurteile kleiner wurden.
- Wenn wegen der Sprachbarriere vielleicht der Gewinn anfangs klein erscheint, so zeigte sich auch ein gemeinsamer Hauskreis mit deutschsprachigen Geschwistern als hilfreich beim geistlichen Wachstum.
- Wir versuchen auch im Gottesdienst immer öfter unsere Geschwister mit ihrer Heimatsprache zu berücksichtigen. (z.B. bei Textlesungen oder im Kindergottesdienst).
- Aktuell ist ein Internationales Café geplant. Damit wollen wir einen Raum schaffen, wo diese Geschwister in Gemeinschaft mit uns Heimat und Nähe finden können.
- In diesem Jahr feiern wir gemeinsam Nowruz, das persische Neujahrsfest. Ein Abend mit Essen, Begegnung und Tanz. Wir sind gespannt, was wir dabei gemeinsam erleben.

- Schnell haben wir unseren Appetit auf die leckeren persischen Speisen entdeckt und die Begabungen versucht zu fördern.
- Es waren vor allem praktische Bereiche, in denen sich die Zusammenarbeit anbot wie im Kirchenkaffee, beim Ostergarten oder im Einzelfall in Haus und Hof.
- Beteiligung im Gottesdienst: Ein Zeugnis, eine Lesung, ein Gebet.
- Aber auch das diente dann dem vertieften Verstehen oder sorgte für Aha-Momente: „Das ist der Unterschied zwischen dem Christentum und dem Islam. Der Pastor sagt manchmal: „Das weiß ich auch nicht. Der Mullah niemals!“
- Deshalb sollen wir beim Umgang mit Flüchtlingen nicht (nur) fragen: Wie können wir helfen? Sondern: Wie können wir voneinander profitieren? Es geht um Zuhören, gegenseitige Wertschätzung, Respekt.

Darüber hinaus gab es zwei Veranstaltungen, bei denen Migranten und deren deutsche Helfer aus NWD teilnahmen.

Botschafter der Versöhnung. Deutsch-persisches Seminarwochenende in Rastede

Viele Menschen aus dem Iran und Afghanistan sind in den letzten Jahren zum Glauben und in Gemeinden des BEFG gekommen. Die Evangelisch-Freikirchliche Akademie unterstützt die deutsch-persische Gemeindeentwicklung und bietet regionale Seminartage zu konkreten Fragen an. Im Dezember war es das Thema Versöhnung.

Jetzt liegt er in Scherben. Ein Hammerschlag von Jens Mankel hat den Teller zertrümmert. Auch gute Beziehungen werden manchmal so abrupt zerstört. Oft scheint ein Zurück nicht möglich – alles ist zerbrochen.

„Versöhnt leben – mit Gott, mit anderen und mit mir selbst“ war das Thema eines Seminarwochenendes vom 7. bis 9. Dezember für persische Christen und ihre deutschen Freunde. Aus sechs Gemeinden in Nordwestdeutschland kamen die 50 Frauen, Männer und Kinder; die meisten von ihnen sind in den letzten Monaten oder Jahren aus dem Iran oder Afghanistan nach Deutschland geflüchtet und Christen geworden. Sie waren eingeladen, sich mit ihrem Glauben und der Bibel näher zu beschäftigen. Damit jeder alles verstand, wurden alle Beiträge von Omid Homayouni übersetzt, von Deutsch nach Farsi oder von Farsi nach Deutsch. Dabei wurde deutlich, dass Versöhnung für manche Menschen aus der iranischen Kultur eine besondere Bedeutung hat, da sie dort erlebt haben, dass nach Konflikten Mauern gezogen und Kontakte vermieden werden.

Gott aber schenkt Versöhnung und will, dass wir den Weg zu ihm finden, so wie der „Verlorene Sohn“ zurückkehrt zum





Vater. Dort wird er von dessen ausgebreiteten Armen umschlossen. Aber er muss auch erfahren, dass sein Bruder sich ihm verweigert. Als Christen haben wir Vergebung geschenkt bekommen, so dass wir versöhnt mit Gott, unseren Nächsten und mit uns leben können.

Als Referenten leiteten Thomas Klammt und Jens Mankel von der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal zum Nachdenken über die biblischen Berichte und das eigene Lebensverhalten an, unterstützt von Heike Scharf und Uwe Fischer, Dozenten des evangelischen Bildungshauses Rastede. Daneben gab es Zeit zum Singen, Spielen, Tanzen und zu intensiven persönlichen Gesprächen. Die Teilnehmer genossen die ruhige Freizeit-Hotel-Atmosphäre, die Betreuung der Kinder durch Fachpersonal und dass man sich an gedeckte Tische setzen konnte. Zum Abschluss wurden sie am Sonntagmorgen in einem Gottesdienst mit Abendmahl als „Botschafter der Versöhnung“ gesegnet. Dankbar für die gemeinsamen Tage und mit neuer Hoffnung und Motivation fuhren alle in ihre Gemeinden zurück.

Aus einem Artikel von Edwin Witt u. Thomas Klammt

Silvesterabend mit Freunden

„Wie schafft man das: Mit 50 Leuten zusammen feiern, essen, trinken und tanzen in einem Raum? Für jeden darf es aber nicht viel kosten!“, fragten mich einige Iraner. Es geht! Ein alleinstehendes Gemeindehaus mit Küche und sanitären Räumen, Tische und Stühle, das Ganze für eine geringe Miete. Essen und Getränke vom Cateringservice. Eine Musikanlage von Freunden. Die Silvesterparty 2018 begann um 19.00 Uhr. Über 60 Leute hatten sich angemeldet: Da waren 20 Deutsche, 5 aus Afrika und 36 aus Afghanistan und dem Iran. Jetzt wohnen sie in Oldenburg, Cloppenburg, Ihren, Bremerhaven, Nordenham und Varel. Zuhause wären sie an diesem Abend vielleicht allein gewesen. Nach dem reichlichen Büfett gab es noch leckeren selbstgemachten Nachtisch. Im Anschluss von Omid Homayouni eine kurze zweisprachige Andacht zum Thema: „Ziele fürs Leben“. Danach Eröffnung der Disco, wechselweise deutsche und persische Musik. Omid sorgte dafür, dass sich auch alle bewegten und dabei großen Spaß hatten. An bunt gemischten Tischen Gespräche bei Kerzenlicht und Knabberzeug. Kurz vor Mitternacht ein Gang zum nahen Deich. Dort oben lagen sich viele zum Jahreswechsel in den Armen, brannten Wunderkerzen ab, schauten aufs Feuerwerk nach Varel und Wilhelmshaven oder schossen einige Raketen selbst in den Himmel. Gegen 0:30 Uhr waren alle leicht durchgefroren zurück und stießen unter Segenswünschen aufs kommende Jahr an. Keines der Kinder hatte sich schlafen gelegt. Es war alles viel zu aufregend. Gegen 1 Uhr begann dann der Aufbruch nach Haus.

Am Neujahrsnachmittag fand sich noch eine kleine Truppe ein, die in 2 Stunden alles wieder aufgeräumt hat mit einer Teepause und Erfahrungsaustausch: „Wie hat es denn deinem afrikanischen Gast gefallen?“ fragten wir Donatienne. Er hat gesagt: „Das war die beste Feier, die ich je in Europa erlebt habe!“ (Er lebt seit 6 Jahren in Italien.)

Edwin Witt

Gemeindejugendwerk (GJW)

Persönliches vom GJW-Pastor

Als sonnenhungriger Mensch hat mir das Jahr 2018 sehr gefallen! Das viele Licht und die Wärme habe ich genossen. Als Familie wurden wir mit einem weiteren Kind beschenkt. Unseren zehnten Hochzeitstag konnten meine Frau und ich in Paris verbringen.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2018 wieder viel Freizeit geopfert, um Kindern und Jugendlichen lebensprägende Erfahrungen zu ermöglichen. Ich freue mich über alles, was gelungen ist (natürlich ist manchmal auch was in die Hose gegangen). Dabei denke ich vor allem an die Orientierung und die Hoffnung, die Kinder und Jugendliche bei unseren Angeboten fassen konnten. Viele haben sich Belastendes von der Seele geredet und Annahme erfahren. Teenager haben Schritte im Glauben gewagt oder Leidenschaften und Begabungen entdeckt. Wieder andere wurden durch Worte und die Gemeinschaft für ihren Alltag gestärkt oder haben plötzlich klarer gesehen, was für sie dran ist. Solche Erfahrungen beglücken mich und zeigen mir, dass unsere Arbeit sich wirklich lohnt. Stolz bin ich auf die Haltung, mit der sich unsere Mitarbeitenden engagieren: Tief verwurzelt und weltoffen zugleich; irgendwie angekommen und dennoch fragend; zupackend und mit Christus im Herzen.

Dass wir auch ein basisdemokratisch organisierter jugendpolitischer Verband mit ständigen Gremien sind, scheint manchmal aus dem Blick zu geraten. Neben dem tollen Engagement unserer vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei unseren Freizeiten bieten wir auch gute Strukturen für ganz viel Mitbestimmung bei grundsätzlichen Richtungsentscheidungen über die Zukunft des GJW. Diese Strukturen scheinen aber gerade wenig bekannt, attraktiv, zeitgemäß oder pragmatisch zu sein. Deswegen werbe ich hier persönlich dafür: Lass dich wählen in einen der festen GJW-Arbeitskreise!

Ich wünsche mir, im Dienst noch viel mehr Wirkung im Nordwesten zu entfalten. Mich leitet die Vision eines missional arbeitenden Jugendwerks, dessen Impulse und Angebote





eine echte Hoffnung für junge Menschen enthalten. Auch für die Halbfrommen, Glücklosen, Zerrütteten, Fremden und Desillusionierten.

Euer Jann-Hendrik

Berichte aus dem Jahr 2018

Abteilung Kinder

Die geplante Schulung „Was Kinder (Schweres) mitbringen“ mit Mirijam Wolff musste leider abgesagt werden. Es hatten sich lediglich 9 Personen angemeldet, was den Aufwand nicht rechtfertigte. Für den 23. März 2019 ist die Schulung „Bibel erleben“ geplant. Dazu kommt die Theaterpädagogin Birgit Spielvogel. Sie wird Methoden vermitteln, um die Vermittlung von biblischen Geschichten so zu gestalten, dass sie mit allen Sinnen erfahrbar werden. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Tag.



Abteilung Jungschar

Angelehnt an das BUJU-2018-Thema stand auch das Jungscharjahr unter dem Motto **„Dieser Moment“**. Dabei drehte sich alles um besondere Momente im Leben der Kinder und Mitarbeiter. Um Momente, die in Erinnerung bleiben, die prägen. Momente der Freude, des Spiels und Spaßes, des Aufeinander-Zugehens, aber auch um Momente der Stille. Und immer im Fokus: Momente mit Gott, in denen wir spüren, er ist ganz nah. Er ist da. Genau in diesem Moment.

Handwerkszeug dazu, wie wir den Kindern in unserer Jungschar besondere Momente und spannende Erlebnisse bieten können, lieferte uns die Jugendreferentin und ausgebildete Erlebnispädagogin Tabea Balke aus Emden auf dem **Jahresmitarbeitertreffen 2018** im Januar in Sandkrug. Neben dieser Schulung, die wertvolle Impulse für den Jungscharalltag lieferte, war die Tagung eine tolle Gelegenheit, um mal wieder aufzutanken und sich über die eigene Jungschargruppe hinaus zu vernetzen.



DIESER MOMENT- auf dem **Pfingstlager**

2018 hat ihn sicherlich der oder die ein oder andere der 445 gut gelaunten Jung-scharlerInnen und MitarbeiterInnen erlebt.

4 Tage lang war die sonst so ruhig gelegene, grüne Wiese in den Tiefen Ostfrieslands (genauer in „Hollsand“), Ort des Spielens, Singens, Jubelns. Es wurde gezeltet, getobt, Stockbrot am Lagerfeuer geschlemmt, wenig geschlafen und dafür umso mehr die Gemeinschaft und die spannenden Aktionen auf dem Lager genossen.

Nicht lange warten mussten 80 TeilnehmerInnen des Sommerlagers, das vom 01.-10. Juli unter dem Motto „Auf der Spur des Einzigartigen“ in Großdendorf stattfand. Bei bester Laune und strahlender Sonne erlebten die JungscharlerInnen eine tolle Gemeinschaft und von einem Nachtgeländespiel, Überfällen und Poolparties bis hin zu Bibelarbeiten und Sportturnieren alles, was zu einem richtigen Zeltlager dazugehört.

Die letzte große Jungscharveranstaltung des Jahres bildeten die Jungschartage. Eine Turnhalle in Oldenburg beherbergte die 11 angereisten Jungschargruppen. Nach einem gelungenen Run-Body-Run-Turnier, folgte am Samstagabend ein kreativer Gottesdienst, der auch das Jahresthema wieder aufgriff. Nach einer kurzen, aber guten Nacht und einem stärkenden Frühstück, starteten die JungscharlerInnen in einen abwechslungsreichen Stationslauf, bei dem sie sich in kleinen Mini-Spielen gegen die gegnerischen Gruppen durchsetzen mussten.

Nach dem Mittagessen verabschiedeten sich die Jungschargruppen mit einem für die Jungschar typischen und lautstarken „FEST UND TREU“.

Ende Oktober hat sich der Arbeitskreis Jungschar, bestehend aus den überörtlich engagierten Jungschar-MitarbeiterInnen des Landesverbandes (ÜÖ's), zu einer Klausurtagung in Verden zurückgezogen. Gemeinsam wurde auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und Ideen für das kommende Jahr entwickelt. Ein Ergebnis dieser Tagung ist das Jahresthema für das kommende Jahr 2019: „Vertrau mir!“

Fest & Treu! Die ÜÖ's und Schnupperer

Horst Boelsen, Birte Wübbena, Rabea Boelsen, Hiske Feenders, Malte Sandersfeld, Keno Sandersfeld, Tobias Janke, Micha Menninga, Niko Nöst, Anna-Kristin Seydlitz, Matthias Feldmann, Simon de Vries

Abteilung Jugend

Das traditionelle Jahresmitarbeitertreffen (JMT) am Anfang des Jahres mussten wir leider absagen. Es hatten sich nur wenige Jugend-Mitarbeitende aus den Gemeinden angemeldet. Für die Zukunft stellt sich die Frage, wie der AKJ





interessante Plattformen für Netzwerktreffen mit Breiten- und Tiefenwirkung für die Jugendarbeit im Nordwesten initiieren kann, und wie die jugendverbandlichen Strukturen gelebt werden können.

Ein interessantes Gottesdienstprojekt für Jugendliche plante Jann-Hendrik Weber gemeinsam mit dem Regionalreferenten Omid Homayouni. Am ersten sonnigen Samstagnachmittag im Frühling fand ein Gottesdienst zur interkulturellen Begegnung in der EFG Varel statt. Das Thema war eine von Jugendlichen überall gestellte Frage: „Bin ich schön“? Den Lobpreis gestaltete die Band „Praylist“ aus Osterholz.

Gut gelaufen ist das T-Camp unter der Leitung von Timo Klostermann. 62 Teenager und 25 Mitarbeitende zelteten für 10 Tage bei zum Teil drückender Hitze. Das Thema lautete „Seven up“ und drehte sich um die sieben „Ich-bin“-Worte Jesu.



Für Anfang August hatte das Bundes-GJW zum Bundesjugendtreffen nach Otterndorf eingeladen. Knapp 150 Teens und Jugendliche aus Nordwestdeutschland waren dabei. Motto: „Dieser Moment“. Die Rückmeldungen zeigen, dass der Festivalstil mit den vielen Wahl-Möglichkeiten im Programm von vielen geschätzt wird. Die Gesamtanmeldezahlen sind allerdings nicht zufriedenstellend.

Glücklich verlaufen ist die Silvesterfreizeit unter der Leitung von René Meyer. 28 Teenager haben die Jahreslosung für 2019 auf sich wirken lassen, um dem „Frieden nachzujagen“. Eine ursprünglich geplante Silvesterfreizeit für junge Erwachsene konnte leider nicht durchgeführt werden, weil es kein Leitungsteam gab.

Insgesamt fünf Sportevents hat der AK Sport geplant und durchgeführt: Ein E-Sports-Turnier im Januar, ein Volleyballturnier im März, ein Run-Buddy-Run-Turnier am Ostermontag, ein Beachvolleyballturnier im Juni und ein Hallen-Fußballturnier im November. Der AK Sport war also sehr aktiv. Für die Zukunft möchte Thorsten Mührling gern die Leitung dieses AK abgeben.

Unser Angebot für junge Erwachsene hat weitere Formen angenommen. Im September und im November gab's jeweils wieder einen „Unplugged“-Gottesdienst an außergewöhnlichen Orten rund um Westerstede: Einmal in einer alten Bretterscheune und einmal in der alten Kapelle Felde. Mittlerweile wurde ein fester Arbeitskreis um Carina Mührling

gegründet, der für Kontinuität in dieser wertvollen Arbeit sorgt. Auch 2019 soll es außergewöhnliche Veranstaltungen mit wenig Aufwand und viel Tiefgang geben.

Der AKJ hat im vergangenen Jahr einen Schnupperkandidaten hinzugewonnen. Somit besteht er zurzeit aus: Manuel Huster (OHZ), Thorsten Mühling (WOL), René Meyer (OL), Damaris Wiersbitzki (Lingen), Benjamin Wieske (OL) und Florian Eckel (OL).

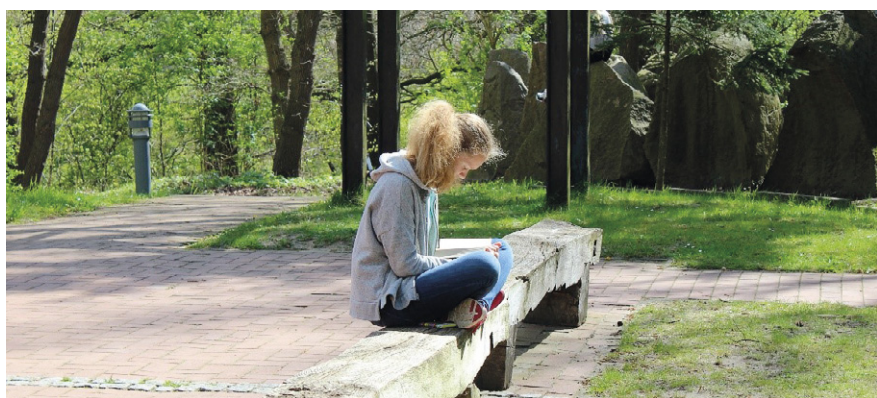


B3 Intensivtraining startet 2019 neu durch

Entgegen aller Gerüchte geht B3 2019 weiter! Im zweiten Halbjahr 2018 musste B3 leider ausfallen, aber das Mitarbeiter-team hat sich neu sortiert. Das

Team wird nun geleitet von Julian Wellach (Jugenddiakon der EFG Westoverledingen) und Christa-Maria Sanders (EFG Emden). Hajo de Buhr (EFG Remels) kümmert sich um die ehemaligen Kursteilnehmenden.

Neben Schule, Ausbildung, Beruf und Alltag widmet man sich gemeinsam mit anderen Kursteilnehmenden verschiedenen Schwerpunktfragen des persönlichen Glaubens. An bis zu 8 Wochenenden im Jahr lässt sich herausfordern und ermutigen, der Liebe und Kraft Gottes in allen Bereichen des Lebens zu vertrauen. Neben spannenden Vorträgen gibt es viel Zeit für Austausch in Kleingruppen, gemeinsames Gebet, Lobpreis und Aktionen. Themen sind u.a.: meine Persönlichkeit, Geistesgaben, Gebet, Glaube im Alltag.



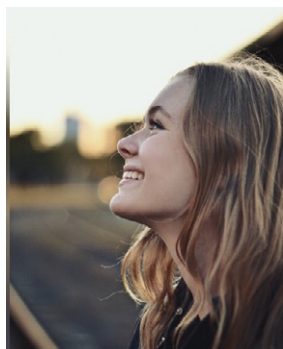
Der Kurs findet bereits seit 2015 regelmäßig im Nordwesten statt. Meist werden die Räume von gastgebenden Gemeinden in der Region genutzt. Die Kurswochenenden werden zum größten Teil von Ehrenamtlichen geleitet und durchgeführt. Unterstützung erfährt das Team durch das Büro und die Netzwerke des Gemeindejugendwerks Nordwestdeutschland.



Damit die Arbeit von B3 auch in Zukunft pädagogisch und theologisch qualifiziert fortgeführt werden kann, ist das Team auf weitere Vernetzung angewiesen. Es wäre zum Beispiel hilfreich, wenn sich immer wieder Hauptamtliche (PastorInnen, JugenddiakonInnen etc.) einklinken und Themen einbringen.

FSJ

Bis zum Herbst war Lea Maußer unsere FSJlerin. Dann haben wir sie ins Studium nach Berlin verabschiedet. Unsere neue FSJlerin heißt Janna Palmer. Sie kommt aus Lingen, hat Wurzeln in Berlin und gute Kontakte nach Bayern. Janna bringt wertvolle Erfahrungen aus verschiedenen Lebensstationen mit und lässt diese fruchtbar einfließen in ihren Dienst. Wir profitieren von ihrem hellwachen, engagierten und kreativen Einsatz an allen Ecken und Enden. Insbesondere verdanken wir ihr auch eine verstärkte GJW-Präsenz bei Instagram.



Danke!

Nach neun guten Jahren mussten wir als Gemeindejugendwerk Nordwestdeutschland unseren Leiter Stefan „Hoffe“ Hoffmann (Westerstede) verabschieden. Die GJW-Dankesfeier am 17. November für alle ehrenamtlich Mitarbeitenden im GJW NWD bot den Rahmen für ein dickes Dankeschön speziell an Hoffe und seine Ehefrau Deike für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Verantwortungsbereitschaft. Mit großer Leidenschaft und Treue haben sie sich für die Weiterentwicklung des GJW eingesetzt, Beziehungen gepflegt und Projekte angestoßen. In unzähligen Sitzungen des GJWs und des Landesverbandes hat Hoffe mit Sachverstand und Augenmaß seine Ideen eingebracht. Dabei musste er sich immer wieder flexibel auf neue Menschen einlassen: Wechselnde Köpfe in den Arbeitskreisen und wechselnde Jugendpastoren hat er erlebt und begleitet. Wir sind sehr dankbar für die wertvolle Zeit und die Fürsorge, die wir gespürt haben. Danke sagen wir auch im Namen all der Kinder und Jugendlichen, die in den letzten neun Jahren durch unsere Angebote fürs Leben gesegnet wurden, und so indirekt von der guten Leitung profitiert haben.



Wie geht es jetzt weiter? Intensiv beschäftigt mit der Leitungsfrage ist der GJW-Landesjugendausschuss. In diesem Kreis

wird eine mögliche Nachfolgerin oder ein Nachfolger gewählt. Sie halten Ausschau nach einer Frau oder einem Mann mit Freude an Gott, theologischer Weite und einem offenen Herzen für die junge Generation.



Ausblick

Das neue Jahr ist angelaufen. Vor uns liegen aufregende Wochen und Monate. Die Anmeldungen für unsere Freizeiten trudeln ein, die Mitarbeitenden-Teams finden und sortieren sich. Alles geht seinen gewohnten Gang? Irgendwie ja und gleichzeitig nein! Gott bewahre uns vor Eintönigkeit und Betriebsblindheit. Er schenke uns wache Augen und Herzen für das einzelne Kind und den einzelnen Jugendlichen. Er schärfe unser Gehör für sein Reden und Tun. Er mache uns sensibel füreinander in unseren Teams. Er schenke uns Mut für neue Aufgaben. In allem brauchen wir das Gebet in euren Gemeinden.



Euer Team GJW: Martina Beckers (Büro), Janna Palmer (FSJ), Horst Boelsen und Birte Wübbena (ÜÖ-Chefs), Thorsten Mühling (AKJ-Chef), Jann-Hendrik Weber (Landesjugendpastor)



**Die GJW - TERMINE 2019
finden sich unter VORSCHAU
auf den hinteren Seiten
dieser Ausgabe**

Finanzbericht 2018

Liebe Geschwister,

ich möchte Euch einen kurzen Einblick über die Finanzsituation unseres Landesverbandes geben. Zunächst möchte ich allen Gemeinden danken, dass sie sich in so großer Treue an den Landesverbandsbeiträgen beteiligen. Das erleichtert die Arbeit im Landesverband ungemein. So ist es uns möglich, die vielfältigen Arbeiten des Landesverbandes und des GJW zu finanzieren.

Darüber hinaus beteiligen sich etliche Gemeinden an der finanziellen Unterstützung der beiden Regionalpastoren



Friedrich Kleibert und Omid Homayouni. Die Kosten dieser beiden sind durch Zusage und Spenden aus den Gemeinden und Einzelpersonen so gedeckt, dass der Haushalt des Landesverbandes hier keine zusätzlichen Mittel bereitstellen muss. Auch dafür möchte ich allen Gebern sehr herzlich danken.

Wir konnten als Landesverband im letzten Jahr kleinere Gemeinden ebenso unterstützen wie weitere Angebote für Migrationsarbeit, die auf lokaler Ebene stattfanden. Auch konnten wir eine Sanierungsmaßnahme einer Gemeinde durch ein Darlehen aus dem Missionsbaufonds begleiten.

Ich möchte vor allen unserem Herrn und Gott danken, dass er uns so gut mit finanziellen Mitteln ausstattet. Wir haben als Landesverband keine Not und können unsere Aufgaben alle erfüllen.

Um die Kassenverwalter vor Ort weiter zu unterstützen und zu schulen, werden wir in diesem Jahr voraussichtlich im Herbst eine Kassenverwalterschulung durchführen. Einzelheiten gehen an die Kassenverwalter der Gemeinden.

Christoph Schließke

Die Tabellen Jahresabschluß 2018, Haushalt 2019 und Missionsbaufond lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor und werden mit der Einladung zur Ratstagung und den Tagungsunterlagen verschickt.

Arbeitsbereich Förderung der Leitungsarbeit

Mit Wirkung zum 30.06.2018 haben Erna und Hartmut Achtermann, Firrel, ihr Mandat für diesen Arbeitsbereich zurückgeben

Kleingruppenarbeit

Wenn dieser Bericht erscheint, hat unser diesjähriger Seminartag Anfang März bereits stattgefunden; er war vor einem Jahr an dieser Stelle bereits angekündigt worden. Zusammen mit unserem Referenten, Dieter Orzessek, (Berater im Netzwerk Beratung des BEFG, Landesverbandsleiter NRW), sind wir den Fragen nachgegangen, welchen „Mehrwert“ Kleingruppen für ihre Gemeinden bieten und wie die „Wechselbeziehung“ zwischen Kleingruppe und Gemeinde so gestaltet werden kann, dass beide davon profitieren. Neben den Basics der Kleingruppenarbeit sind auch neue zeitgemäße Formen in den Blick genommen worden, um als Gemeinden möglichst vielen Menschen Gemeinschaft anbieten zu können.

Ob es schon im kommenden Jahr ein nächstes Schulungsangebot geben wird, kann ich erst nach der Auswertung des

diesjährigen sagen. Sprecht mich doch auf der Ratstagung in Firrel Anfang Mai an.

Kai-Uwe Marquard



Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) Initiative im BEFG

Der Kalender für das Jahr 2018 zeigt keinen Termin, an dem wir uns als GGE Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier in Nordwest getroffen haben. Das hat u.a. organisatorische Gründe und ist gleichzeitig eine schmerzliche Lücke. Denn vielen fehlt der gemeinsame Austausch, gemeinsamer Lobpreis und die Fürbitte füreinander und für unsere Gemeinden sehr.



Gegen Ende des Jahres gab es durch einen Kontakt zu Geschwistern aus der Lutherischen Kirche einen neuen Impuls für mich und so bin ich zuversichtlich, dass sich 2019 Neues entwickeln wird.

Auf Bundesebene haben wir gerade den Leitungskongress in Braunschweig Ende Januar 2019 hinter uns. Er hatte das Thema „Vollmacht“. Ein Thema, dass besonders für Gemeindeleitung interessant und wichtig ist. Knapp 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon 70 Pastorinnen und Pastoren, ließen sich in die Anbetung Gottes, in das Gebet füreinander und das gemeinsame Hören auf Gott hineinnehmen. Mit Sibylle Beck (Karlsruhe) hielt nur eine einzige Referentin von außerhalb unseres Bundes Vorträge und stellte sich Fragen zu ihrer Gemeindearbeit. Ansonsten wurden alle Vorträge und Workshops von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GGE und unseres Bundes gehalten. Neben diesen Angeboten gab es einen Raum der Stille, verschiedene Gebetsgruppen zum fünffältigen Dienst, Seelsorgeangebote und Angebote für hörendes und heilendes Gebet. Besonders war, dass viele junge Geschwister an dieser Konferenz mit Begeisterung teilgenommen und auch Verantwortung in der Gestaltung übernommen haben. Die Vorträge können kostenlos über <https://www.gemeindeerneuerung.de/veranstaltungen/> und dann unter dem Link „Download der Vorträge“ heruntergeladen und angehört werden.

Claudia Deppner und Claudia Sokolis-Bochmann sind aus ihrer Mitarbeit im Leitungskreis verabschiedet worden, Stefanie Betz (Landshut), Sarah Vatter (Eichstätt) und Frauke Grüger (Remels) sind neu zum Leitungskreis hinzugekommen. Wir freuen uns über die Verstärkung und auch, dass wir damit u.a. zwei sehr junge neue Mitarbeiterinnen für zunächst ein Jahr bei uns im Leitungskreis haben.



Noch eine Neuerung gibt es. 2020 werden wir keine Tagung in Dorfweil durchführen. Dafür sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GGE und auch die, die Interesse haben, die GGE zu unterstützen und mitzugestalten und erst einmal hineinschnuppern möchten vom 25.10. - 27.10.19 nach Burg Wernfels

bei Nürnberg eingeladen. Wir möchten uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenseitig ermutigen und uns von Jesus in unserer Mitte erfrischen lassen und gleichzeitig mit vielen jungen Geschwistern zusammen Ideen für die Zukunft der GGE und ihrem Dienst für Einzelne und unsere Gemeinden entwickeln. Wir sind sehr gespannt.

Hartmut Grüger

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) - Bremen

Rückblick auf die Arbeit der ACK Bremen im Jahr 2018

Wechsel im Vorsitz

Der Vorsitz in der ACK Bremen für die Legislaturperiode 2019 – 2021 wechselte von der röm.- kath. Kirche (Pastorale Mitarbeiterin Elaine Rudolphi) zu den Freikirchen im Lande Bremen. Pastor Jens Stangenberg hat sich bereit erklärt den Vorsitz zu übernehmen und wurde als Vorsitzender bestätigt. In einem zuvor informellen Austausch gab es zwischen den Freikirchen das Einvernehmen, sich thematisch wie inhaltlich, mit Orientierung an der VEF Grundsätzen, zu verständigen.

Gottesdienst am Tag der Schöpfung

Ein Schwerpunkt der ACK Aktivitäten 2018 war die Vorbereitung des alljährig stattfindenden Schöpfungsgottesdienstes im September. Die Vorbereitungsgruppe war diesmal besetzt von Vertreter/innen der Quäker, katholischer, evangelischer und baptistischer Kirche. Gerade in diesem kleinen überschaubaren ökumenischen Rahmen wird lebendige Ökumene noch mal besonders erfahrbar. Durch gegenseitige Wahrnehmung und Akzeptanz, gerade in Fragen der liturgischen Gestaltung, fand dies seinen Ausdruck. Diese orientierte sich an dem bundesweiten Motto des Schöpfungsgottesdienstes „Von meinen Früchten könnt ihr Leben.“ Es greift einen Satz des Propheten Hosea auf (Hos. 14,9), dass das künftige Heil für Israel mit zahlreichen Früchten, die aus Gottes Händen kommen, verglichen wird. Ganz konkret wurde mit dieser Bibelstelle an ein bestehendes Bremer Innenstadt Projekt im Rahmen von „Urban Gardening“ angeknüpft. Es wurde im Gottesdienst von den Initiatoren selbst vorgestellt. Alle Gottesdienstteilnehmer wurden eingeladen am folgenden Samstag vorbei zuschauen bzw. auch aktiv vor Ort mitzuarbeiten um „Urban Gardening“ selbst kennenzulernen. Dieser Einladung sind dann auch etliche gefolgt, so dass

der Schöpfungsgottesdienst eine gewisse Nachhaltigkeit bekam.

Weltmissionskonferenz

Einen spannenden Bericht bekamen wir von Pastor Renke Brahms (Bremisch Ev. Kirche) über die vom ÖRK organisierte Weltmissionskonferenz in Arusha, Tansania, (8. - 13. März 2018), die er als Delegierter besuchte. Unter dem Motto „Moving in the spirit: Called to transforming discipleship“ – sinngemäß - „Vom Geist bewegt- zu verwandelnder Nachfolge berufen“, trafen sich Kirchenvertreter aller Konfessionen. Es nahmen Delegierte der orthodoxen Kirche, verschiedene protestantische Kirchen der Reformation, der anglikanischen Kirche, aber auch der römisch-katholischen Kirche, Presbyterianern, Methodisten, Baptisten bis hin zu vielen pentekostalen und charismatischen geprägten Kirchen mit ca 1000 Teilnehmern an dem Treffen teil. Es war, seinem Bericht zufolge, eine Konferenz, geprägt von der afrikanischen Mentalität. Sie war gekennzeichnet von einem Geist des spirituellen Miteinanders, spürbar im kraftvollen Ausdruck gemeinsamen Glaubens im Gebet, in Bibelarbeiten sowie in Musik und Tanz.

Was die Umgestaltung von Jüngerschaft und Nachfolge (s. Motto der Konferenz) in unserer heutigen Welt und seinen besonderen Herausforderungen bedeutet, wurde im einem gemeinsamen Aufruf festgehalten: <https://www.oikoumene.org/en/resources/documents/commissions/mission-and-evangelism/the-arusha-call-to-discipleship>.

Verhältnis Juden und Christen in Bremen - eine Bestandaufnahme

Ausgehend von der Fragestellung „Gibt es in Bremen ein gemeinsames Unterwegssein von Juden und Christen“, sollte ein Überblick mit eigenen Handlungsperspektiven herausgearbeitet werden. Aktuell gibt es zwischen den Religionen in Bremen zweimal jährlich ein offenes und vertrauensvolles Gespräch an dem Christen, Juden, aber auch Muslime teilnehmen mit dem Anliegen der Verständigung und möglicher Zusammenarbeit. Die Bremische Evangelische Kirche hat hierfür extra einen Beauftragten für das christlich-jüdische Gespräch eingesetzt, der auch den Kontakt zur Bremer ACK hält. Es gab einen ersten Austausch bzw. Zusammentragen von schon bestehenden Initiativen und Kontakten. Die Fragestellung, wie wir unser eigenes Verhältnis zu den Juden sehen, soll in der Bremer ACK künftig in aller Regelmäßigkeit auf der Tagesordnung stehen; auch gerade vor dem Hintergrund des wieder aufkommenden Antisemitismus in Deutschland. Schon im Rahmen der Vorbereitungen auf das Reformationsjubiläum 2017 und der besondere Rolle von Luther, gab es hierzu viele Fragen. Theologisch-inhaltlich soll aber auch die Positionierung, was das Judentum für uns, der jeweiligen ACK Kirche, bedeutet, näher betrachtet werden. Von unserem Bund liegt dazu eine Handreichung „Zum





Verhältnis von Juden und Christen“ von 1997 vor und wird zu gegebener Zeit, wie auch andere Vorlagen der Mitgliedskirchen, thematisiert werden.

Aufnahme der Neuapostolische Kirche

Nachdem die Neuapostolische Kirche sich in der ACK Bremen schon 2017 vorgestellt und ihr Interesse an der ACK Arbeit bekundet hat, haben die Vertreter der Bremer ACK intern nach einem Jahr ein weiteres Mal über den Gaststatus beraten, mit dem Ergebnis, dass der NAK zunächst ein Beobachterstatus angeboten werden soll. Auf diesem Wege soll dann die Aufnahme im Rahmen eines Prozesses erfolgen, um auf diesem Wege eine Eingliederung von beiden Seiten zu fördern.

Armenische Gemeinschaft in Bremen

Die Gemeinde der armenischen Christen, die sich 2017 in Bremen formiert hat, ist seit dem letzten Jahr durch Pfarrer Hratch Biliciyan in der ACK Bremen vertreten. Die Gemeinde lädt jährlich mit zum Gedenken an den Völkermord an den Armeniern ein. Sie will damit nicht nur an die Opfer dieses Verbrechens erinnern, sondern grundsätzlich auch Ungerechtigkeit und Diskriminierung mehr in das Bewusstsein der Gesellschaft rücken.

Rainer Barth

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Niedersachsen (ACKN)

Wie jedes Jahr gab es auch 2018 zwei Konferenzen der ACKN. Sie sollten sich inhaltlich ergänzen. Die Frühjahrstagung stand unter dem Motto „Die Kraft der Stille“. Im Herbst sollte es um „Die Kraft der Orte“ gehen. Das Thema wurde dann allerdings aus organisatorischen Gründen vertagt. Doch auch so hat der Titel bereits viele gute Gedanken freigesetzt. Mehr darüber im weiteren Text.

Im Kloster Drübeck in der Nähe von Wernigerode trafen sich am 26./27. April die Delegierten der ACK Niedersachsen und der ACK Sachsen-Anhalt gemeinsam. Als Hauptreferentin sprach Frau Ute Caspers über den Gottesdienst der Quäker. Er besteht aus einer Stunde Schweigen. Gut möglich, dass auch mal jemand ein Wort vorliest, oder einen inneren Eindruck weitergibt. Üblicher ist jedoch, dass die Gemeinschaft eine volle Stunde gemeinsam schweigt. Wir haben auf der Tagung eine Kurzfassung versucht. Eine halbe Stunde. Und siehe da, das Ergebnis war nicht spektakulär, aber für fast alle Beteiligten wohltuend. Ein freikirchlicher Pastor vertraute mir an: „Ich würde gern tauschen und Quäker werden, bei uns wird so viel gequatscht. Sorgt das etwa für mehr Tiefgang?“ Eine Frage, die mich nachdenklich gemacht hat.

Am Abend gab es dann eine meditative Führung durch die alte Kirche von der örtlichen Pastorin. Wieder stille Zeiten, leise Klänge, Raum für die eigenen Gedanken.

Natürlich gab es auch richtige Arbeit auf der Delegiertenkonferenz. So wurde über eine neue Ordnung für die Finanzierung der ACKN diskutiert. Aber der inhaltliche Schwerpunkt hat die Tagung auf angenehme Art geprägt.

Ende Oktober fanden sich die Delegierten zu ihrem zweiten Treffen in Hannover ein. Geplant war unter dem Motto „Die Kraft der Orte“ die Begehung einer verfallenen Wohnsiedlung in Hannover. Hier finden zuweilen Exerzitien statt. Christen gehen mit der Offenheit durch den verlassenen Ort, dass Gott sie anspricht und beschenkt. Der Gott, der erklärt hat, dass er der Weg, die Straße, sei. Leider konnten wir uns damit nicht näher befassen. Das Thema musste wie angedeutet aus organisatorischen Gründen vertagt werden. Doch herrschte Konsens darüber, wie spannend die Frage ist: Was haben unsere Erfahrungen mit Gott eigentlich mit bestimmten Orten, bestimmten Räumen zu tun? Helfen uns unsere Gemeinderäume? Wie ist es mit unseren Örtlichkeiten zuhause?

Als würdiger Ersatz für diese Thematik diente das Referat von Maria Hermann (röm.-kath.). Sie ist angestellt bei "Kirche hoch zwei". Ihre Definition: "Kirche hoch zwei ist eine ökumenische Bewegung auf der Suche nach einer Kirche für morgen." Mehr Infos gibt es unter www.kirchehoch2.de.

Die Mitarbeit in diesem ökumenischen Gremium macht mir nach wie vor viel Freude. Ich profitiere dabei auch für meine Funktion als Vorsitzender der ACK Oldenburg. Hier initiieren wir missionarische Projekte (siehe www.missionOL.de). Im kommenden Jahr werden wir im botanischen Garten einen Schöpfungstag feiern. Weltweit finden solche Schöpfungstage statt. Sie stehen in 2019 unter dem Motto „Salz der Erde“. Ich ermutige, wo es geht, sich an der Gestaltung solcher Initiativen zu beteiligen oder sich dafür einzusetzen.

Martin Seydlitz (Delegierter der Landesverbandes in die ACKN)

Regionalpastoren

„Wir wollen etwas für kleine Gemeinden tun!“ Diese Botschaft der Landesverbandsleitung überbrachte Wilma Lückenga-Kruse den Pastorinnen und Pastoren der nordwestdeutschen Studientagung im Herbst 2010. Daraus wurde die Anstellung eines Regionalpastors beim Landesverband NWD.

Nach siebeneinhalb Jahren beende ich im April 2019 diesen Dienst, weil ich das Rentenalter erreicht habe. Meine Unterstützung der Gemeindearbeit bestand in den Jahren haupt-





sächlich neben den monatlichen Predigt-diensten in wöchentlichen Besuchstagen mit Bibelgesprächen, Mitarbeitertreffen, Besuchen und ökumenischen Kontakten.

Pastor in drei Gemeinden gleichzeitig zu sein, ist natürlich eine besondere Beanspruchung, die aber auch angenehme Seiten hat. Viele thematische Erarbeitun-

gen eignen sich zur Weiterverwendung. Dadurch werden die langen Fahrzeiten gut ausgeglichen. Auch die große Gastfreundschaft in den Gemeinden trug dazu bei, dass ich mich immer herzlich aufgenommen gefühlt habe.

Durch die Anstellung eines Regionalpastors hat der Landesverband NWD wirklich etwas für die kleinen Gemeinden in Achim, Bad Zwischenahn und Nordenham getan und zudem die Vorstellung gefördert, dass wir zu einer Kirche gehören, die verschiedene Standorte hat. Nun endet die Zusammenarbeit in dieser Form. Mit den gesammelten Erfahrungen kann das Konzept fortgesetzt und weiterentwickelt werden und auch anderen Landesverbänden nützlich sein. Zu einem ersten Treffen der Regionalpastoren hat der Dienstbereich Ordinierte Mitarbeiter schon im November 2018 eingeladen.

Gern empfehle ich meinen Kolleginnen und Kollegen, sich auch auf Dienste in mehreren Gemeinden gleichzeitig einzulassen. Mir hat die Aufgabe des Regionalpastors jedenfalls geholfen, mich besser auf den Bedarf und die Wünsche der Gemeinden einzulassen.

Ich danke der Landesverbandsleitung und den beteiligten Gemeinden für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben und hoffe auf eine gute Weiterverwendung der gesammelten Erfahrung.

Friedrich Kleibert

Rundfunkbeauftragte

Es gibt keine Veränderungen bei der Beteiligung von uns Baptisten im Nordwesten an der Evangelischen Rundfunkarbeit im Sendegebiet.

Und das ist gut so, denn es läuft ungewöhnlich gut. Wir sind als Freikirchler so stark beteiligt wie in keinem anderen Sender, weit über eine vereinbarte Quote hinaus. Die evangelische Senderbeauftragte für Radio





Bremen fragt mich regelmäßig an im Vorfeld ihrer Terminplanung für die Morgenandachten, ob denn wohl „meine Leute“ wieder bereit seien, mitzumachen. Sie können und wollen nicht auf sie verzichten. Und so kommt es, dass mehr als ein Drittel der Evang. Morgenandachten in unserem Sendegebiet baptistisch sind. Zum Mitfreuen.

Aber wir haben eben auch sehr erfahrene und profilierte Leute zu bieten: Z.B. Uwe Cassens, der ja viele Jahre in Hamburg sehr beliebter Rundfunkprediger und Andachtsautor für den NDR war und nun seine Erfahrung bei Radio Bremen einbringt als fröhlicher Rentner. Oder Elisabeth Seydlitz, die über den doch eher kleinen Sender Radio Bremen hinaus gefragt ist als Autorin für den großen Sender NDR. Und auch ich arbeite gern mit der Ev. Rundfunkbeauftragten zusammen und bringe aktuelle baptistische Themen ein.

So habe ich im April 2018 eine ganze Woche mit Morgenandachten zum Leben von Martin Luther King gestaltet anlässlich des Gedenkens an seinen 50. Todestag.

Und am 15. April 2018 wurde aus der EFG Oldenburg im Deutschlandfunk der offizielle Gedenkgottesdienst zu MLK übertragen. Die Pre-



digst hielt Generalsekretär Christoph Stiba, die Gottesdienstleitung hatte Elisabeth Seydlitz, die Musik kam – passend zum Thema - vom Oldenburger Gospelchor „baseline“. Typisch baptistisch waren auch verschiedene „Zeugnisse“, in denen Menschen aus der Gemeinde, z.B. eine junge Frau aus dem Iran, berichteten, was ihnen MLK bedeutet. So ein Rundfunkgottesdienst in dem größten deutschlandweiten Sender ist natürlich immer ein sehr großer Aufwand für die Gemeinde und für mich als begleitende und verantwortliche Redakteurin. Aber er lohnt sich

Andrea Schneider, Rundfunkbeauftragte der VEF

Die Morgenandacht auf Bremen Zwei

UKW 88,3 MHz (Bremerhaven 95,4 MHz), montags bis freitags um 5.55 Uhr, samstags um ca. 6.55 Uhr

Terminliste mit baptistischen Autoren 2019

Sendewoche	Autor/in
21.01. - 26.01.	Carsten Hokema
18.03. - 23.03.	Anja Bär



25.03. - 30.03.	Uwe Cassens
06.05. - 11.05.	Elisabeth Seydlitz
27. 05. - 01.06.	Andrea Schneider
02.09. - 07. 09.	Andrea Schneider
09.09. - 14.09.	Sören Brünninghaus
23.09. - 28.09.	Anja Bär
30.09. - 05.10.	Uwe Cassens
04.11. - 09.11.	Carsten Hokema
02.12. - 07.12.	Elisabeth Seydlitz

Oldenburgische Bibelgesellschaft

Den Bibelsonntag feierten wir mit einem Gottesdienst in der St. Johanneskirche, Bad Zwischenahn in ökumenischer Verbundenheit mit allen Gemeinden am Ort. Zum Motto der ökumenischen Bibelwoche „Zwischen dir und mir“ ging es um einen Text aus dem Hohelied der Liebe. Bei dem anschließenden Kirchenkaffee zeigten wir noch einmal die Ausstellung „Familienbibeln im Ammerland“. Frau Bregulla, eine der an der Ausstellung Beteiligten, war anwesend und erzählte uns von der persönlichen Beziehung zu ihrer Bibel.

Bei unserer Mitgliederversammlung stellte der ostfriesische Künstler Hermann Buß uns die Nordseebibel - Auf großen Wassern - vor. Es handelt sich dabei nicht um eine neue Bibelübersetzung, sondern um ein Buch mit Bibeltexten und Meditationen zu Bildern von Hermann Buß. Die Herausgabe ist von uns unterstützt worden.

Am 16.9. wurde Pastor Hans-Gerd Fritzsche in den Ruhestand verabschiedet. Wir freuen uns, dass er ehrenamtlich als Geschäftsführer der Bibelgesellschaft bis auf weiteres aktiv bleibt.

Unser Tagesausflug führte uns nach Höxter zu einem Besuch des koptischen Klosters in Brenkhausen. (Bild von links: Hans-Gerd Fritzsche, Gunter Schmidt-Riedig, Anba Damian, Landrat des Landkreises Höxter Friedhelm Spieker) Seine Exzellenz Bischof Anba Damian gab uns einen Einblick in Geschichte und Leben seiner Kirche in Ägypten und in Deutschland. Wir waren tief beeindruckt von der Freundlichkeit, dem tiefen Gottvertrauen und der Gastfreundschaft dieses Mannes. Das Kloster wurde 1993 von der koptischen Kirche erworben und wird seitdem liebevoll renoviert. 12.000 Kopten leben heute in Deutschland. Die Oldenburgische Bibelgesellschaft unterstützt seit Jahren das



Projekt „Gottes Wort lässt Neues wachsen“ der Ägyptischen Bibelgesellschaft zur Herausgabe von Kinderbibeln. Im vergangenen Jahr konnten wir einem Betrag von 7.000 € geben.

Im Kloster lebt und arbeitet auch der Bildhauer Gunter Schmidt-Riedig, dessen Skulpturensammlung wir im Kreuzgang des Klosters besichtigen konnten. Viele kennen ihn von Ausstellungen in Kirchen des Oldenburger Landes.

Beim Herbsttreffen im Gemeindehaus Metjendorf beschäftigten wir uns unter dem Motto „Mit Paulus glauben“ mit dem Philipperbrief. Der Philipperbrief ist Thema der neuen Bibelwoche. Pastor Christoph Melchior vom Evangelischen Bibelwerk im Rheinland bot mit unterschiedlichen Zugängen und Methoden einen guten Einstieg. Er brachte die Teilnehmer ins Gespräch und zum gemeinsamen Singen.

Der Philipperbrief wird noch einmal im Zentrum stehen beim Bibelsonntag am 24.2., der dieses Jahr in meiner Heimatgemeinde in Westerstede gefeiert wird. Hier wird auch die aktualisierte Ausstellung „Empfehlenswerte Kinderbibeln“ vorgestellt, die anschließend bis Ostern im Evangelischen Haus in Westerstede zu sehen ist.

Die Postkartenaktion in der Passionszeit „7 Karten an 7 Menschen in 7 Wochen“ wird mit Motiven des Künstlers Dr. Bernhard Schwarze aus Rastede fortgesetzt.

Ernst-Dieter Kirchoff

Berichte aus den Gemeinden

Achim

Ich stelle meinen Bericht unter das Bibelwort aus Matth. 9, 37-38: Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.

Eigentlich können wir uns nicht beklagen. Es gibt zwar viele Dinge, die man noch tun könnte wenn wir mehr Mitarbeiter hätten. Aber wir haben Mitarbeiter – und viele davon setzen sich mit einem unglaublichen Engagement für die Gemeinde ein.

Das war für das Leitungsteam Grund genug, ein Dankessen für unsere Mitarbeiter auszurichten, bei dem die Gemeindeleitung in Kellnermanier die Mitarbeiter bedient hat. Dadurch sollte die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern ausgedrückt werden. Wir dienen euch, so wie ihr der Gemeinde dient.

Dass die Gemeinde und das, was dort passiert, unseren Mitarbeitern sehr wichtig ist, haben wir am Gemeindetag, den wir am Reformationstag veranstaltet haben, erlebt. Ca.





40 Mitarbeiter haben sich zu dieser Klausurtagung eingefunden, um über Zustand und Zukunft der Gemeinde zu debattieren. Hier wurden von der Basis wichtige Impulse gesetzt, die für die Leitung der Gemeinde sehr hilfreich sind. In manchen Punkten wurde auch eine Richtung deutlich, die vorher noch nicht so klar war. Die

Umsetzung der vielen Ideen wird uns als Gemeinde sicherlich noch eine Zeitlang beschäftigen.

Eine spannende Sache war auch der Prozess, einen Namen für die Gemeinde zu finden. Da „EFG“ nicht unbedingt viel aussagt, waren wir auf der Suche nach einem Namen, der unsere Identität widerspiegelt. Nach wochenlangen Sammeln von Vorschlägen haben wir durch eine Art Ausschlusswahl die ca. 40 Vorschläge immer weiter reduziert, bis zum Schluss nur noch 3 Favoriten übrig geblieben sind. Das Ergebnis: Wir nennen uns seit März „Willkommensgemeinde Achim“.

Wie in den letzten Jahren auch schon, feierten wir unseren Heiligabend-Outdoor-Gottesdienst auf unserem Gemeindeparkplatz. „Schau hin“ war dieses Jahr das Motto der Veranstaltung. Nicht auf das Personal Gottes auf dieser Erde, mit allen Mängeln die wir als Menschen haben zu schauen, sondern den Blick direkt auf Gott und seine Liebe zu richten, das war die Aufforderung. Gott ist Mensch geworden, weil seine Liebe ihn zu uns gedrängt hat, das war die Botschaft, die ca. 160 Menschen auf dem Parkplatz hören konnten.

Uwe Sackmann

Augustfehn

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efg-augustfehn.de>

Aurich

Die letzten Monate waren für uns als Auricher Gemeinde sehr bewegend und darüber sind wir froh und Gott sehr dankbar. Seit dem 01.07.2018 ist Lars Tietgen bei uns Gemeindereferent im pastoralen Dienst als hauptamtlicher Mitarbeiter tätig. Weiter gab es noch viele kleine und große Highlights.

Wir hatten im Sommer das Baseballcamp mit Besuchen und sportlicher Unterstützung aus den USA. Eine Woche lang waren Jugendliche und Junggebliebene zusammen und erlebten eine gute Zeit mit Jesus, Sport, Gemeinschaft und Gottes Wort. Auch jetzt für das Jahr 2019 laufen die Planungen für das nächste Baseballcamp.

Im vergangenen Jahr hatten wir zwei Taufgottesdienste. Es ist so wunderbar zu sehen, wenn Menschen sich entscheiden,

ein Leben mit Jesus zu leben. Wir dürfen in den letzten Wochen und Monaten immer wieder erleben, dass Menschen zu uns in die Gemeinde kommen. Gäste und Freunde aus Aurich und Umgebung und Besucher mit den unterschiedlichsten Nationalitäten machen unser Miteinander bunt. Jesus baut seine Gemeinde. Als Gemeinde ist uns Gebet sehr wichtig. Es ist so gut, Gottes Gegenwart zu genießen und ihn anzubeten und voller Zuversicht zu ihm zu kommen. Gott hört seinen Kindern zu und gibt uns Antworten im Gebet.

Neben dem Gottesdienst treffen wir uns regelmäßig zum Gebet in den unterschiedlichen Formaten: Gebetskreise in der Woche am Vormittag und am Abend, monatlich das Frühgebet mit Frühstück, und über das Jahr verteilt Lobpreisabende mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Auch im Bereich Kindergottesdienst hat sich viel getan, denn wir haben begonnen "Orange zu leben". Hier werden zwei Einflüsse kombiniert, um Kinder stark zu machen und ihnen zu helfen, eine Beziehung mit Jesus zu leben. Dabei steht die Farbe Gelb für das Licht der Gemeinde und die Farbe Rot für die Liebe der Familie. Die Verbindung der beiden ergibt Orange, die Farbe, die für die Kombination der beiden Einflüsse steht.

Vernetzung mit anderen Christen ist uns auch wichtig. So feiern wir unseren Seniorentreff, das Café 55plus, gemeinsam mit den Geschwistern aus der FeG in Aurich. Wir freuen uns auch über ein gutes wachsendes Miteinander in der Evangelischen Allianz. Für dieses Jahr ist auch schon einiges geplant, z.B. eine Woche Fasten- und Gebetskonferenz, das nächste Baseballcamp, neue Predigtreihen, Evangelisation mit Carsten Hokema, Blutspende-Aktionen mit dem DRK. Wir wollen Menschen auf den Weg mit Gott bringen.

Lars Tietgen

Bramsche

In diesem Jahr standen wir als Gemeinde sehr stark in der Herausforderung einer sich immer stärker entwickelnden Arbeit mit Menschen aus dem Iran. Wenn es in der ersten Hälfte des Jahres 2018 noch 10 - 20 Personen waren, die wir jeden Sonntag von der nahe gelegenen LAB in Hesepe zu Besuch hatten, so waren es in der zweiten Jahreshälfte zwischen 40 und 60 Menschen. Aufgrund des großen Interesses haben wir ein Busunternehmen engagiert, das die iranischen Gäste zu uns bringt. Was wir hier leisten ist reine Säarbeit, denn alle unsere Gäste werden in andere Städte weitergeleitet. Manche bleiben nur zwei Wochen, andere bis acht Wochen bis sie dann in ihre Städte transferiert werden. Meistens hören wir dann nichts mehr von ihnen, nur ab und an gibt es erfreuliche Rückmeldungen. Wir sind dankbar für





diese Zeit der Begegnung und des Austausches und hoffen, dass Gott uns weiter gut gebrauchen kann in dieser Form sein Reich zu bauen.

Die Partnerschaft mit der Amerikanischen Gemeinde in Midlothian sollte intensiviert werden und so hatten wir nicht nur ein Baseballcamp zusammen zu gestalten, sondern auch nach Möglichkeiten zu suchen, wie Partnerschaft darüber hinaus konkret werden kann. Es war wieder ein tolles Camp mit 120 Teilnehmern, die eine intensive Woche erlebt und viele Begegnungsflächen mit Jesus bekommen haben. Auch wir als Gemeinde sind jedes Mal wieder reich beschenkt worden und erleben auch in unseren Gruppen eine rege Belebung. Wir werden nun 2019 eine Fahrt nach Texas organisieren, um die Gemeinde und die Menschen vor Ort besser kennen zu lernen und Glauben miteinander zu teilen.



Fünf Täuflinge gaben ihr Ja-Wort zu Taufe und ein Leben mit Jesus Christus als dem Herrn. Freudig wurden sie in die Gemeinschaft der Gemeinde aufgenommen. Ein feierlicher Festgottesdienst mit anschließendem Essen bot gute Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch.

Aber auch traurige Dinge hatten wir im vergangenen Jahr zu begehen. Zum Beispiel die Verabschiedung „Unseres Holgers“. Holger Niehausmeier wurde am 18. März aus dem Gemeindedienst in Bramsche verabschiedet. Er widmet sich nun ganzzeitig seiner Familie, die diese Aufmerksamkeit mit Freuden erwartete. Holgers fast 10 jähriges Engagement hinterlässt tiefe und sichtbare Spuren des Segens Gottes in Bramsche.

Vor allem sein großer Einsatz bei der Ermöglichung der Baseballcamps und seine immer wieder eingebrachte Ermutigung „zu danken bedeutet zu tanken“, bleibt uns allen unvergesslich in Erinnerung.

Die Lücke die sein Weggang in unserer Gemeinde hinterlässt will nun gefüllt werden. Gerade die personelle Mitarbeiterebene braucht eine intensive Belebung. „Der Arbeiter sind wenige“, hat Jesus einmal gesagt. Auch wir erfahren das ganz praktisch bei uns. Wir bitten nun den Herrn der Ernte weiter, dass er uns Arbeiter schickt.

Benefizkonzerte, ProChrist und praktische Arbeitseinsätze in der Gemeinde ließen das Jahr wie im Flug vergehen und nun ist es gut, sich an all das Gute des vergangenen Jahres

zu erinnern und daraus Kraft und Hoffnung für das neue Jahr zu schöpfen. Er ist der Herr seiner Gemeinde. Ihm vertrauen wir, ihn loben wir, ihm geben wir die Ehre.

Olaf Petzel



Bremen-Blumenthal

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.christusgemeinde-blumenthal.de/>

Bremen-Hoffnungskirche

Unser Bericht in der letzten Ausgabe von Neues aus dem Landesverband endete mit der Vorhersage eines für uns aufregenden Jahres 2018.

Und so war es dann auch. Aufregend war vor allem die Fertigstellung und Einweihung unseres Neubaus, dem Elly-Krimmer-Haus im April 2018. Dieser Neubau ist ein fünfstöckiges Gebäude auf unserem Gemeindegrundstück, direkt an der belebten Waller Heerstraße. Enthalten sind ein Kindergarten, ein Nachbarschaftstreff im Erdgeschoß und darüber drei Wohnetagen mit insgesamt 16 Wohnungen. In der ersten Etage gibt es einen großen Gemeinschaftsraum mit Terrasse, von dem aus sich unser inklusives Zusammenleben von behinderten und nicht- behinderten Menschen entfalten soll und schon entfaltet.

Aufregend war während der Bauzeit und bis zur Fertigstellung die Frage: Wer wird am Ende eingezogen sein? Werden wir uns dann auch zu einem gemeinsamen Leben zusammenfinden? Was heißt es überhaupt: „Gemeinsam leben mit Menschen, die sich vorher kaum gekannt haben?“ Die meisten Projekte beginnen ja damit, dass sich zunächst ein Gruppe von Menschen trifft, die sich näher kennenlernen und dann das passende Haus suchen oder bauen. Bei uns war zuerst eine Vision der Gemeinde von gemeinschaftlichem Leben da, dann die Pläne für ein Haus, in dem es gelebt werden kann, und schließlich die Frage und Suche nach den Bewohnern, die diese Vision teilen und tatsächlich einziehen würden. Wir haben den Namen „Hoffnungsraum“ für unser Projekt gefunden. Passt!

Der Einweihungstag für das Elly-Krimmer-Haus am 21. April 2018 war ein wunderschöner, sommerwarmer Sonntag. Zu unserem Festgottesdienst mit anschließendem Gartenfest konnten wir viele Gäste aus Gemeinden und aus unserem Stadtteil begrüßen. Elf der neuen Wohnungen waren inzwischen belegt mit lauter Singles und zwei bulgarischen Familien, die uns mit drei Jugendlichen bereicherten. Wo aber waren Kinder? Wir wünschten uns unbedingt noch eine junge Familie oder auch alleinerziehende Eltern mit einem oder mehr kleineren Kindern, mussten aber noch einige Monate



hoffen und beten. Im Oktober hatte sich unsere gewünschte bunte Mischung im Alter von 0,5 - 71 Jahren eingestellt. Vier Kinder unter zehn Jahren sind dabei und im Sommer erwarten wir noch ein „Hoffnungsbaby“. Insgesamt sind wir jetzt 26 Bewohner. Ein Wunder der Zusammen-

führung durch unseren Gott. Wir staunen immer noch.

Inzwischen hat nun auch das gemeinsame Leben im Hoffungsraum begonnen. Wir sind dabei, uns „richtig“ kennenzulernen mit unseren Begabungen, Fähigkeiten und Vorlieben, mit unseren Tücken und Macken. Alles unter dem Schutz der Liebe Gottes, die uns verbindet und den Weg zueinander zeigt. An unserem ersten gemeinsamen Silvesterfest hatten wir viel Grund zum Danken für ein wunderschönes Haus und für alles, was wir darin schon miteinander erlebt haben.

Auch unsere Pastorensuche seit Oktober 2016 hat sich durchaus aufregend gestaltet. Wir brachten unser Gemeindeprofil auf den neuesten Stand und begannen Anfang 2017 mithilfe des Berufungsrates die Suche nach einem neuen, vollzeitlichen Pastor.

Fünf Jahre lang hatten wir mit Ralph Zintarra, unserer Diakonin Marion Schmidt und Simon Görler als Gemeindereferenten drei Hauptamtliche auf einer Vollzeitstelle. Das war ein spannendes und sehr gelungenes „Projekt“. Unsere Gemeinde ist in diesen Jahren gewachsen und vieles ist in Bewegung gekommen. Aber Ralph hatte seine Zeit bei uns von Anfang an begrenzt, und Marion ist inzwischen Leiterin der Kita „Schatztruhe“ im neuen Elly-Krimmer-Haus. Für Simon Görler aber erhob sich die Frage, ob er jetzt wieder ganz in seinen eigentlichen Beruf zurückkehren sollte. Doch anscheinend hatte Gott seinen eigenen Plan mit ihm und uns. Am Ende einer intensiven Auseinandersetzung entschied die Gemeinde, nicht weiter nach einem neuen Pastor zu suchen, sondern Simons bisherige Mini - Anstellung auf eine Vollzeitstelle zu erweitern. Das war auch für ihn und seine Familie keine einfache Entscheidung, hieß es doch, die „sichere“ Arbeitsstelle in seinem alten Beruf aufzugeben.

Am 1. September fand dann seine Einführung als „Gemeindereferent für Pastorale Dienste“ statt. In einem eher kleinen Rahmen haben wir einen bunten Festgottesdienst gestaltet. Pastor i.R. Eckhard Schaefer hielt dazu eine liebevolle Predigt. Er hatte unsere Gemeindeentwicklung und den Weg von Simon Görler in den vergangenen Jahren begleitet.

Nun sind wir schon fast vier Monate mit viel Freude zusammen unterwegs in eine offene Zukunft: Was hat der Herr mit unserer Gemeinde und dem Elly-Krimmer-Haus wohl noch alles vor? Er hat uns im Blick, das hat er immer wieder gezeigt.

Christiane Gratenau



Bremen-Kreuzgemeinde



GEBET – ein Banner in unserem Gottesdienstsaal mit dieser Aufschrift erinnert uns immer wieder an einen zentralen Punkt in unserem Leben als Christin und Christ. Das Thema „Beten“ haben wir als Überschrift über unsere Gemeindegemeinschaft 2018 gestellt. Wir haben uns damit noch einmal intensiver vor Augen geführt, wie wichtig das ständige Gespräch mit unserem Gott ist. Begonnen haben wir das Jahr 2018 mit einer Predigt- und Bibelstundenreihe zu diesem Thema. Am 2. März war die Kreuzgemeinde auch Gastgeber für den Weltgebetstag der Frauen. Aufgrund der schönen Erfahrungen aus dem Vorjahr führten wir auch wieder zwei internationale Gebetsnächte durch. International, da sich alle Gemeinden in unserem Gemeindehaus (Arabisches, Chinesisches, Spanisches und IBC Gemeinde) beteiligt haben.

Im Anschluss an die Gebetsnacht im Frühjahr hatten wir eine sehr gesegnete Fasten- und Gebetswoche mit Pastor i.R. Ernst Bohnet.

Da wir als Gemeinde noch immer einen hauptamtlichen Pastor/Pastorin suchen, hat Ernst Bohnet das Jahr über in unserer Gemeinde die pastorale Vakanzvertretung übernommen, wofür wir sehr dankbar sind. Wir beten weiterhin, dass uns unser Herr bald diese Lücke füllt.

Gefreut haben wir uns darüber, dass uns einige unserer Missionare im Rahmen ihres jeweiligen Heimaturlaubes besucht und von ihrer Missionsarbeit ausführlich berichtet haben.

Die beiden Gruppen unseres Kindergottesdienstes wachsen stetig, worüber wir besonders freuen. Augenblicklich zählen wir hier mehr als 25 Kinder.

Besonders groß ist in unserer Gemeinde die Gruppe der Geschwister, die über 50 Jahre alt sind. Für diese Gruppe organisiert das Team „50 und mehr“ monatlich ein abwechslungsreiches Programm mit interessanten Referenten zu verschiedenen Themen und Besichtigungstouren. Höhepunkt war eine mehrtägige Fahrt in eine Freizeiteinrichtung in Ahlhorn.

Für die Gruppe der Singles, aus ganz Bremen und umzu, fand mit dem Team von „Solo & Co“ eine Singlekonferenz in unserem Gemeindehaus statt.





Als besondere Gottesdienste feierten wir eine Taufe, Gottesdienste am Frühstückstisch und auch einen Konzertgottesdienst mit Manfred Siebald, Internationale Gottesdienste und einen Internationalen Reformations-Lobpreisabend.

Weitere, die Gemeinschaft fördernde Aktionen, wie das Sommerfest des Kindergottesdienstes, ein Gemeindefest, Freizeiten auf Römö und die Einkehrwoche in Salem rundeten das Jahresprogramm ab.

Es gab noch viele weitere Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen unserer Gemeindegemeinschaft.

Inhaltlich haben wir uns mit der Struktur unserer Gemeinde in einem längeren Prozess beschäftigt. Letztlich haben wir eine Wahlordnung auf Basis einer Aufgaben- und Gabenorientierung für den Bereich Gemeindeleitung verabschiedet. Besonders dankbar sind wir unserem Gott für die Berufung von fünf Geschwistern für den Leitungskreis unserer oder richtiger seiner Gemeinde.

Thomas Soppa

INTERNATIONAL BAPTIST CHURCH BREMEN

Informationen über die Gemeinde unter <https://www.ibt-bremen.de/>

Bremen-Lesum

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.baptisten-lesum.de>

Bremen-Zellgemeinde

2018 brachte mehrere Neuerungen. Tobias Ennulat startete mit einem Team ein spezielles Veranstaltungsformat. Es richtet sich an Leute, die am Glauben interessiert sind, und findet monatlich in einem säkularen Café statt. Unter dem Titel "Auf'n Kaffee mit..." wird zu solch einem Erzähl-Café eingeladen. Tobias schreibt dazu: "Locker ankommen, sich unterhalten und die exzellente Tortenauswahl genießen. So fängt der Nachmittag jeweils an. Dann erzählt jemand ihre/seine persönliche Geschichte mit Gott. Fotos aus der Kindheit und von besonderen Momenten veranschauli-



chen das Gesagte. Dadurch werden die ZuhörerInnen angeregt, über die eigene innere Reise nachzudenken und darüber ins Gespräch zu kommen." Weil dieses Format auf starke Resonanz stößt, wird es unbedingt fortgesetzt.



Auch die Zellscouts sind neu. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Outdoor-Treffen für 6 - 13 Jährige im ApfelKULTURparadies, einem öffentlichen Apfelgarten in Gröpelingen. Dort wird gebaut, geschnitzt, Feuer gemacht und gespielt. Auf diese Weise kommen Kinder mit der Natur in Berührung, wachsen in ihrer Sozialkompetenz und können gemeinsam Glaubenserfahrungen machen. 2019 soll dieses Angebot für den Stadtteil geöffnet werden.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von altbewährten und neuen Einzel-Aktionen: Ski- und Snowboardfreizeit im Erzgebirge, Kanufahren auf der Oste, Umsonst-Markt, offene Anbetungsabende, MaiCamp für Kids, dezentrale Frühstückssonntage, zum achten Mal die Serve-the-City-Aktionswoche für soziales Kurzzeit-Engagement, Entlassung aus dem Bibelunterricht mit "Pizza für alle", Fahrradtour nach Cuxhaven, Gemeindefreizeit in Sandkrug, das jährliche Intensiv-Wochenende für MitarbeiterInnen in Ritterhude und der "Lebendige Adventskalender" im Dezember.

Alle Aktionen wurden unterstützt durch eine vollständig neu aufgesetzte Website. Dort können Mitglieder und Freunde eigenständig zu Treffen und Aktionen einladen und sich dazu online anmelden. Unser Ziel ist dabei, zu einer größtmöglichen Beteiligung zu ermutigen. Über die Online-Struktur hinaus haben wir damit begonnen, Entwicklungsteams entsprechend des sogenannten fünffältigen Dienstes nach Epheser 4 zu bilden. Auch das Podcast-Schulungsangebot wurde erweitert. Neu hinzugekommen ist: "3 Gesichter des Evangeliums", "Vergessene Verse biblischer Weisheit" und "Fluide Kirche". Zu finden unter: www.zellgemeinde-bremen.de/potcasts

Im Herbst wurde entsprechend des Dreijahres-Zyklus eine neue Gemeindeleitung gewählt. Zeitgleich zeichnete sich ab, dass Andreas Petry, unser Pastor für Junge Gemeinde, Anfang 2019 leider seinen Dienst beenden würde. Nicht, um die Zellgemeinde zu verlassen, sondern um bei der VDM (Vereinigte Deutsche Missionshilfe in Bassum) als IT-Administrator weiterzuarbeiten. Vielen Dank an Andi für die gemeinsamen 5 1/2 Jahre.

Und auf noch etwas ist hinzuweisen. In der Bremer ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen) wechselt der Vorsitz alle zwei Jahre. Für 2019 - 2020 liegt die Leitung bei den Freikirchen, genauer den Baptisten. Jens Stangenberg hat diese Aufgabe übernommen. Unterstützt wird er dabei von Rainer Barth aus der Kreuzgemeinde Bremen.

Jens Stangenberg



Bremerhaven

Im vergangenen Jahr wurden wir begleitet von der Losung: *„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“* (Offb. 21,6). Und wir ließen uns von Gott in vielerlei Hinsicht beschenken und erfrischen.

Das Jahr 2018 haben wir mit der Allianzgebetswoche begonnen, in der wir mit Christen anderer Gemeinden diesmal in einem extra dafür gemieteten und von uns gestalteten „Gebetsladen“ in der „Bürger“, unserer Fußgängerzone, veranstaltet haben. In dem „Gebetsladen“ fanden nicht nur Gebetsabende statt, sondern es gab darin täglich die Möglichkeit, zu ruhen, zu beten bzw. für sich beten zu lassen. Es war ein Erlebnis besonderer Art.

Auch im Januar gab es eine Premiere für unsere Gemeinde: Wir haben einen von Alpha-Deutschland beworbenen Ehekurs angeboten. Das Besondere bei diesem Kurs ist, dass die Paare zu zweit an einzelnen Tischen sitzen, zusammen in einer angenehmen Atmosphäre essen, um dann anhand von kurzen Impulsen zu verschiedenen Bereichen miteinander zu sprechen. Während des Austausches läuft im Hintergrund leise Musik. Keiner braucht etwas vor der ganzen Gruppe zu erzählen. Das Interesse für den Ehekurs stieß auf eine so große Resonanz, dass er im Herbst noch einmal durchgeführt wurde.

Ein weiteres Novum war ein Treffen neuer Mitglieder, die in den letzten Jahren in unsere Gemeinde gekommen sind. Es hat dabei einen guten Austausch gegeben über das, was man als Neuer in erster Zeit in der Gemeinde erlebt hat. Es kamen viele gute und inspirierende Impulse zusammen. Diese wollen wir ernst nehmen und künftig in die Abläufe des gemeinsamen Lebens integrieren.

Mit dem Thema Leitung haben wir uns 2018 intensiv beschäftigt. Es haben sich für uns als hilfreich erwiesen die Teilnahme an der WillowCreek Konferenz in Bremen sowie die Beteiligung an dem dreijährigen K5-Leitertraining. Es nahmen über 20 Personen daran teil, um ihre Leiterkompetenzen zu erweitern. Als Gemeinde haben wir wieder das Seminar Sichere Gemeinde sowie eine Taufbegleiterschulung organisiert. Denn wir wünschen uns, dass wir immer mehr gute Leiter und qualifizierte Mitarbeiter haben. Unser Wunsch ist, immer mehr Geschwister der jüngeren Generationen in die Leitungsverantwortung zu holen. Deshalb halten wir nach Leiterqualitäten und -Gaben immer mehr Ausschau. Die Gemeindeleitung will 2019 das Thema „Gaben entdecken und freisetzen“ forcieren.

Da wir uns vorgenommen haben, die Begleitung in der Jüngerschaft zu unterstützen, gab es im letzten Jahr einige Angebote hierzu, die dabei verhelfen sollten, im Glauben zu wachsen und in eigener Persönlichkeit zu reifen. Dazu

zählten Bibelstunden, Hauskreise, Einführungskurse, Gemeindegewerkstatt Gebet, Tage der Begegnung und ein Jüngerschaftskurs.

Ein wichtiger Einschnitt in unserem Gemeindeleben waren Anfang März die Wahlen der neuen Gemeindeleitung. Ingo Hoyer wurde als neue Gemeindeleiter gewählt und ersetzt damit Erhard Küther, der nach jahrzehntelangem Engagement in der Gemeindeleitung in den verdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Außerdem kamen einige neue jüngere Gesichter in die Leitung. Mit ihren Gaben und Persönlichkeiten bereichern sie dieses Gremium.

Es ist sehr erfreulich, wie gut sich unsere Mehrgenerationengottesdienste entwickeln. Wir sind dankbar für die vielen Mitarbeiter, aber auch für die vielen Gäste. Der Arbeitskreis Gottesdienst sorgt dafür, dass unsere Gottesdienste inspirierend wirken. Die kreativen Beiträge unserer Anspielgruppe sind erfrischend, die persönlichen Glaubensberichte ermutigend.

Den Sommer haben wir genutzt um die schon lange fällige und gut geplante Dachsanierung unseres Gemeindezentrums durchzuführen. Alle Arbeiten wurden planmäßig durchgeführt, so dass die Erlöserkirche neue Dachfenster und neue Bedachung bekommen hat. Bei der Finanzierung halfen uns einige Darlehen und viele Spenden der Geschwister. Vielen Dank.

Wir sind dankbar, dass unserer Jugend immer mehr Verantwortung in der Gemeinde übernimmt. Ob es die Technik ist, die Musik, die Gestaltung der Gottesdienste, Öffentlichkeitsarbeit, sie sind immer dabei. Es ist gut zu wissen, dass wir uns auf unseren Jugendreferenten René Holtmeier und auf die anderen Mitarbeiter in diesem Bereich verlassen können.

Die Pfadfinderarbeit Royal Rangers geht gut voran. Seit April 2018 gibt es eine neue „Starter“-Gruppe für 6 bis 8jährige. Unsere Rangers waren viel unterwegs, z.B. beim großen Heik im Juni, beim Distrikt Camp im Juli, aber auch rund um Bremerhaven. Es haben sich weitere Mitarbeiter schulen lassen, was uns sehr freut. Wir beten dafür, dass Gott sie segnet.

Da nicht alle Kids für Pfadfinder schwärmen, haben wir als Gemeinde lange gebetet und überlegt, was wir für sie tun sollten. Es hat sich nach und nach die Idee einer neuen Gruppe herauskristallisiert. Ab Januar 2019 wird es für die 9 bis 13jährige ein „Kids-Treff“ geben.

Unsere Gemeinde gewann 2018 durch Taufe und Aufnahme 19 neue Mitglieder. Leider sind zehn Glaubensgeschwister gestorben und damit in der Ewigkeit beim Herrn. Im Großen und Ganzen freut es uns sehr, dass unsere Gemeindefamilie wächst und sich weiterentwickelt.

Unser soziales Engagement verändert sich. Die diakonische Arbeit konzentriert sich zwar auf das Projekt „Lebensraum“,





wo nach wie vor ein Eltern-Kind-Treff stattfindet. Hier zeichnete sich ein Mitarbeiterschwund ab. Gleichzeitig aber boomt dort die Kleiderkammer. Unabhängig vom „Lebensraum“ spielt die persönliche Betreuung einzelner Flüchtlingsfamilien eine sehr Rolle. An dieser Stelle engagieren sich vorbildlich unsere Gemeindege-

schwister.

Aus der Not heraus entstand ein Gebets- und Fastentag, den wir am 22.09. erleben durften. Wir sind gemeinsam vor Gott getreten, und haben nach Antworten gefragt bei einigen offenen Fragen. Der Tag war so beeindruckend, dass wir ihn künftig wiederholen möchten.

Sonstige Höhepunkte des Jahres 2018 waren ein Konzert mit der Hamburger Band „Rock’n’luja“ und ein Gottesdienst mit „Holy Riders“. Für unsere Jugend war das das BUJU.

Die Jahreslosung 2019 – „Suche Frieden und jage ihm nach!“ gibt uns eine Chance, zu zeigen, dass wir eine „Gemeinde für andere“ sind und aktiv den Frieden suchen.

Janusz Blonski

Cloppenburg

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efg-cloppenburg.de>

Cuxhaven

Auch im Jahr 2018 haben wir von einigen Höhepunkten zu berichten. Ostern hatten wir wieder unseren Marsch mit dem Kreuz durch die Altstadt zum Schloss Ritzebüttel. Alle Konfessionen, incl. der Katholischen, haben sich daran beteiligt.

Ein Gemeindeausflug ins Ahlenfalkenberger Moor fand großen Beifall, zumal auch die Gehbehinderten mitkonnten, denn das Moor ist nur mit einer Kleinbahn fahrenderweise zu betrachten. Für unsere Kleinsten gab es einen Spielplatz und zum Schluss ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Kuchen. Im Spätsommer hatten wir noch einen Grillnachmittag

auf unserem Gemeindegelände.

Neben dem Eingangsbereich haben wir auch unseren Versammlungsraum durch 12 Bilder mit dem Jesu Weg zum Kreuz bis zur Auferstehung unseres Herrn ausgestattet.



Unsere Sorge besteht jedoch in der Tatsache, dass unser Leitungskreis überaltert ist und wir mit gesundheitsbedingtem Ausscheiden des Einen oder Anderen rechnen müssen.

Adalbert Poss



Delmenhorst

Wieder können wir dankbar auf ein Jahr zurück blicken. Wir haben wie all die letzten Jahre an der Gebetswoche der Evangelischen Allianz Delmenhorst teilgenommen, mit dem Abschlussgottesdienst in unserer Gemeinde mit gemeinsamen Mittagessen. Es fand auch wieder ein Alpha-Kurs bei uns statt und zwei ausgebuchte Konzerte des Gospelchores, der wöchentlich in unserer Gemeinde übt. Im April wurde eine Kreativwerkstatt mit Martin Seydlitz angeboten, bei der etliche Gemeindeglieder sich Gedanken gemacht haben, wie die weitere Ausrichtung der Gemeinde aussehen könnte. In den Herbstferien haben wir wieder eine Musical-Lego-Woche für Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren angeboten, bei der sich beides – Musical und Legobauen - mit der biblischen Person Daniel beschäftigte. Als Abschluss dieser Woche gab es einen Familiengottesdienst mit Kaffeetrinken und Mittagessen.

Überhaupt hat sich seit mindestens 20 Jahren die Möglichkeit nach jedem Gottesdienst bei Kaffee, Tee, Wasser und Saft und Keksen und manchmal auch Kuchen zu Gesprächen in unserem Foyer zurück zu bleiben als ganz wichtige „Tradition“ gezeigt. Diese Gemeinschaft möchte, so glaube ich, keiner mehr in der Gemeinde missen.

2019 wird es bei uns noch einmal spannend. Über die Hälfte der Gemeindeleitung wird neu gewählt und die Amtszeit des Gemeindeleiters und der stellvertretenden Gemeindeleiterin ist beendet. Für diese bevorstehenden Wahlen bedarf es viel Gebet. Zum Glück können wir sicher sein, dass Gott mit seinen Leuten immer Gutes im Sinne hat.



Volker Korfmann

Diepholz

Im Februar führten wir wieder im Hotel-Restaurant „Zum Jagdhorn“ unseren Männerbrunch durch. Er stand unter dem Thema „Leben ALS wär's der letzte Tag?“ und war mit fast 50 Teilnehmern der bisher bestbesuchte Männerbrunch. Marco Ritter, der an amyotropher Lateralsklerose erkrankt



ist, hielt einen autobiografischen Vortrag (<http://www.marcoritter.de/vortraege-wma/>) mit Bezug zu Philipper 3, 12-14. Das Männerchorquintett Lemgo brillierte durch erstklassigen Gesang mit klarer Verkündigung. Wie im vergangenen Jahr durften wir wieder Taufunterricht durchführen und im August ein Tauffest feiern.

Im Oktober fand unsere Gemeindefreizeit im Diakonissen-Mutterhaus Lemförde statt. Im November war Waldemar Grab zum Männerbrunch, Konzertabend und Musik-Gottesdienst bei uns zu Gast. Besonders froh sind wir über die stetig steigenden Besucherzahlen in den Gottesdiensten und Bibelstunden. Der Freundeskreis der Gemeinde wächst beständig. Es ist unser Gebet und unsere Erwartung, dass Gottes Wort nicht leer zurückkommen wird.

Dr. Marco Ritter

Ditzumerverlaait

Informationen über die Gemeinde unter <http://hp22.de/efg-d-verlaait>

Elisabethfehn / Sedelsberg

Die Sonne der Liebe Gottes geht auch 2019 über unserer Gemeinde in Elisabethfehn auf. Unser neues Gemeindezentrum feiert im Herbst ein kleines Jubiläum: 25 Jahre Fertigstellung.

Mit diesem Bericht möchte ich gerne auf Haupt- und Zweiggemeinde zusammen

zurückblicken. Denn unsere Zweiggemeinde hat uns 2018 bei den Neuzugängen erstmals überflügelt. In Sedelsberg reichten die vier „Neuen“ sogar für ein 50-prozentiges Gemeindegewachstum, von 8 auf 12 Glieder. Alle vier „Neuen“ leben in Sedelsberg und sind uns doch „altvertraut“, da sie der Gemeinde teils seit den Anfängen verbunden sind. Die Älteste von ihnen durften wir im September im gesegneten Alter von 87 Jahren vor Ort taufen. Dieser Taufgottesdienst war ein gut besuchter Höhepunkt im überschaubaren Alltag unserer kleinen Zweiggemeinde im Saterland. Im zweiten Halbjahr hat deren Gottesdienstbesuch deutlich zugelegt auf zuletzt 12 - 20 Personen.

Dagegen können wir in Elisabethfehn schon dankbar sein, wenn 50 % der Glieder ihren Weg in die Kirchenbank am Sonntagmorgen finden. Wenn ich mich dann als Pastor gegen halb zehn umschaue, sind häufig die ersten drei Bänke



unbesetzt und in der ersten Bank leistet mir nur die Moderatorin oder der Moderator Gesellschaft. Auch die gut bis sehr gut besuchten Veranstaltungen und Gottesdienste der Advents- und Weihnachtszeit können nicht darüber hinweg täuschen, dass gemessen an den nominell 166 Gliedern der durchschnittliche Besuch unserer Gottesdienste enttäuschend ausfällt. Relativ betrachtet hat die kleine Gemeinde in Sedelsberg ihre Nase weit vorn. Sie funktioniert weitgehend wie eine lang eingespielte Kleingruppe. Bei den nur 12 Gliedern wundert es nicht, dass sich zwei Drittel von ihnen regelmäßig einbringen und sich der Gemeinderand auf nur eine Person beschränkt, die zudem am weitesten entfernt wohnt. In der Bereitschaft zur Mitarbeit stehen die E'fehner den Saterländern in nichts nach und sorgen so dafür, dass unser hiesiges Gemeindezentrum in der Oldenburger Straße beinahe jeden Tag von Gruppen oder Arbeitskreisen genutzt wird. Doch ist die Bezeichnung „Gemeinderand“ in E'fehn untertrieben für den Teil, der je nach Definition mindestens ein Viertel der Glieder umfasst. Der eigene Friedhof sorgt allerdings dafür, dass zumindest zu Beerdigungen in den eigenen Verwandtschaften etliche Randglieder ihre „Heimatgemeinde“ betreten. Da kann es mir auch im vierten Jahr als Pastor vor Ort passieren, dass ich mich bei der anschließenden Tee- und Kaffeetafel zu mir unbekannten Personen setzte, die mich aufklären, dass sie in ihren jungen Jahren ganze Gruppen unserer Gemeinde verantwortet haben und seit mehr als einem halben Jahrhundert Gemeindeglied sind.

Was uns an beiden Standorten verbindet, ist unser Herz für missionarische Aktionen. So sind wir in unseren Dörfern mit eigenen Ständen auf den Weihnachtsmärkten (Bild: Elisabethfehn-Dreibrücken) vertreten, um evangelistische Kalender zu



verteilen und mit Selbstgebackenem Spenden zu sammeln. An beiden Orten wird zudem ein „Tag der offenen Tür“ angeboten, in E'fehn an Himmelfahrt zum „Riesen-Flohmarkt“, der in jedem Jahr Zehntausende anlockt, die wir mit Torten-Büfett und sauberen Toiletten in unsere Gemeinde locken. Seit Anfang 2018 sind wir zudem verbunden in der Unterstützung der jungen EBM-Missionarin, Sarah Bosniakowski, die uns mit ihrem Mann Elie im Juni in beiden Gemeinden besuchte. Wie bereits in 2017 war Christoph Haus zu einem plattdeutschen Gottesdienst auch 2018 zu Gast und wird am 05.05.2019 direkt nach dem Landesverbandsrat wieder bei uns predigen, selbstverständlich up Platt.

Zuletzt noch zwei Höhepunkte unseres E'fehner Gemeindelebens. Zum einen hatten wir an drei Abenden Pastor i.R.





Klaus Meyer zu Gast, dessen zeichenhafte Verkündigung mit zwei Taufen im Januar 2019 gesegnet wurde und allen Anwesenden in lebhafter Erinnerung geblieben ist. So hat er

die Jahreslosung recht plastisch ausgelegt (siehe Bild).

Zum anderen feierte unser Sommerzeltlager seine 35. Auflage, immer unter der Leiter von Herbert Eberlei. Das zehntägige Sommerlager findet seit Jahren direkt an der niederländischen Grenze statt und erfreut sich bei Kids von 8 bis 18 Jahren guter Resonanz mit im Schnitt 70 Teilnehmern.

2018 hatte bei Bombenwetter ein geliehener „Soccer-Court“ Premiere – ich sag nur: Kicken bis zum Umfallen. Nach dem Lager gestalten Team und Teilnehmer einen Gottesdienst mit anschließendem Grillen.

Kai-Uwe Marquard



Emden

Zur Vorbereitung des Jahresberichtes der Gemeinde für den Landesverband gucke ich immer zuerst in die Gemeindebriefe des vergangenen Jahres. Dann bin ich erstaunt über die Vielfalt im Gemeindeleben. Das gilt z. B. für die Rubrik „Mitgliederbewegung“: Menschen kommen zu uns, lassen sich taufen und in die Gemeinde aufnehmen, andere verlassen Emden und schließen sich anderen Gemeinden an. Darüber hinaus müssen wir in jedem Jahr Abschied von lieben Geschwistern nehmen, die heimgehen durften. Die Gemeinde ist also einem stetigen Wandel unterworfen und entwickelt sich seit über 100 Jahren immer weiter. Es ist ein Vorrecht, Teil dieses lebendigen Organismus zu sein.

Das Gemeindeleben wird neben den Gottesdiensten und Veranstaltungen hauptsächlich bei den Aktivitäten der unterschiedlichen Gruppen sichtbar. Dabei geht es der Gemeinde wie einem schwimmenden Eisberg: Sichtbar ist nur ein kleiner Teil des großen Ganzen. Der größere Teil des geistlichen Lebens, der Seelsorge, des persönlichen Miteinanders und vieler praktischer Arbeiten findet im Verborgenen statt. Das unauffällige Arbeiten hinter den Kulissen der Gemeinde, stundenlange Vorbereitungen von Gruppenstunden oder Gottesdiensten, viele Gespräche und Gebete bilden die Grundlage für ein buntes, attraktives, generationsübergreifendes Gemeindeleben.

Die Gemeinde braucht natürlich Beides, die sichtbaren und unsichtbaren Aktivitäten. Von einigen sichtbaren Ereignissen des Gemeindelebens in Emden möchte ich im Folgenden berichten.

Es ist sehr schwer, die verschiedenen Facetten des Jahres 2018, die Arbeit in den zahlreichen Gruppen und in der Gemeinde als Ganzes zu bewerten und einige Punkte besonders hervorzuheben, aber einige besondere Höhepunkte gab es doch.

Natürlich gehörte die 107. Ratstagung des Landesverbandes in Emden dazu. Es war ein Privileg als Gastgeber die jährliche Versammlung der Baptistengemeinden in Nordwestdeutschland auszurichten. Es war viel Arbeit für das Vorbereitungsteam, hat aber auch viel Freunde gemacht und die Andachten von Jens Mankel aus Elstal zum Thema „Wieviel Verschiedenheit verträgt die Einheit“ haben wichtige geistliche Impulse gebracht.

Im Sommer feierten wir ein Jubiläum. Seit 20 Jahren befindet sich unsere Gemeinde am Steinweg. Wir haben das Jubiläum mit einem schönen Fest auf dem Gelände des Oostingshauses gefeiert. In diesem Jahr konnten wir das Grundstück mit dem alten Bauernhof direkt neben dem Gemeindegebäude richtig in Betrieb nehmen. Fleißige Hände haben mitgeholfen, das Gelände und das Haus zu einem Treffpunkt für unsere Kinder, Jugendlichen und Royal Ranger fit zu machen.

Taufgottesdienste sind Freudenfeste einer Gemeinde. Wir durften im Jahr 2018 drei Taufen mit insgesamt 9 Täuflingen feiern. Neben einer Taufe im Jordan bleibt die Taufe im Februar besonders im Gedächtnis der Beteiligten. Erst kurz vor dem Gottesdienst war aufgefallen, dass die Heizung ausgefallen war und das Taufwasser entsprechend kalt war. Alle Täuflinge haben das Abenteuer gut überstanden und sind anschließend erfrischt in die Gemeinde aufgenommen worden.

Mitgliedschaft bedeutet immer auch Engagement in der Gemeinde. Nur durch die Mithilfe aller Mitglieder kann das Gemeindeleben praktisch und finanziell gelingen. Ein besonderes Beispiel von treuem Engagement konnten wir im Sommer ehren. Nach 50 Jahren, etwa 1000 Einsätzen bei Gottesdiensten, Hochzeiten und Trauerfeiern haben wir Helmut Molthagen aus dem aktiven Dienst an der Orgel und im Chor verabschiedet.

Damit sich Gemeinde entwickeln kann und für die Herausforderungen der Zeit gewappnet ist, müssen Strukturen und Handlungsabläufe immer wieder neu bedacht und hinterfragt werden. Manchmal ist es klug, auch externe Expertisen in Anspruch zu nehmen. In diesem Jahr hat Regina Claas (zur Zeit für die EBM international in Südafrika und Malawi im Einsatz) auf der jährlichen Klausurtagung der Gemein-





deleitung begleitet und angeleitet. Dabei war der Blick von außen auf die Gemeinde und ihre Strukturen sowie die erfahrene Moderation von Regina sehr hilfreich.

Klare Ziele, aufgeschrieben in einem Leitbild, helfen bei der Ausrichtung der Gemeinde. Seit einiger Zeit beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema „Sichere Gemeinde“. Die Frage, wie können wir eine Atmosphäre sicherstellen, in der alle Menschen ohne Einschränkungen miteinander unserem Herrn nachfolgen können, soll einwandfrei beantwortet sein und Wege zur Durchsetzung beschlossen werden.

Schulungen und Weiterbildung der Mitarbeiter sind wichtige Eckpfeiler der Entwicklung moderner Strukturen. Deshalb sind wir dankbar über die verschiedenen Schulungsangebote aus dem Landesverband und von unserem Bund.

Engagierte Mitarbeiter haben viele Ideen. Deshalb gibt es immer wieder spannende Aktionen in den unterschiedlichen Gruppen und manchmal gründen sich sogar neue Gruppierungen. Ein Beispiel ist das neue Konzept „Sisterhood“ als Konzept für zeitgemäße Frauenarbeit. Weitere Beispiele sind die Theatergruppe „Drama Ministry“ der Jugendlichen und das Café Creativ (2x im Jahr) und ein sehr intensives Seminar zum Thema „Angst“ in der Gemeinde.

In den Gemeindebriefen des vergangenen Jahres wurde noch von vielen anderen Aktivitäten, Besuchen, Freizeiten, Veranstaltungen, Freud und Leid in der Gemeinde berichtet. Eine lebendige Gemeinde eben. Es wird so schnell nicht langweilig und dafür sind wir dankbar.

Freerk Meyer

Esens

Das zurückliegende Jahr war geprägt von Abschieden. Zunächst fand die Begleitung durch Carsten Hokema zur Missionalen Gemeindeentwicklung ihren Abschluss. Spannend, wie sich Denkweisen und Blickrichtung verändert haben. Und dann mussten wir uns notgedrungen am 31.7., und damit schon deutlich früher als gedacht, von unserer Pastorin Ute Eberbach trennen. Wir konnten ihr nur eine Viertelstelle finanzieren und im Umkreis fand sie keine weitere Anstellung. Kappeln an der Schlei ist nach einer fahrtenreichen Übergangszeit in beiden Gemeinden nun ihr neuer Wirkungsbereich, an den wir sie traurig verabschiedet haben.

Zuvor hat sie sich noch mit 5 Teenagern aus un-



seren Gemeindefamilien regelmäßig zu einem Glaubenskurs getroffen. Eine sehr gut angekommene Alternative zum Gemeindeunterricht, dicht am Lebensalltag und mit viel Raum für Fragen und Diskussionen. Es gipfelte darin, dass 100 % der Teilnehmer am Reformationstag von der extra dafür angereisten Ute Eberbach getauft wurden. Das war ein wunderschönes Fest.



Nun stehen wir vor der Aufgabe, die jungen Menschen in der Gemeinde zu beteiligen und ihnen gute Weggefährten zu sein. Die Gruppe trifft sich, inzwischen erweitert um einige Geschwister auch weiterhin, und zwar mit unserem neuen Teilzeitpastor Dietmar de Vries. Ihn kennen wir schon lange durch viele Predigtdienste und haben ihn im Sommer auf 450 Euro Basis angestellt.

Erstmals haben wir in den Herbstferien eine Legowoche durchgeführt. Ganz bewusst haben wir dabei nicht auf bereits bestehende Angebote zurückgegriffen. Wir wollten den Kindern Raum für eigene Ideen geben und ihre Kreativität fördern. In den Wochen zuvor haben wir an verschiedenen Stellen in Esens Legosammelstellen eingerichtet und damit die Woche schon bekannt gemacht. Als Aufhänger wurde dann die Esenser St. Magnus Kirche maßstabsgetreu nachgebaut, aber auch einige sehr einfallsreiche Bauwerke errichtet. Lange blieb es spannend ob wir überhaupt genügend Steine zusammen bekommen würden. Aber es war schließlich doch reichlich Baumaterial da und selbst die Herausforderungen einer runden Apsis und der Kirchenfenster wurde kreativ gelöst. An jedem Nachmittag gab es einen Input und Rätsel rund um Nehemia und am Sonntag dann noch einen Abschlussgottesdienst. Jedenfalls wird es auch in diesem Jahr wieder eine Lego-Woche geben. In den Sommerferien gibt es schon einige Angebote für Esenser Kinder, aber nicht in den Herbstferien und diese Lücke wollen wir gerne füllen.

Aus unserem Kindergottesdienst ist inzwischen eine KinderbeTREUung geworden. Mit der Betonung auf Gott ist treu und wir wollen es auch sein, zuverlässige treue Partner für unsere Kinder.

In unserer Gemeinde haben wir etliche Kinder die besondere Aufmerksamkeit bedürfen, eine relativ große Altersspanne in nur einer Gruppe und noch zu wenige Mitarbeiter. Nun ist der Druck raus, es „muss“ nicht mehr unbedingt eine biblische Geschichte durchgenommen werden, es darf auch einfach Kuchen gebacken, gespielt oder ein Film angeschaut werden. Und wir merken, dass in den Gesprächen drum herum ganz viel passiert. Themen ergeben sich und können aufgegriffen werden und die Gespräche über eigene Fragen kommen ganz anders und tiefer an. Zwei junge Männer arbeiten seit einiger Zeit als Assistenten mit und unterstützen so das Team.



Das Kirchenkino hat sich inzwischen gut etabliert und bietet durch die Zusammenarbeit mit der evangelischen und der katholischen Gemeinde, besonders im Arbeitskreis, Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Einst gab es in Esens eine jüdische Gemeinde und da im Alten Testament auch die Wurzeln unseres Glaubens gründen, engagiert sich eines unserer Mitglieder im ökumenischen Arbeitskreis Juden und Christen. Diese haben im vergangenen Jahr die jüdischen Feste, die einer starken Erinnerungskultur entspringen, erklärt und gefeiert. Zwei der sechs Veranstaltungen und eine Ausstellung mit Gemälden einer hiesigen Künstlerin zu den Festen fanden in unserem Gemeindezentrum statt. Die Abende waren gut besucht und es gab viel zu entdecken.

Und natürlich liefen auch so bewährte Aktivitäten wie Allianzgebetswoche, Patchworkgruppe, Frauenfrühstück und Treff 55+ weiter, dank einiger sehr aktiver Mitarbeiter.

Ganz neu entstanden ist ein Babytreff. Zwei unserer erfahrenen Mütter haben es einfach mal versucht und ruck zuck fand sich eine Gruppe zusammen, die sich rege austauscht, auch über den Glauben, und sich gegenseitig unterstützt. „Die anderen schauen sich viel bei uns ab, wir brauchen gar keine Vorträge halten,“ erzählt eine Initiatorin.

Erwartungsvoll schauen wir auf das neue Jahr und vertrauen auf Gottes Kraft und Leitung.

Kornelia Lange

Firrel

An den Beginn meines Berichtes möchte ich ein Wort aus Kolosser 3, 15 stellen: „Und der Friede des Christus regiere in unseren Herzen“. Das spricht mir gerade in den letzten Tagen des Jahres, beim Rückblick auf das verflossene Jahr aus dem Herzen. Mitten in stürmischen Zeiten kann Jesus uns einhüllen in seinen Frieden wie in einen Mantel.

So haben wir es als Leitende der Gemeinde und auch als Gemeinde selbst erlebt: Mitten in aller Unruhe und aller Unsicherheit dürfen wir doch sicher und fest an der Hand Jesu bleiben.

Auf die Ursache des Sturms, der die Gemeinde durchgeschüttelt hat, möchte ich hier nicht eingehen, aber die Gemeinde geriet mit einem negativ besetzten Thema in die Schlagzeilen der Presse und auch in den sozialen Medien wurde gehetzt und verleumdet. In der Folge sind einige Gruppenarbeiten komplett eingebrochen, weil Menschen kein Vertrauen mehr in die Gemeinde hatten, Eltern uns ihre Kinder und Jugendlichen nicht mehr anvertrauen. Das schmerzt sehr.

Dennoch hat die Gemeinde die Zusage Jesu erleben dürfen, „dass die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden.“ Ordentlich durchgeschüttelt wurden wir, aber wir sind als Gemeinde beieinander geblieben, wenn auch mit Blessuren. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die uns umbetet und getragen haben oder Ermutigung zusprachen, das war sehr kostbar für uns.



Aus dem Gemeindeleben kann ich, neben anderem, über drei schöne Dinge berichten. Dankbar sind wir für den gesegneten Dienst unseres Jugenddiakons. Sonntäglich findet sich eine große Anzahl Jugendlicher im Gottesdienst. Auch in den anderen Gemeindeveranstaltungen finden sich unsere Jugendlichen ein. Junge Leute von außerhalb der Gemeinde finden durch die Jungschar, Teenkreis und Jugendgruppe zu uns und dann auch zum Glauben an Jesus! Beten und Bibellesen ist gefragt – Halleluja!

Im Sommer haben wir trotz allem gewagt, gemeinsam mit der benachbarten Kirchengemeinde einen Hofgottesdienst auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu gestalten. Ein Mitglied der Gemeinde wollte sein Betriebsjubiläum nicht nur mit einem großen Schlagerabend, sondern auch mit einem Gottesdienst feiern. Mehrere hundert Menschen, viele kirchenfern, konnten wir so mit dem Evangelium erreichen. Ein gesegnetes Miteinander der Christen im Ort. Es ist sehr gut aufgenommen worden, und wir planen für 2019 erneut.



In den Herbstferien fuhren 84 Leute im Alter von 2 – 73 Jahren mit zur Gemeindefreizeit in die Lüneburger Heide. Miteinander erlebten wir eine gute Gemeinschaft und überlegten, was für uns „Jesus 24/7“ bedeutet. Leben mit Jesus, auf ihn hören und geistliche Zugänge zu Gott waren Themen mit denen wir uns beschäftigten und die uns prägten. Der Austausch zwischen Jung und Alt war spannend. Diese Zeit hat uns als Gemeinde gut getan, es ist im Gemeindealltag spürbar, dass wir uns untereinander näher gekommen sind.

Ein weiteres gibt es zu berichten: Gott gebraucht die Gemeinde, um Menschen Heimat und Wiederherstellung zu geben. So haben wir im Verlauf des letzten Jahres Menschen



begleitet, die ihr Leben neu ordnen konnten bzw. Jesus in ihr Leben aufnehmen. Wir wussten nicht, dass einige davon kurz vor der Ewigkeit standen. Mehrere Menschen mit Zerbrucherfahrungen berichten, das sie sich in Firrel zuhause und an- oder aufgenommen fühlen. Das macht uns froh, ist es doch nicht unser Verdienst,

sondern die Liebe Jesu.

Ingrid Bietz

Jeddeloh

Sehr viele kalte Tage hatten wir im Winter 2017/18 nicht, doch Sonntag der 11. Februar war so einer. An diesem Tag mussten die ersten Gottesdienstbesucher feststellen, dass die Heizung im Gottesdienstraum über Nacht ausgefallen und die Raumtemperatur bereits auf 9° C gesunken war. Zur Freude aller funktionierte aber noch die Heizung im kleinen Nebenraum. So hieß es, eng zusammenzurücken, um dem Pastor i. R. Dieter Vogt, Westerstede, bei seiner Predigt zuhören zu können. Obwohl die von ihm vorbereitete Beamerpräsentation im kleinen Saal nicht vorgeführt werden konnte, bleibt dieser Gottesdienst bei allen Beteiligten nicht nur wegen der Predigt in guter Erinnerung. Wir wurden mal wieder darauf aufmerksam gemacht, wie verwöhnt wir doch sind. Eine unserer Orgelspielerinnen, die öfter in alten evangelischen Kirchen spielt, berichtete kürzlich, dass sie erst unmittelbar vor ihrem Einsatz die Hände aus den Handschuhen nehmen dürfe, da es in den alten Gemäuern auch wohl mal frieren könne. Bei uns war die Heizung am folgenden Sonntag wieder in Betrieb, keine Besucherin und kein Besucher unserer Veranstaltungen muss mehr frieren.

Im März sollte, wie es auch sonst üblich ist, unsere Jahresgemeindestunde stattfinden, doch dann kam die Grippewelle und legte die Gemeinde einschließlich der Gemeindeleitung lahm. So musste zum ersten Mal in der Geschichte unserer Gemeinde diese wichtige Veranstaltung bis in den April verschoben werden. Im Tagesordnungspunkt „Wünsche und Anregungen für besondere Veranstaltungen“ wurde der Wunsch nach einem Gemeindeausflug laut. Zunächst war in der Gemeindeleitung eine gewisse Skepsis vorhanden, ob denn überhaupt noch ein Interesse an solchen Ausflügen bestehe, denn in der näheren Umgebung wurden





doch schon alle Ziele abgegrast. Doch als bald darauf der Vorschlag, einen Ausflug nach Leer mit der Fahrt auf einem nur für uns gecharterten Ausflugsschiff aushing, meldeten sich schnell 50 Mitfahrerinnen und Mitfahrer an, so dass klar war: Die Fahrt findet statt. Im Gemeindebrief für September war zu lesen: „So starteten wir am 26. August früh am Morgen mit einem Bus zunächst nach Remels, um in der dortigen Baptistengemeinde am Gottesdienst teilzunehmen. Nach dem Gottesdienst lud die Gemeinde uns zum gemeinsamen Tee- und Kaffeetrinken ein. Danach ging es zügig weiter nach Leer, denn dort wartete das Ausflugsschiff „Hafenmusik“ der Reederei Brinkmann auf uns. Nachdem wir an Bord gegangen waren, startete der Kapitän zu einer Rundfahrt auf den Flüssen Leda und Ems. Wegen eines besonderen Hochwassers musste der Abstecher zur Jümme gestrichen werden. Dafür ging die Fahrt auf der Ems bis nach Papenburg. Dort konnten wir bei der Meyer-Werft das erste mit Gas betriebene Kreuzfahrtschiff der Welt bestaunen. Während der Fahrt unterhielt uns der Kapitän mit interessanten Informationen und Geschichten zu den Sehenswürdigkeiten, an denen wir vorüber glitten. Bei schönem Sonnenschein, der aber nicht so heiß herab brannte wie in den Wochen zuvor, konnten wir die Fahrt auf dem Freideck oder im Salonraum des Schiffes genießen. Dort wurden uns von der Bordcrew auch das Mittagessen und zum Ende der Fahrt Kaffee/Tee und Kuchen serviert.“

Wieder einmal wurden wir wegen unseres Kleinglaubens beschämt. Der Ausflug gestaltete sich für uns zu einem großartigen Gemeinschaftserlebnis, für das wir Gott sehr dankbar sind.

Es gab aber auch Ereignisse, die uns traurig stimmten. Bereits im Frühjahr hat Gott drei Geschwister aus unserer Mitte heimgerufen, für eine kleine Gemeinde eine große Zahl. Wir durften jedoch erfahren, wie sehr die Gemeinschaft und Verbundenheit in unserer Gemeinde tröstet, stärkt und hilft, und dass Gott uns nicht vergessen hat. Fast zeitgleich sandte er drei neue Geschwister aus anderen Gemeinden zu uns und im Juli durften wir eine besondere Taufe feiern. Das Besondere war für uns der Bruder, den wir im Alter von 70 Jahren taufen durften. Einige Jahre zuvor hatte er geschworen, nie wieder einen Fuß in eine Kirche zu setzen, als er aus einer Landeskirche ausgetreten war. Doch wieder einmal zeigt sich: Gottes Wege sind unergründlich, führen aber immer zum Ziel.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir spüren, Gott erhält unsere Gemeinde. Immer wieder schickt er uns Boten, die uns sein Wort nahe bringen. Wir erleben seinen guten Geist in vielen unserer Veranstaltungen und danken allen Geschwistern und Ruheständlern aus den umliegenden Gemeinden, die uns tatkräftig unterstützen.

Dietmar Kruit



Jennelt

Gemeinde Jennelt 2018. Was war los? Was hat sich verändert? Was hat sich bewegt? Was haben wir in Bewegung gebracht? Haben wir was bewegt? Und noch viele andere Fragen gehen mir durch den Kopf, wenn ich über unser zurückliegendes Gemeindejahr nachdenke. Beim Nachdenken kommen dann auch einige Antworten, und ich darf feststellen, dass wir immer noch Gemeinde auf dem Weg sind.

Obwohl wir immer noch pastorenlos sind, konnten wir dennoch auch im vergangenen Jahr regelmäßig sonntags Gottesdienst feiern. An dieser Stelle sei all denen gedankt, die bei uns gepredigt haben und es auch hoffentlich noch weiter tun.

Auch die anderen regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen konnten fortgesetzt werden, wie z.B. die Hauskreise, Gebetskreise, Betreuungsgruppe, Treffpunkt Bibel, Fußballschule, Seniorennachmittag.

Im März hatten wir den Journalisten und Islamwissenschaftler Markus Symank zu Gast, der sehr interessante Vorträge hielt zu den Themen Islam und Demokratie sowie Jesus und Muslime. Die Abende waren gut besucht und im Anschluss



an den jeweiligen Vortrag gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen. Wir haben gemerkt, dass das Thema Islam und der Umgang mit den Flüchtlingen mit muslimischem Hintergrund ein Thema ist, das auch die Bevölkerung hier in der Krummhörn beschäftigt. Umso mehr sind wir dankbar für diese Vorträge und die fundierten Antworten.

Der messianische Jude Motel Baleston, weltweit bekannt und international anerkannt, machte Station in Jennelt und erklärte den Zuhörern anhand der Bibel die Wurzeln der messianischen Juden und die Begründung dafür, dass sie Jesus als den Messias anerkennen. Auch dieser Vortrag fand großen Zuspruch.



Einen sehr eindrucksvollen Gottesdienst erlebten wir mit einem Mitarbeiter von Open Doors. Er hat von der Arbeit berichtet, Erlebnisse geschildert und Einblicke in besondere Schicksale gegeben. Nach solch einem Vortrag wird man wieder sehr bescheiden und dankbar.

Als Gemeinde sind wir sehr dankbar für diese besonderen Veranstaltungen, bei denen wir viele

gemeindefremde Gäste begrüßen durften und ins Gespräch gekommen sind. Es ist eine Möglichkeit uns als Gemeinde zu öffnen und auch bekannt zu machen. Und bekanntmachen wollen wir vor allem das Evangelium, die rettende Botschaft von Jesus Christus. Aus dem Grunde haben wir auch 2018 unser Gemeindehaus wieder für die KKT (Krummhörner Kirchturm Tour) geöffnet. Über 500 Teilnehmer waren bei uns. Manche haben nur ihre Karte stempeln lassen, aber viele blieben länger und kamen bei Tee und Kuchen mit uns ins Gespräch.

Es ist schön zu sehen wie Jugendliche unserer Gemeinde so langsam in die Mitarbeit einsteigen, aber andererseits gibt es gerade dort, im Bereich der Jugend, ein großes Defizit. Das wird für 2019 ein vorrangiges Anliegen sein, die Jugendarbeit unserer Gemeinde auszubauen und zu intensivieren, neue Jugendliche dazuzugewinnen und „alte“ wiederzugewinnen.

Ein weiteres Projekt für 2019 ist die Gemeindefreizeit im März. Trotz aller Bedenken war die Freizeit innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Wir freuen uns auf diese Zeit und sind schon sehr gespannt.

Wie so viele stellt auch uns die DSGVO vor neue Herausforderungen und deshalb ist unsere Homepage leider noch offline. Wir arbeiten an einer Veränderung.

Obwohl wir im vergangenen Jahr keine Taufe hatten, sind wir dennoch gewachsen und zählen nun 49 Mitglieder. Also, Gemeinde in Bewegung. Wir sind Gott sehr dankbar, dass er uns auch im vergangenen Jahr gesegnet und geführt hat. Und so nehmen wir das neue Jahr ebenso aus Gottes Hand und sind sicher, dass er uns zeigt wo und wie wir etwas in Bewegung setzen können, damit die Menschen in unserer Umgebung Jesus kennen lernen.

Edith Flitz

Jever

Das Jahr 2018 war für uns als Gemeinde in besonderer Weise ein Jahr der Veränderung. Die Pastorensuche hatte Ende 2017 zu einem sehr erfreulichen Ergebnis geführt, und wir durften uns über die Zusage von



Von links: Friedrich Schneider, Bernd Splettstößer, Familie Hinkelbein, Dr. Reinald Zinn, Gregor Helms



Ole Hinkelbein mit Familie (Ehefrau Iris mit den Söhnen Nils und Silas) als neuen Pastor freuen.

Im ersten Halbjahr 2018 sind an besonderen Ereignissen zu nennen eine Veranstaltung mit „Open Doors“, ein Gedenkgottesdienst anlässlich dem 50. Todestag von Rev. Martin Luther King. Sehr informativ war ein Abend über unseren Gemeindegründer Johann Ludwig Hinrichs anlässlich seines 200. Geburtstages.

Unsere Gemeindejugend gestaltete am 15.4.2018 einen Jugendgottesdienst. Es war eine gelungene Veranstaltung mit Anspiel und Aktion. Jugendpastor Jann-



Hendrik Weber hielt die Predigt. Zu Himmelfahrt fand wieder unser traditioneller Gemeindeausflug ins Ostfriesische statt und im Sommer hatte die Gemeinde ihren Stand auf dem Altstadtfest, wo wir mit den Jeveranern ins Gespräch kommen konnten.

Im August durften wir dann unsere neue Pastorenfamilie begrüßen. Die Gemeinde hatte am 26.8.2018 die benachbarten Baptistengemeinden, die Jeveraner Kirchengemeinden und Vertreter von Stadt und Landkreis zum Einführungsgottesdienst eingeladen. Friedrich Schneider, Bundespastor im Ruhestand, predigte über 1. Korinther 3, 4-8 (u.a.: So ist nun weder der etwas, der pflanzt, noch der begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt).

Im September gaben drei Menschen ihr Versprechen Jesus nachzufolgen, um mit der Taufe die geistliche Zusage und Gewissheit ihres Glaubens zu erhalten.

Nach vielen Jahren ist unsere Gemeinde wieder zu einer Gemeindefreizeit aufgebrochen. Es war ein sehr schönes und erlebnisreiches Miteinander von Alt und Jung mit herausfordernden Bibelarbeiten bzw. Gottesdienst.

Unsere Gemeinde darf sich über regen Zulauf erfreuen. Ganz unterschiedliche Menschen stoßen zu uns: Die einen suchen eine Gemeinde, weil sie neu zugezogen sind, die anderen haben existenzielle Fragen über den Glauben, andere suchen Gemeinschaft. Es bedarf vieler Gaben, vieler Kräfte, vieler Köpfe und vieler Hände, damit die vielfältigen Aufgaben gemeinsam gemeistert werden können. Nichts bewegt so sehr wie Jesus.

Dr. Reinald Zinn

Leer

„Dankbarkeit trägt das Gute der Vergangenheit in die Gegenwart!“ Mit diesen Worten von Arno Backhaus beginnt der Rückblick auf das Jahr 2018 für die Gemeinde Leer.

Wie schon seit mehreren Jahren gibt es fest installierte Angebote und Aktionen im Gemeindeleben, wie das regelmäßig stattfindende Café Vergissmeinnicht und das Jahresmitarbeitertreffen mit Jahresrückblick.



Neben der jährlich wiederkehrenden Allianzgebetswoche war im Januar Doron Schneider zu einem gut besuchten Israelabend bei uns zu Gast. Doron Schneider ist Publizist und Referent und hat über die aktuelle Lage in Israel berichtet.

Seit vielen Jahren unterstützt unsere Gemeinde die polnische Stiftung Ychthys. Pastor Zbyszek Kolak besuchte uns im Februar und berichtete von seiner Missionsarbeit unter Kindern in Polen, Moldawien und in der Ukraine. Die Berichte und Bilder sind immer faszinierend und laden dazu ein, die missionarischen Aktionen weiterhin



mit Gebet und finanziell zu unterstützen. In diesem Jahr haben wir mit einer neuen Aktion diese wichtige Arbeit unterstützt. Ca. 50 weihnachtlich gepackte Schuhkartons konnten wir nach Polen senden.

Im Februar waren über 120 Sängerinnen und Sänger in unserer Gemeinde anlässlich der Chorwerkstatt des christlichen Sängerbundes zu Gast. Die tagsüber eingeübten Lieder trug der Chor am Abend in einem gut besuchten Konzert vor.

Ein Schäfer mit einigen Mutterschafen und Lämmern war am Ostersonntag in unserem Gemeindegarten. Eines dieser Lämmer wurde von einem Kind während eines Liedes





(Würdig das Lamm, das geopfert ist) im Gottesdienst auf dem Arm getragen. Das war ein sehr eindrücklicher Moment.

Im Mai stellten wir unsere Räumlichkeiten für eine besondere Veranstaltung der ACK, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Leer, und mehrerer Klassen des Gymnasiums Rhau-

derfehn, zur Verfügung. Die Schüler hatten über jüdisches Leben in Leer recherchiert und ihre Ergebnisse vorgetragen. Begleitet wurde diese besondere Veranstaltung u.a. von der Bigband des Taletta-Groß-Gymnasiums. Die Schüler wollten u.a. darauf aufmerksam machen, wie viel jüdisches Leben es in unserer Stadt gab. Gleichzeitig überbrachten sie einige Tage vorher unserer Bürgermeisterin eine Unterschriftenaktion. In dieser Aktion sprach sich eine große Anzahl von Bürgern des Landkreises Leer dafür aus, eine Gedenkstätte an der Stelle einzurichten, an der bis zum 08.11.1938 die Synagoge in Leer stand.

Der bekannte Sänger und Pianist Andy Weiss war bei uns im Juni zu Gast. Mit seinen Liedern und Worten hat er die Herzen der vielen Zuschauer berührt.

Unsere Bemühungen um eine „Zeit für Gott Kraft“ wurden belohnt. Nach den Sommerferien erhielten wir die Nachricht, dass Kai Klostermann aus der Gemeinde Westoverledingen für ein Jahr sein freiwilliges soziales Jahr in unserer Gemeinde ableistet. Seit September unterstützt er die Mitarbeiter in der Jugend, im Teeniekreis sowie im Regenbogenland. Außerdem leitet er die Jungschar. Wir sind sehr dankbar für seinen Einsatz.

In unserer Kirche findet jährlich im November der Gedenkgottesdienst anlässlich der Reichspogromnacht statt. Dieser Gottesdienst wird von der ACK Leer und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Leer vorbereitet. Ca. 300 Besucher nahmen an diesem besonderen Gottesdienst teil.

Im Dezember verbrachte unser Leitungskreis ein Wochenende in Lingen. U.a. haben wir uns mit Fragen der Seelsorge befasst. Wie gehen wir mit den Gemeindemitgliedern um, die am Rand der Gemeinde stehen oder schon lange nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen? Wir möchten ihnen Jesus wieder „liebmachen“! Diese Klausur war sehr gut und intensiv.

Darüber hinaus gab es einige Trauerfälle. Wir haben gerade auch hier als Gemeinde gemerkt, wie wichtig da der Zusammenhalt, die gegenseitige Hilfe und das Gebet sind.

Über Gebetserhörungen und Erfahrungen mit Gott im Alltag berichteten in unseren Gottesdiensten immer wieder etliche Gottesdienstteilnehmer. Es ist Mut machend zu erleben, wie viele Menschen davon Gebrauch machen, sich in unseren Gottesdiensten segnen zu lassen.

Es ist einfach gut zu erleben, wie Christus Menschen in die Gemeinde führt und sie sich zur Taufe melden. Es ist beruhigend, wie er die Gemeinde lenkt und leitet. Und wir merken, wie geduldig er dort ist, wo wir ungeduldig werden. Denn wir möchten gern den Anbau unserer Kirche erweitern und aufstocken sowie den Kirchenraum selbst erneuern. Der Bauantrag war gestellt, doch die Stadt hatte Einwände und so waren wir gezwungen, die Pläne noch einmal zu überarbeiten. Wir hoffen trotzdem mit den Umbaumaßnahmen im Frühjahr 2019 beginnen zu können. Wir sind Gott dankbar für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich einbringen, engagieren oder im Hintergrund beten.

Mit diesem kleinen Einblick in unser Gemeindeleben möchten wir schließen und zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Gerrit Wille und Frank Timmermann

Lilienthal

Im Ort angekommen

2018 wurde die neunte Saison des Lilienthaler Winterspielplatzes eröffnet und brach, wie in jedem Jahr, wieder neue Rekorde. Bis zu 60 Kinder pro Spielnachmittag, darunter pro Saison über 200 neue Kinder füllten den Winterspielplatz. Seit drei Jahren findet am letzten Sonntag im Monat kein Gottesdienst statt. Stattdessen ist der Winterspielplatz aufgebaut. Unter dem Namen „Winterspielplatzkirche“ findet zur Gottesdienstzeit ein Winterspielplatz statt, allerdings mit 20-minütigem Kindergottesdienst in der Mitte und anschließendem „12Uhr12-Buffer“, einem Familienmittagessen. 2018 wurde auch die Winterspielplatzkirche endlich richtig angenommen. Ca. 50 Nichtmitglieder kommen zu diesem Highlight aus Spielen, Essen und Gemeinschaft.

 EineStundeGlaube

Aus dieser Gruppe heraus bestand auch Interesse am christlichen Glauben. Somit entwickelte die Philippsgemeinde die neue Gruppe „EineStundeGlaube“. Zielgruppe sind junge Eltern, die, wie so oft, wenig Zeit haben, Kinderbetreuung brauchen und früh die Kinder ins Bett bringen müssen. Jeden zweiten Dienstag von 18:00 bis 19:00 Uhr gibt es bei „EineStundeGlaube“ einen eigens erstellten Glaubenskurs mit





anspruchsvoller Theologie und paralleler Kinderbetreuung.

Neben dem Winterspielplatz und der intensiven ökumenischen Zusammenarbeit mit bis zu zwölf ökumenischen Veranstaltungen im Jahr intensivierte die Philippusgemeinde ihre „Gesellschaftstransformation“. Mit einer Sprachschule für Redner und Schauspieler, zwei Bürgerinitiativen und einer Suchtgruppe von „Narcotics Anonymus“ wurden weitere Nutzer der Gemeinderäume gefunden und Kooperationen eingegangen.

Der hohe Publikumsverkehr durch Winterspielplatz und Kooperationspartner lässt immer stärker die Grenze von innerhalb und außerhalb der Gemeinde verschwinden. In manchem Gottesdienst sind mehr Gemeindefremde als Gemeindeglieder, was bei ca. 40 Mitgliedern und 25 Gottesdienstbesuchern allerdings nicht ganz schwierig ist. Für viele Lilienthaler ist die Philippusgemeinde ein Ort geworden, in dem man selbstverständlich aus- und eingeht.

Größtes Highlight war das zehnjährige Jubiläum von „ewig-kite!“, welches am 14.10.2018 in der Philippusgemeinde gefeiert wurde. Nach der Festpredigt von Joachim Gnep war Zeit für einen Rückblick auf zehn Jahre ewigkeit! durch Carsten Hokema, Grußworte der zahlreichen Gäste und ein opulentes Buffet.

2019 wird die Philippusgemeinde 25 Jahre alt. Aktuell wird die Festwoche vom 23. bis 26.05.2019 mit Gregor Helms, Martin Pepper, Carsten Hokema, 40g gratis und weiteren Gästen geplant.



Carsten Mues

Lingen

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efg-lingen.de>

Melle

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.efg-melle.de>

Meppen

Unser Jahr 2018 war eher ruhig, aber durchaus im positiven Sinn. Besonders war das Verfahren der Gemeindeleitungswahl. Im Vorfeld gab es intensive Gespräche mit vorgeschlagenen Geschwistern, auch wenn sie schließlich nicht kandidier-



ten. Da ist manches Gute reflektiert und in Gang gesetzt worden. Bei der Wahl hatten wir immerhin fünf Kandidaten/innen. Im Ergebnis sind nun zwei Frauen zusätzlich in die GL gewählt worden, die schon lange engagiert mitarbeiten, aber tatsäch-

lich jetzt erst ein Ja zum Diakonen Dienst hatten. So sind wir jetzt zu fünft und arbeiten sehr gut zusammen. Gott hat es so gefügt, dass wir auch als ganze Gruppe zur GGE-Konferenz nach Braunschweig fahren können. Wir erwarten von dort Impulse, die für die ganze Gemeinde bedeutsam werden. Wenn dieser Bericht erscheint, wissen wir schon mehr.

In der vergrößerten GL verbindet uns auch eine geistliche Sehnsucht: Wachstum in unserer eigenen Gottesbeziehung, aber auch Wachstums- und Gehorsamsschritte im Leben vieler Mitglieder und Freunde. Wir freuen uns darüber, dass immer neue Gäste die Gottesdienste besuchen und positives Feedback geben, aber wir beten auch um sichtbare und verbindliche Glaubensschritte.

Eine sehr gute Gemeinschaft erlebten wir wieder einmal während unserer voll ausgebuchten Gemeindefreizeit im November in Leer. Alte und neue Gemeindefreizeiter lernten sich besser kennen und ließen sich ins Leben und in die Herzen schauen.

Als ausbaubar erleben wir die Einlade-Kultur unter uns. Einige sind da sehr rege, aber um den Zusammenhalt über unser großes „Einzugsgebiet“ zu stärken, müssten mehr Häuser und Herzen sich für andere öffnen. So auch an den Sonntagen während der Sommerferien, wo wir „offene Gärten“ für alle Interessierten anbieten; an dem einen oder anderen Sonntag gab es leider keine Einladung.

Auch eine/n FSJler/in haben wir für 2018/2019 nicht gefunden. Das war vor allem für unsere Mitarbeiter im Kinderbereich enttäuschend, die gern Unterstützung und neue Impulse bekommen hätten.

Wiedermal ein Highlight war unser Kinder-Weihnachtsmusical. „Simeon – die unbekannte Weihnachtsgeschichte“ wurde aufgeführt und berührte die Herzen. Wieder gab es dabei eine Zusammenarbeit mit einer Förderschule, wodurch auch viele Gäste erstmals in den Gottesdienst kamen.





Ein spannender Bereich waren unsere Finanzen. Unterjährig lief es auf ein dickes Minus zu, Konsequenzen völlig offen. Die Information darüber verbanden wir mit einem Aufruf zum Gebet und „Trachten nach dem Reich Gottes“, also bewusst nicht primär zu mehr Spenden. Nach und

nach haben viele auf unterschiedliche Weise gegeben, so dass wir 2018 mit einem kleinen Plus abschließen dürfen. Ehre sei Gott.

So sehen wir an vielen Stellen Gottes Geist am Werk und strecken uns nach ihm aus. Scheinbar im Gegenzug erleben einige Mitarbeiter starke Anfechtungen auf praktisch allen Ebenen: gesundheitlich, geistlich, seelisch, finanziell, zwischenmenschlich. Satan nutzt rücksichtslos die Angriffsflächen unseres persönlichen und Gemeindelebens, um uns zu schwächen und auseinanderzubringen. Das ist immer wieder erschütternd zu sehen.

Nun befinden wir uns im 30. Gemeindejahr, das im Dezember 2019 vollendet wird. Das Küken EFG Meppen ist erwachsen geworden. Wir müssen im Ort inzwischen nicht mehr um Akzeptanz bzw. gegen allzu viele Vorurteile kämpfen, sind aber doch weiterhin in mehrfacher Hinsicht Randerscheinung. Die eigenen Kräfte sind spürbar begrenzt. Aber Gottes Möglichkeiten nicht, und so sind wir voller Erwartung, was er noch an und durch uns tun will.

Hajo Rebers

Moorhusen

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das Jahr 2018 zurück. Am 1. Juni konnten wir zur Ehre unseres Herrn einen Dankgottesdienst zur Fertigstellung des neuen Sanitärtraktes feiern. An die 100 Personen hatten wir angeschrieben und dazu eingeladen. Alles Leute, die uns mit dem Einsatz ihrer Hände oder finanziell geholfen haben, dieses für uns große Projekt zu stemmen. Rund 40 Leute sind unserer Einladung gefolgt. Im Dankgottesdienst wurde ihnen mit einer kleinen Fotosafari über die letzten 8 Jahre einige Wunder



vor Augen gestellt, die wir als Gemeinde in dieser Bauphase erleben durften. Einen besonderen Glanzpunkt setzte ein kleiner Projektchor aus Remels, der für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgte. Um unseren Dank auch den Menschen zum Ausdruck zu bringen, die unsere Gemeinde während der Bauphase mit Gebet, mit Tatkraft, materiell oder finanziell unterstützt haben, gab es im Anschluss an den Gottesdienst ein Buffet mit pikantem und süßem Fingerfood. Ein Augen- und Gaumenschmaus, der in fröhlicher Gemeinschaft noch bis in den Abend genossen wurde.

Im Juli konnten wir zum 10. Mal mit Steve eine Fußballschule in Moorhusen durchführen. Erst hatte es den Anschein, als ob sie mangels Teilnehmern ausfallen müsste. Aber Gott hat dann viel Gnade geschenkt, dass die Fußballschule am Ende doch noch fast voll besetzt wurde. Und das Erstaunliche: In diesem Jahr haben prozentual viel mehr Teilnehmer am Abschlussgottesdienst teilgenommen, als in den Jahren zuvor. Auch finanziell kamen genug Spenden dafür zusammen, sodass wir in einer Gemeindeversammlung den Mut hatten, auch für das nächste Jahr wieder eine Fußballschule anzusetzen.

Vier Geschwister sind im letzten Jahr von uns gegangen. Eine von ihnen hat 40 Jahre lang in der Gemeinde die Orgel gespielt und auch den gemischten Chor geleitet. Mit Dankbarkeit blicken wir auf den Segen, den Gott durch sie geschenkt hat. Ein Bruder wurde in eine bekenntnisverwandte Gemeinde entlassen und eine Schwester ist ausgetreten, weil sie ihren weiteren Weg in der evangelischen Kirche sieht.

Froh und dankbar sind wir über drei Schwestern, die wir im September durch Zeugnis in die Gemeinde aufnehmen durften und sich nun mit ihren Gaben und Fähigkeiten gerne in die Gemeinde einbringen.

Im August waren wir wieder mit einem Stand auf den Münkeboer Festtagen vertreten. In unserem Sozialtauschstübchen waren vorher einige 100 Haltestangen für Luftballons abgegeben worden. Das haben wir als Fingerzeig dafür genommen, es mal mit bedruckten Luftballons zu versuchen. An unserem Stand konnten Kinder Dosen mit Bällen abwerfen, oder mit kleinen Bällen auf eine Zielscheibe werfen, an der die Bälle dann anhafteten, oder sie konnten Plastikfische aus unserem kleinen Teich angeln. Als Preise bekamen sie einen Luftballon mit christlichem Aufdruck, eine Süßigkeit und eine Karte oder anderes mit einer kurzen Botschaft von Jesus Christus. Es war für alle, die beim Stand mitgeholfen haben, schön zu sehen, wie nach und nach überall Kinder mit unseren Luftballons unterwegs waren. Gott mag es schenken, dass diese Saat aufgeht.

Im November haben wir eine Fotoausstellung zum Thema Gottes Wege in unseren Gemeinderäumen durchgeführt. Es





ging um Wege und Weggabelungen, um Kreuzungen und Verbindungen zwischen den Wegen Gottes mit den Menschen, den Wegen, die Jesus Christus auf dieser Erde ging und den Wegen, auf denen Einzelne auf ihren Lebenswegen Gott begegnen. Dass der ein oder andere der 133 Besucher durch die Ausstellung neue

Gedanken und Impulse empfangen hat, ist unser Gebet.

Vor Weihnachten konnten wir rund 1300 „Langzeitmissionare“ in Form eines Kalenders des Missionswerkes Werner Heukelbach in alle Haushalte in Moorhusen und Münkeboe bringen.

Neben all diesen Höhepunkten gäbe es noch vieles andere zu berichten. Doch was wir in diesem Jahr mit Gott erlebt haben, macht uns Mut, voller Zuversicht auch in das Jahr 2019 zu gehen.

Martin Bauer

Moormerland

Fernsehatsmosphäre herrschte in der Evangelisch freikirchlichen Gemeinde Moormerland. Das Christliche Medienunternehmen ERF hat die Aufzeichnung vom 22.04.2018 im Bibel TV ausgestrahlt. Mit Gottes Hilfe und leichter Aufregung verlief alles reibungslos. Auch Pastor Dirk Ristau, der das Gottes Wort aus Apostelgeschichte 16, 23-24 auslegte, merkte man die Anspannung nicht an. Sogar Teenies wurden als Kabelträger mit eingebunden. So konnten viele miterleben, wie so ein TV-Auftritt funktioniert und abläuft. Und so konnte man die TV-Ausstrahlung in Ruhe ansehen. Wir bedanken uns nochmals bei allen Mitwirkenden. Jederzeit kann man die Predigt "Und plötzlich ist alles anders" im Internet beim ERF ansehen.

Mit Gottes Wirken hat die Gemeinde Moormerland-Veenhusen 2018 viel erlebt. Wir durften Tauffeste feiern, mit dem Kindergarten Spatzennest Gottesdienste halten, neue Mitarbeiter in den Gruppen einführen, Freunde, Bekannte oder Gäste in unsere Gemeinde begrüßen oder mit ihnen Gottes Wort hören, mit ihnen reden, lachen, weinen, essen oder diskutieren. Wir können froh und dankbar sein, das wir uns hier frei und offen treffen können. Dafür danken wir Gott. Der Mensch plant seinen Weg, aber der Herr lenkt seine Schritte (Sprüche 16, 9)

René Hußmann

Nienburg

Ein Jahr ohne hauptamtlichen Pastor ist vorbei. Und trotzdem konnten wir als Gemeinde jeden Sonntag Gottesdienst feiern, ganz viele geistliche Impulse aufnehmen, viele unterschiedliche Prediger auf unserer Kanzel erleben.

Ein Jahresrückblick ist immer die Zeit der dankbaren Erinnerung an die Höhepunkte im Kirchenjahr, an wunderbare Erfahrungen, die wir auf dem schwierigen Weg durch die vergangenen Monate machen durften. Frisches Wasser aus der Quelle des lebendigen Wassers, so durften wir es erleben.



Bis in den Mai hat uns Interimspastor Thomas Mruck begleitet und mit ganz unterschiedlichen Arbeitstechniken, wie z.B. „Offener Raum“ und Anregungen auf einen Weg der Aussöhnung und des hoffnungsvollen Neuanfangs mitgenommen.

Im April wurde die neue Gemeindeleitung gewählt und mit Angelika Lederich als neuer Gemeindeleiterin machen wir uns jetzt auf den Weg.

Mit der Neugestaltung des Raumes für die Kinderarbeit wurde im Sommer begonnen. Nach den kundigen Plänen von Young Seol ist eine wunderbare Kletterlandschaft auf verschiedenen Ebenen entstanden. Mit einem Baum mitten im Raum. Die Kleinen sind hingerissen.



Bewährtes in der Gemeindearbeit besteht und wird mit neuen Ideen weiterentwickelt. „Gemeinschaft feiern“ war eines der Stichworte, die Thomas Mruck uns mit auf den Weg gegeben hat. Und gefeiert haben wir, bei einem Festgottesdienst zur Entlassung aus dem Gemeindeunterricht, mit viel Besuch zur Langen Nacht der Kirchen, mit Popcorn bei einem Kinoabend zum Reformationstag und mit Alten und Jungen einen fröhlichen, lauten und bunten Abend zum Jahreschluss.

Nachdenklich werden wir beim Blick über den Tellerrand. Allianzgebetswoche, Weltgebetstag und Open Doors machen bewusst, wie privilegiert wir in diesem Land leben. Diese Themengottesdienste stärkten die Verbundenheit mit der weltweiten Gemeinschaft der Christen. Durch das Gebet sind wir verbunden in Christus. Darauf können wir auch im neuen Jahr vertrauen.

Angelika Lederich

Norden

Zwei „Hammer“, zwei ganz außergewöhnliche Ereignisse, haben 2018 das Gemeindeleben der Baptisten in Norden geprägt. Zum einen freut sich die Gemeinde, nach vierein-



halbjähriger Vakanz wieder einen Pastor zu haben. Anfang Juni wurde der „alte“ und neue Pastor Burkhard Bahr feierlich in sein Amt eingeführt. Er war bereits, ehe es ihn und seine Frau Margund mit seinen drei Kindern für zehn Jahre nach Schorndorf (Stuttgart) zog, etwa ebenso lange Pastor in Norden gewesen. Überdies hat

die Gemeinde einmal mehr Neuland betreten, indem sie vermutlich erstmals seit ihrer Gründung vor 120 Jahren ein Kirchenasyl gewährt hat. Anpacken können die Frauen und Männer der Gemeinde Norden, wie sich beim Umzug von Pastor Burkhard Bahr (Auf dem Bild 3. von rechts) zeigte.



Eine iranische Mutter und ihre Tochter sollten vorübergehend vor der drohenden Abschiebung geschützt werden. Das Besondere daran: Die ganze Gemeinde sprach sich mit einer Stimme dafür aus. Etwa einen Monat lang kümmerten sich viele Geschwister zuverlässig und mit Hingabe, so dass die Gemeinde am Ende nicht nur ein positives Fazit ziehen, sondern auch freudig eine Taufe feiern konnte. Die Zusammenarbeit mit den Behörden verlief einvernehmlich; am Ende war das Kirchenasyl genau die richtige Entscheidung, die auch das Wir-Gefühl gestärkt hat. Viele haben im Rahmen ihrer Möglichkeiten gern Verantwortung übernommen.

Überhaupt herrschte selten Mangel an engagierten Helfern, denn auch nur so konnten alle gemeindlichen Aufgaben bewältigt und zahlreiche Veranstaltungen angeboten werden: Die stets sehr gut besuchten Abende der Begegnung, regelmäßige Hobbyabende, das vom Arbeitskreis Mission gegründete und seither jeden Monat stark frequentierte Reparatur-Café, die beliebten Suppen-Sonntage, Bibelstudium, Männer- und Frauentreffen, eine Seelsorge-Jahresgruppe, Konzerte und manches mehr. Die Türen der Christuskirche stehen jedem offen, und das spricht sich in der Stadt herum. Wir möchten fröhliche und einladende Gemeinde sein. Jeden Sonntag sitzen viele Geschwister nach dem Gottesdienst noch ein, zwei Stunden angeregt bei Tee und Kaffee zusammen. Gemeinschaft zu haben, ist vielen ein Verlangen, das sie in der Gemeinde stillen möchten und können.

Als förderlich haben sich in den vergangenen Jahren Transparenz und Kommunikation für die Gemeinde erwiesen. Sowohl extern, beispielsweise in der Öffentlichkeit und von Gästen, als auch intern wird dies positiv wahrgenommen. Gemeindeversammlungen sind in der Regel öffentlich und finden nicht hinter verschlossenen Türen statt. Auch die



Presse wird zu größeren Veranstaltungen stets eingeladen und berichtet vergleichsweise ausführlich und fair. Innergemeindlich finden neben den regelmäßigen Besprechungen der Gemeindeleitung unter anderem Klausurtagungen und Mitarbeiterfrühstücke statt, die den allgemeinen Wissensaustausch, Verbundenheit und ein gutes Miteinander fördern. Im Februar besuchte darüber hinaus eine größere Gruppe in Dortmund den Willow-Creek Leitungskongress, so dass auch Impulse von außen einfließen.

Gleich mehrere Musikkonzerte füllten die Christuskirche, darunter die „Schlüsselnoten“ (Norden), die multi-talentierte Musikerin und Sängerin Silvia Sinning (Leer) sowie die Folkgruppe Gitta Franken und „Dreeblatt“. Das Quartett aus Südbrookmerland gab ein Benefizkonzert zugunsten der Gemeinde-Diakonie. Auch die Kunstaussstellung einer Selbsthilfegruppe und der Tag des offenen Denkmals fanden beachtliche Besucherresonanz.

Viel Zuspruch und Beifall erntete eine Aktion innerhalb der Allianz: „Gemeinsam für Norden“ lud alle Blauröcke der Freiwilligen Feuerwehr Norden zu einem Dankeschön-Grillfest ein. Als nächstes soll die Arbeit der MitarbeiterInnen des Rettungsdienstes gewürdigt werden.

Unter anderem eine „Beach-Worship-Night“ und ein Allianz-Gottesdienst im „CVJM-Strandleben“ festigt die gute Zusammenarbeit der Norder Freikirchen. Familiengottesdienste, Frühstück für Eltern und Kinder, Schmuck-Workshops, Kirchenführungen, das ökumenische Friedensgebet und Veranstaltungen für iranische Geschwister und Freunde waren weitere Angebote, für die wir als Gemeinde gern unsere Türen öffneten.

Reinhard Former

Nordenham

Wir durften wieder erfahren, dass Gott uns nicht im Stich lässt. Unsere Gottesdienste, Bibelstunden und Hauskreise sind meistens gut besucht. Wir freuen uns über Freunde und Gäste, von denen einige regelmäßig am Gemeindeleben teilnehmen.

Unsere iranischen Geschwister sind eine große Bereicherung. Mit ihnen sind auch wieder Kinder in unserer Gemeinde. Hoffen wir, dass alle Geschwister eine Anerkennung ihres Asyls bekommen und sich gut einleben in unserer Gemeinde.

In Seminaren haben wir uns auseinandergesetzt mit den Themen Taufe und Mitgliedschaft und der Stellung der Frau in der Gemeinde. Wir engagierten uns weiter für „Open



Doors“ Ein Gebetskreis trifft sich regelmäßig und informiert über „Open Doors“ und betet für die Geschwister in der Verfolgung.

Am 15. April 2018 gestalteten wir mit den Nachbargemeinden Varel, Wilhelms-
haven und Jever einen schönen Gottes-
dienst. Zu Gast waren wir in der Schloss-
kirche Varel. Eine rumänisch-sprachige Gemeinde feierte
in unserem Gemeindehaus ihre Gottesdienste. Seit dem
November 2018 treffen wir uns regelmäßig zu einem Ge-
sprächsabend für missionarisch Interessierte.

Wir hatten am 29. November 2018 die Musikgruppe „Kow-
tschek“ zu Gast. Es war ein eindrucksvoller Abend mit dieser
großartigen Musikgruppe. Der Abend war sehr gut besucht.
Viele waren überwältigt von der Musik und dem Zeugnis der
Künstler aus der Ukraine. Gerne kommen wir auch zusam-
men zum gemeinsamen Mittagessen, in das Café Lichtblicke
zu verschiedene Themen und zu einem Spielnachmittag mit
Gesellschaftsspielen.

Im April 2019 wird unser Pastor Friedrich Kleibert in den
verdienten Ruhestand verabschiedet werden. Wir sind dank-
bar für seine Arbeit in unserer Gemeinde im Rahmen seiner
Tätigkeit als Regionalpastor und wünschen ihm und seiner
Familie Gottes reichen Segen.

Zuversichtlich blicken wir in die Zukunft. Pastor Frank Busche
wird uns in seinem Ruhestand als Pastor auch weiter im Pre-
digtdienst oder der Seelsorge dienen.

Manfred Klatt

Nordhorn

Das Jahr 2018 war in der Baptistenkirche Nordhorn wie-
der einmal bunt gefüllt mit zahlreichen Ereignissen in den
unterschiedlichsten Bereichen und Gruppen der Gemeinde.
Bei diesen vielen Unternehmungen, Gruppentreffen und Ak-
tionen haben wir im vergangenen Jahr Gottes guten Segen
spüren dürfen und schauen nun gerne darauf zurück an wie
vielen Stellen wir - ganz nach unserem Motto - „miteinander
glauben“ konnten.

Im Januar starteten wir in das Jahr mit zwei Impulsabenden
zum Thema „Inspiriert leben – weil Gott mit uns spricht“.
Durch die Abende wurden die Besucher von Dr. Michael
Rhode geführt, von dem wir hören konnten, dass es in der
Kommunikation mit Gott nicht nur ums laute Fragen, Kla-
gen, Loben und Danken geht, sondern auch um die Einkehr
in der Stille um sich für Gottes Worte zu öffnen, welche er in
meine ganz persönliche Situation hineinspricht.

Das Frühjahr 2018 war zudem von vielen Veranstaltungen
geprägt, welche die Besucher sowohl in das Gemeinde-



haus, als auch an andere Orte in der Stadt zogen. So gab es im Februar beispielsweise ein Konzert des Gospelchores „Ones Again“ in unseren Räumen, aber auch einen ökumenischen Bowlingabend an dem wir in geselliger Runde Gemeinschaft mit Mitgliedern anderer Kirchen unserer Stadt sowie mit einigen Flüchtlingen haben konnten.



Im März lud das Diakonat Mission zu den Abenden der Veranstaltung „Pro Christ“ ein. In gemütlicher Runde am prasselnden Kaminfeuer konnte man hier die Übertragung der Vortragsabende genießen und sich im Anschluss über das Gesehene und Gehörte austauschen.

Der Frühling und der Sommer waren geprägt von vielen Unternehmungen der jungen Gemeinde. Über das alljährige Pfingstzeltlager des GJW NWD im Mai und ein darauffolgendes Jungscharwochenende im Juni mündete der Sommer in das Highlight des Jahres für die Jugend unserer Gemeinde. In kompletter Eigenregie und nach viel Planungs- und Organisationsarbeit machten sich 16 mutige Jugendliche im Juli auf den langen Weg nach Schweden um dort eine Woche lang mit nicht mehr als dem Kanu, ein paar Zelten und dem nötigen Proviant unterwegs zu sein. Dies war für sie eine ganz besondere Erfahrung, bei welcher sie ihre Beziehungen untereinander und auch ihre Beziehung zu Gott weiterentwickeln und stärken konnten. Auf dem Bild sieht man unsere Jugend auf einem Felsen in der schwedischen Wildnis.

Nach all den Aktionen der jungen Gemeinde veranstalteten wir im August einen Gemeindeausflug zum „Schaapskoi“ in den Niederlanden. In ländlicher Atmosphäre feierten wir hier mit Jung und Alt Gottesdienst und genossen einen bunt gestalteten Tag miteinander, an dem für jeden etwas dabei war.



Kleine und große Kinder beim Tanz auf dem Gemeindeausflug.

Ein großes Projekt mit vielen wertvollen Impulsen und lehrreichen Abenden erlebten wir zudem im September und Oktober. Der „Alphakurs“, den wir an insgesamt 11 Abenden durchführten war ein Grundkurs des Glaubens, in dem



den Besuchern die Grundlagen für eine lebendige Beziehung mit Jesus Christus greifbar gemacht wurden. Der Höhepunkt des Alphakurses war ein kompletter Samstag, gefüllt mit Vorträgen, Gesprächen und Aktionen rund um die verschiedenen Themen des Glaubens.

Zum Abschluss des Jahres wurde es musikalisch in unserer Gemeinde. „Chredo“, ein Konzert mit Instrumental- und Chormusik unseres „jungen Chores“ war eine Veranstaltung, in welcher dies deutlich zum Ausdruck kam. Ebenfalls starteten wir nach den Herbstferien mit den Proben für das Kinder-Ostermusical „Jesus lebt!“ das Ostern 2019 mit 3 Aufführungen gezeigt werden soll. Abgerundet wurde das Jahr im Dezember durch zwei Heilig Abend Gottesdienste zu Weihnachten und eine Silvesterfreizeit der Jugend, die sie im Jugendhaus der Gemeinde Weener verbringen durfte.

Nach diesem Jahr, gefüllt mit schönen und gesegneten Momenten blicken wir nun in die Zukunft für 2019. Auch in diesem Jahr wollen wir an unserem Motto „Glauben gemeinsam leben“ festhalten, wollen mit Offenheit und Gastfreundschaft neue Leute für Jesus begeistern und mit ihnen gemeinsam auf dem Weg sein. Besonders freuen wir uns dabei auf die geplante Gemeindefreizeit, einen erneuten Alphakurs und viele weitere Momente in denen wir Gottes Segen spüren und ihn an andere weitergeben können.

Tobias Bartels

Oldenburg

Aus der Kreuzkirche in Oldenburg

Wer auf unserer Internetseite (www.kreuzkirche-oldenburg.de) auf den Reiter „Mitmachen“ klickt, bekommt etwa 50 kleine, quadratische Kacheln angezeigt. Jede steht für ein Angebot, bei dem Menschen gerne mitmachen können.

Die Mittfrauen, die gerne diskutieren, denken und sich auch mal verwöhnen lassen.

Der Winterspielplatz in den Zeugnisferien, der für junge Familien aus dem Stadtteil ein Magnet geworden ist.

Bibel & Leben, eine Bibelstundenreihe, die es zweimal im Jahr, jeweils über vier Abende gibt; mit den fertigen Stundenentwürfen im Internet für Hauskreise und zum eigenen Studium.

An verschiedenen Orten hat ein Team „Hoffnung gepflanzt“: 8 Buchstaben aus jeweils ca. 20 Narzissenzwiebeln. Und ganz neu der Treff 60+, der eigentlich erst in 2019 so richtig startet. Diese vielen kleinen und großen Initiativen sind typisch für unsere Gemeinde. Immer entstehen neue. Und natürlich: immer gehen auch welche zu Ende.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt setzten wir mit zwei Predigtreihen. Nach einem Seelsorgetag hatten wir den Eindruck, dass es mal an der Zeit für eine Predigtreihe über Gefühle ist. Und in der zweiten Jahreshälfte 2018 luden wir in sechs Predigten ein: „Entdecke deine Berufung!“ Die eigene Geschichte, den Charakter, die Gaben und die Leidenschaften als Gabe entdecken und es dabei nicht an Liebe fehlen lassen. In Hauskreisen und Predigtgesprächen wurden die Impulse vom Sonntag weiter vertieft. Zum Schluss luden Gemeindeleitungsmitglieder zu einem Coaching-Frühstück ein.

Unser Gottesdienst 12Punkt1, zweimal im Monat um 12 Uhr 1, läuft jetzt schon seit zwei Jahren. Wir erreichen damit Menschen, die zum Teil nicht mehr zu unseren 10-Uhr-Gottesdiensten gekommen sind. Seit dem Start des Gottesdienstes machen wir uns Gedanken, was uns zu *einer* Gemeinde macht; jetzt wo wir sonntags oft nicht einmal mehr in einem Gottesdienst zusammen feiern. Die Begegnung von Menschen, die sich im normalen Gemeindealltag nicht über den Weg laufen, weil sie einfach verschiedene Interessen haben oder im Alter weit auseinander liegen, wird uns wichtiger. Im August luden Familien an den vier Sonntagen in ihren

„offenen Garten“ ein. Eine spontane Aktion, bei der sich immer wieder neue spannende Konstellationen ergeben.

Im September fuhren wir miteinander auf eine Gemeindefreizeit. Unter der Fragestellung „Weißt du eigentlich,

wer ich bin?“ haben wir uns gegenseitig, uns selber und unseren Gott ein Stück besser kennen gelernt. Ähnlich den „offenen Gärten“ im Sommer luden im Dezember Menschen im „Lebendigen Adventskalender“ zu sich nach Hause ein: Ein Weihnachtssingen am Sonntag, ein Abend mit Tee und Gebäck unter der Woche, eine Doppelkopfrunde. Und immer war es spannend, wer zu Besuch kommt. Denn man meldete sich nur mit einem Kerzensticker an und nicht mit Name.

Die Jugend hat vor den Sommerferien beim Wochenkollektiv die Gemeinschaft genossen. Auch wenn es mittlerweile immer schwieriger geworden ist, Jugendliche freitags zur Jugendstunde einzuladen – zum WoKo sind sie alle da (s. Bild). Wieder haben mehr als 50 junge Menschen eine Woche die Kreuzkirche zu ihrem zu Hause gemacht.





Am 1. November hat unsere neue Jugendreferentin ihre neue Aufgabe begonnen, Lena Bachmann aus Emden. Gut Ding will Weile haben. Über ein Jahr hatten wir die Stelle ausgeschrieben. Gleich in den ersten Wochen hat Lena das Vertrauen der Jugendlichen gewonnen. Und auch die älteren in der Gemeinde haben sie schon ins Herz geschlossen.



Sören Brünninghaus

Osnabrück

der Bericht der Gemeinde findet sich im Anhang auf den hinteren Seiten.

Osterholz-Scharmbeck

Nun ist er da

Mit der Stellenanzeige „Fleißige Fischer suchen Steuermann für ihr Hochseeboot“ haben wir hoffnungsfroh das Netz ausgeworfen. Nach fast dreijähriger Vakanz hat nun ein erfahrener Seebär für unser Rettungsboot angeheuert. Seit 1. Juli ist er da, unser neuer Pastor Steffen Kolm und seine Frau Laura. Am 19. August haben wir die beiden in einem bunten und kreativen Begrüßungs- und Segnungsgottesdienst willkommen geheißen. Die maritime Deko der Gemeinderäume und auch viele Beiträge griffen das Motto der Stellenausschreibung auf. Klaus Günther Pache, ehemaliger Pastor der Paulusgemeinde in Bremen, warb in einer bemerkenswerten Festpredigt für brennende Herzen und Retterliebe für die beste Botschaft der Welt: „Wir werden verlieren, wenn wir die Leidenschaft für das Wort Gottes verlieren.“

Das Schweigen der Lämmer

Wir alle spüren diesen frischen Wind, den man ja bekanntlich braucht, wenn man, bildlich gesprochen, mit dem Segelschiff aufbrechen will um das Beste der Stadt zu suchen. Das griff Steffen Kolm auch gleich in seiner ersten Predigtreihe auf: Wie sieht eine Gemeinde aus, die das Beste der Stadt sucht“. Es geht nicht um uns; trotzdem drehen sich häufig 80-90% der Gemeindeaktivitäten um Gemeinde nach innen. Wie nennt man es, wenn eine Gemeinde nur nach innen agiert? Das Schweigen der Lämmer. Das wollen wir nicht sein. Und wir wollen auch keine Karussellgemeinde sein, die bunt und laut ist, aber sich nur um sich selber dreht. Wir wollen ein Rettungsboot und kein Unterhaltungsschiff sein. Ein ambitioniertes Ziel, das es 2019 neu durchzubuchstabieren gilt.

Moosgrüne Container inmitten der Oase

Eigentlich waren wir nah dran, der Planungsgesellschaft der Stadt ein Drittel unseres Grundstücks für Wohnbebauung zu verkaufen. Aber wir hatten den Eindruck, dass Gott andere Absichten hat. Also zogen wir die Notbremse und behalten nun alles. Das Grundstück trägt den herausfordernden Namen „Oase“. Dieser Name soll Berufung und Herausforderung sein. Einen wichtigen Schritt bei der Einnahme des Grundstückes konnten wir am 8. Juli mit der Einweihung unserer Container feiern. In feinstem moosgrün geben sie ein einigermaßen harmonisches Bild inmitten der grünen Oase ab. Die ganzen Planungen, Kanalan schlüsse und Installationen waren eine schwere Geburt und im wahrsten Sinne des Wortes von großen Spannungen begleitet. Ein Beispiel: Beim Graben mit einem Minibagger durchtrennten wir eine 400-Volt-Leitung und die Lichter in der Nachbarschaft gingen aus. Dabei wollten wir doch eigentlich das Gegenteil, dass dem einen oder anderen in der Stadt ein Licht auf- und nicht ausgeht. Das Pastorenbüro ist in einem der Container unter gebracht, im anderen finden Gruppenaktivitäten (Jugend, Pfadfinder etc.) statt.

Bewegte Gemeinde

Von unserem Grundstück startete auch im Sommer der 6 km-Lauf für Wasser in Afrika. Viele Läufer auch aus der Stadt nahmen daran teil. Es ist ein Lauftreff entstanden und regel-



mäßige Angebote von Fußball und Beachvolleyball auf dem Grundstück sollen noch auf den Weg gebracht werden. (Bild: Start von unserem Grundstück aus zum 6 km Lauf für Wasser. Im Hintergrund unsere Container.)

Und nicht zuletzt ist der wöchentlich stattfindende Bibelgesprächskreis zu nennen, der sehr gut angenommen wird. Wir versuchen, von der ersten Gemeinde in der Apostelgeschichte zu lernen, wie es aussieht, das Beste der Stadt zu suchen. Aber die beste Auslegung eines biblischen Textes ist immer noch die Auslegung. Christen werden in der heutigen Zeit wohl immer mehr zu der einzigen Bibel, die letztlich noch gelesen wird.

In diesem Jahr konnten wir in einem Jubiläumsgottesdienst 30 Jahre „Horizonte Suchtkrankenhilfe“ würdigen und fei-





ern. Ganz viel Herz, Offenheit und Echtheit bei den Mitarbeitern war spürbar. Ebenso anrührend war vor allem das Sichtbarmachen der vielen Liebesspuren in den 30 Jahren, wo Gott durch ganz viel Hingabe und Treue von Menschen seine Hilfe an den Mann (und natürlich auch die Frau) gebracht hat. Auch das

hinterließ tiefe Eindrücke im Herzen.

Unsere Gemeinde ist sicherer geworden; eine Fluchttreppe und eine Notausgangstür ermöglichen die Flucht in alle Richtungen und das Thema „Datenschutz“ wurde gemäß der DSGVO angepackt und umgesetzt.

Aufbruch

Wir wollen als Gemeinde im vor uns liegenden Jahr aufbrechen und sind dabei, Vision und Ziele zu definieren. Von Abraham wollen wir lernen, was es heißt, auf Gott zu vertrauen.

Gott ruft immer wieder heraus aus dem, wie es ist, aus einem verklärten Blick auf die Vergangenheit. Gott lockt weg von dem, wie es früher war, was schon immer so gewesen ist, wie es jetzt üblich ist oder wie es jetzt so geht. Das ist vorbei. Gott richtet den Blick nach vorn. Aufbruch bedeutet manchmal auch Bruch mit dem Vertrauten und Loslassen was gestern noch richtig und gut war. Dann gilt auch uns das Versprechen, welches Gott Abraham gegeben hat: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Jürgen Pfeifer

Ostrhauderfehn

Einmal sagte Cintia, die Frau unseres Gemeindereferenten: „Es gibt in unserer Gemeinde Verwandte und entfernt Verwandte.“ Letzteres meint Christen, die sehr selten in der Gemeinde anzutreffen sind. Dieser Satz hat mich betroffen gemacht. Nahestehende Verwandte versuchen bei allen Familientreffen dabei zu sein. Vielleicht haben sie sogar eine WhatsApp-Gruppe gebildet, um nichts zu verpassen. Entfernt Verwandte schreiben zu Weihachten eine Karte oder Email. Vielleicht. Im letzten Gebetskreis beteten wir für „entfernte Verwandte“. Der Heilige Geist hatte uns eine Last auferlegt. Wir alle waren traurig, dass sie so selten in den Gottesdienst kommen. Ich glaube, dass viele weitere Gemeindeglieder auch an dieser Last tragen. Entfernt Verwandte machen uns keine guten Gefühle. Oft plagt uns unser Gewissen: „Du solltest einen Besuch machen.“ Wir erfinden Ausreden: „Das Nachrennen bringt doch nichts.“ Wie auch immer, viele von uns scheinen ein übernatürliches Gespür dafür zu haben, dass unser Vater im Himmel alle seine Kinder gerne beieinander hat. Dort verheißt er Segen und Leben in Ewigkeit.

Wir durften letztes Jahr drei Taufen feiern. Drei Frauen gaben ein mutiges Zeugnis. Wer hört nicht gerne „Frisches“? Wir feierten eine Hochzeit, ebenfalls ein Verwandtschaftstreffen von großer Freude. Besonders durch unsere monatlichen Abendgottesdienste erhoffen wir uns weiteren Familienzuwachs, das meint Menschen, die verbindlich Jesus nachfolgen wollen.



Was soll ich noch berichten? Was unser Gemeindeleben im letzten Jahr wirklich ausmachte, kann kein Mensch sagen. Nur unser Vater im Himmel weiß, wie innig die persönliche Beziehung eines Jeden zu ihm ist. Es geht um jedes einzelne Herz und das ist nur etwas zwischen Jesus und dir und mir. „Was geht es dich an?“ antwortete Jesus einmal, als Petrus zu viel von Jesus über Johannes wissen wollte.

Zu guter Letzt: Wir haben wunderschöne, neue Stühle angeschafft. Wir hoffen, dass alle bequem darauf sitzen. Bildlich gesehen, möge jeder seinen ureigenen Platz in der Gemeinde bzw. Verwandtschaft finden und einnehmen. So kommt wirkliche Freude auf.

Annegret Vietor

Remels

Von vielen Gruppen und Aktivitäten habe ich schon im Bericht für 2017 erzählt. Ich habe sie in drei Gruppen eingeteilt:

1. Aktionen, Angebote und Gruppen, die es Menschen leicht machen sollen, uns und Jesus Christus kennenzulernen und mit uns über Jesus Christus ins Gespräch zu kommen.
2. Veranstaltungen und Gruppen, die der Vertiefung der eigenen Gottesbeziehung dienen oder auch der Gemeinschaft untereinander.
3. Aktionen, die die Dynamik der Veränderung unserer Gemeinde, gestalten und begleiten sollen.

Von diesen Veranstaltungen will ich dieses Jahr größtenteils nicht weiter berichten. Ihr könnt ja in das Heft vom letzten Jahr schauen. Einige Highlights aus dem letzten Jahr möchte ich aufzählen.

Ende April haben einige junge Frauen unserer Gemeinde nach intensiver Vorbereitung die erste „Ladies Night“ gefeiert. Ein gemütlicher und inspirierender Abend für Frauen aller Generationen. „Du bist es Wert“ ist der Untertitel. Und deshalb haben sich unsere Frauen alle Mühe gegeben, den Abend schön, wertschätzend und inspirierend zu gestalten. Etwa 200 Frauen sind zum ersten Abend gekommen. Zweimal wurde dieser Abend im letzten Jahr gestaltet. In diesem Jahr wird es drei Abende mit Ladies Night geben, die Frau-



en erleben lassen sollen, wie wertvoll sie sind.

Fertig gestellt wurde der Anbau an unseren Jugendraum. Im Januar war Richtfest, im September war die Einweihung. Wir freuen uns über den großen Einsatz der Firmen und auch der ehrenamtlichen, handwerklich begabten Geschwister und vor allem auch über den großen Einsatz unserer Jugendgruppe, um den Raum fertig zu stellen. Nun haben wir einen großen, hellen und modernen Raum, in dem sich viele Gruppen der Gemeinde (unter Vorrang der Jugendgruppe) treffen und viele Angebote stattfinden können.

Dazu passt, dass wir nach langem Suchen hauptamtliche Unterstützung für unsere junge Gemeinde gefunden haben. Im Herbst konnten wir das Ehepaar Jens und Miriam Ulrich willkommen heißen. Jens ist hauptsächlich für die junge Gemeinde von 0 Jahren bis zum Teeny-Alter zuständig. Miriam wird ab August 2019 dazustoßen. Ihr Arbeitsgebiet wird die junge Gemeinde ab Teeny-Alter aufwärts sein. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung und wünschen den beiden, dass sie sich gut einleben und entdecken, wie Gott ihre Stärken zum Segen für unsere junge Gemeinde einsetzen will und dass sie erleben, dass auch wir ein Segen für sie sind.

Weiterhin arbeiten wir an unserer Leitungsstruktur. Wir wollen kleinere Päckchen von Verantwortung auf viele Schultern verteilen und Entscheidungswege so gestalten, dass sie sowohl transparent sind als auch schnelle Entscheidungen ermöglichen. Das ist ein bisschen mühsam, da wir jedes Jahr Wahlen in den Vorstand haben und so das Team jedes Jahr neu durchgemischt wird. Wir hoffen, dass wir 2019 zu einem Ergebnis kommen, hinter das sich die Mehrheit der Geschwister stellen können und das uns hilft, mit Freude und im Sinne Jesu gut zu leiten.

Eine Herausforderung für uns ist, dass ein Wechsel unseres Gemeindeleiters ansteht. Auch dafür beten wir, dass Gott uns führt und der Übergang gut gelingt. Zur Ratstagung wird der Wechseln schon vollzogen sein.

Weitere Highlights im letzten Jahr: Drei Tauffeste, in denen wir die Hinwendung von 6 jungen und älteren Geschwistern zu Jesus Christus sichtbar erleben und feiern konnten, konnten wir im letzten Jahr durchführen.

Einen Alphakurs haben wir wieder durchgeführt. Er soll Menschen mit Fragen über Jesus helfen, Informationen über Jesus und das Leben mit ihm zu geben und Schritte auf ihn zu und mit ihm weiter zu gehen. Das alles in großer Freiheit und ohne Druck. Auch länger Gläubigen hilft dieser Kurs, noch einmal die Grundlagen ihres Glaubens zu entdecken. Nach dem Alphakurs gab es einen großen Bedarf, in Hauskreisen weiterzumachen. Das wird eines unserer Projekte für 2019 werden.

2018 haben wir seit langer Zeit mal wieder eine Gemeindefreizeit durchgeführt. Wir haben im Evangelischen Gästehaus in Sandkrug mit Jung und Alt gespielt, Gottesdienst gefeiert, Gespräche geführt, Freizeit und Gemeinschaft erlebt. 2019 wird es einen Gemeindeausflug geben und 2020 werden wir wieder eine Freizeit durchführen. Wir merken, wie wichtig es ist, dass wir uns auch über längere Zeit und über Generationen hinweg begegnen.



Schon 2017 haben wir mit der Übertragung des K5-Leitertrainings vom Forum Wiedenest begonnen. Vier Termine gibt es im Jahr und der Kurs endet 2020. Wir sind noch dabei, geeignete Wege zu finden, die vielen guten Impulse auch für uns persönlich zu verarbeiten und für den Einzelnen und die Gemeinde fruchtbar zu machen.

Zum ersten Mal hatten wir unsere Kapelle für eine Musikschule geöffnet. Die Musikschorinnen und -schüler zeigten ihr Können. Ca. 150 Eltern und Gemeindeglieder waren begeistert von diesem Konzert im Advent, der gelungenen Moderation der Lehrerin und einer Atmosphäre, in der auch Anfangskönnen mit entsprechender Unvollkommenheit durch Wertschätzung und Freude honoriert wurden.

Im letzten Bericht nicht erwähnt habe ich unsere Bücherstube. Als Angebot für Gemeindeglieder, Freunde und Einwohner unseres Ortes haben wir eine Bücherstube, in der man sich Literatur, CD's, Zeitschriften und mehr ausleihen kann. Einmal in der Woche und jeden zweiten Sonntag im Monat sorgen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen dafür, dass dieses Angebot wahrgenommen werden kann.

Einmal in der Woche findet eine Teezeit statt. Geschwister bereiten Tee, Kaffee und Kuchen vor. Für zwei Stunden ist dann unser Gemeindehaus für Gemeindeglieder, Freunde und Einwohner unseres Dorfes geöffnet, um ganz zwanglos und gemütlich einander zu treffen. Und einmal im Monat treffen sich auch unsere Frauen zum Frauentreff, um einander zu begegnen, miteinander zu singen und sich auszutauschen, Referate zu hören und so miteinander unterwegs zu sein.

Jedes Jahr beteiligen wir uns auch an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ und sorgen mit einigen Paketen dafür, dass Menschen, die viel weniger als wir haben, sich als beschenkt erleben dürfen.

In diesem Jahr werden wir nach dem Wechsel in der Leitungsstruktur (Gemeindeleiter, Älteste und Vorstand) weiter an der Leitungsstruktur und an einer entsprechenden Wahlordnung arbeiten.

Außerdem sind wir in Vorbereitung für den Willow Creek Leitungskongress, der vom 26.-29.2.2020 stattfinden wird. In Karlsruhe wird die Konferenz stattfinden und gleichzeitig



über Internet an über 15 Standorte in Deutschland übertragen. Unter anderem in die Kreuzkirche Remels. Wir haben dazu mit lutherischen Kirchengemeinden, mit landeskirchlichen Gemeinschaften und mit der Baptistengemeinde Firrel eine „Kongress-Initiative Uplengen-Firrel“ gegründet. Als Christen aus unterschied-

lichen Konfessionen wollen wir gemeinsam mit der Übertragung dieses Kongresses nach Remels den Gemeinden in Ostfriesland und Ammerland und auch weiter weg eine Teilnahme ohne lange Fahrtwege und teure Übernachtungskosten ermöglichen. Wir erhoffen uns eine Ermutigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Gemeinden und ein intensives Zusammenrücken über Konfessionsgrenzen hinweg, um Jesus in unserer Region groß zu machen. Wir sind gespannt, was wir miteinander und mit Jesus in diesem Jahr erleben werden.

Hartmut Grüger

Rotenburg

Dankbar blicken wir als Gemeinde auf das Jahr 2018 zurück. Ich würde es als ein Jahr der Mobilisation bezeichnen. Dieser Schwerpunkt begann mit einer Predigtreihe unter dem Motto „Es gibt mehr!“ und einem Wochenendseminar zum Thema „Prophetie in der Gemeinde“ mit Margret Meier. Im März führten wir die ProChrist-Übertragungen aus Leipzig durch. Anschließend boten wir einen Alphakurs an, der in einer kleinen, aber intensiven Gruppe durchgeführt werden konnte.

Eine gute Entwicklung nimmt auch unsere Pfadfinderarbeit mit den Royal Rangers. Unter der Leitung unseres Gemeindefereenten Manuel Adler ist der Stamm nun auf durchschnittlich knapp 20 Ranger angewachsen. Inzwischen sind wir ein offiziell anerkannter Stamm unter der Stammnummer 541. Im Sommer fand zusammen mit dem Stamm aus Zeven das erste Camp für unsere Ranger statt. Das war ein großes Abenteuer für alle Teilnehmer und Mitarbeiter.

Nach den Sommerferien sandten wir drei junge Damen für einen einjährigen missionarisch-diakonischen Freiwilligendienst nach Israel, Paraguay und Uganda aus.

In den Herbstferien luden wir Kinder zu Lego-Bautagen ein und freuten uns über eine gute Resonanz und begeisterte kleine Bauherren.



Im November unterstützte unsere Gemeinde federführend eine Allianz-Evangelisation im Rotenburger Rathaus. Re-

ferent war der Evangelist Lutz Scheufler. Leider wurden viele Einladungen ausgeschlagen, so dass der Gästebesuch sehr überschaubar war.

Überaus öffentlichkeitswirksam stellte sich unsere zweite „African Worship Night“ mit der Family Africa Band von „Vision for Africa“ aus Uganda dar. Das afrikanische Feuer der Begeisterung über den guten Gott sprang sogar auf uns Norddeutsche ein wenig über.

Wir freuten uns, dass wir im Rahmen der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ dieses Jahr das Vorjahresergebnis um 10% überbieten konnten und somit mehr Kinder eine Weihnachtsgabe in Form eines gepackten Schuhkartons erhielten.

Soweit der Einblick in ein paar besondere Events unseres Gemeindelebens 2018. Motiviert durch viele starke Erfahrungen mit unserem Gott, einer guten Gemeindeatmosphäre und dem wichtigsten Auftrag der Welt, gehen wir in dieses Jahr und sind gespannt, was Gott in Rotenburg tun wird und wie er uns dabei einsetzt.

Roland Friedrichsen

Varel

Im vergangenen Jahr 2018 fand in Varel ein zweijähriger Prozess seinen vorläufigen Abschluss, der zur fast vollständigen Neubesetzung der Gemeindeleitung führte. Nach den Abschieden im Jahr 2016 und der Berufung von Maximiliane Kedaj im Jahr 2017 wurde im März 2018 erstmals eine Vorstandswahl durchgeführt, in der die Diakone mit Blick auf konkrete Aufgabenbereiche gewählt wurden. Im weiteren Verlauf des Jahres konnten wir erste Erfahrungen mit dieser neuen Struktur sammeln und an einem Klausurwochenende Ende November reflektieren.

So wichtig der Aufbau einer funktionierenden Gemeindeleitung ist, so unbefriedigend wäre es, wenn sich Leitung ausschließlich mit sich selbst beschäftigt. Was ist also im Gemeindeleben Neues neben bereits Bewährtem erkennbar?

Bewährt in dieser kleinen Gemeinde mit einer noch kleineren Küche ist die große Geschirrwashstraße. Von den Neujahrsfeiern im März über zwei Frühstückstreffen für Frauen, ein Erntedank-Buffer usw. lassen wir wenige Gelegenheiten zum gemeinsamen Feiern und Essen aus. Neu bei den ganzen Feiern war uns nur, wie schwer die GJW-Hüpfburg ist.

Bewährt in unseren Gottesdiensten ist die Präsenz der persischen Sprache – in Liedübersetzungen, Textlesungen und weiteren Elementen. Über den Gottesdienst hinaus suchten und suchen wir nach neuen geistlichen Wachstumschancen für die Mitglieder mit der Muttersprache Farsi.





Bewährt ist auch die ökumenische Zusammenarbeit in Varel. Beteiligt waren wir unter anderem an der Kirche am Deich, der ökumenische Bibelwoche, federführend am ökumenischen Männertreffen sowie dem Regionalgottesdienst der Baptistengemeinden rund um den Jadebusen, den wir dieses Jahr in dem eindrucksvollen Rahmen der Vareler Schlosskirche feiern durften.

Neues gelingt oft, aber nicht immer. Gut an den Start gegangen sind ein monatliches Treffen Miteinander – Füreinander, eine Auffrischung des Gemeindebriefes mit weitgehend neuem Team und eine Stabilisierung der Arbeit in der Kinderkirche. Noch nicht in eine kontinuierliche Arbeit übergegangen sind dagegen die Initiativen im Bereich der Jungschar- und Jugendarbeit. Zudem hat leider ein Hauskreis seine Treffen eingestellt.

Neue Impulse zu setzen, war auch das Anliegen der Themengottesdienste „Probier’s mal!“ – Quellorte gemeinsam entdecken. Dieses Anliegen nehmen wir mit ins neue Jahr.

Dr. Elke Visser

Verden

Im "hohepriesterlichen Gebet" bittet Jesus seinen Vater um einen Herzenswunsch. Er betet, dass seine Jünger eins werden, also eine Einheit bilden (vgl. Joh 17,21). Diese Einheit zu fördern war uns im vergangenen Jahr ein großes Anliegen. "Gemeinschaft", so lautete 2018 in unserer Gemeinde ein wichtiges Thema, zu dem wir einige Initiativen gestartet haben.

So hat sich bei uns mittlerweile ein sogenannter Besuchssonntag etabliert. In regelmäßigen Abständen treffen sich Mitglieder unserer Gemeinde zum sonntäglichen Kaffeetrinken. Damit sich nicht nur alte Seilschaften verstärken, sondern sich auch neue Kontakte bilden, würfeln wir die Runden bunt zusammen. Die Teilnehmer erklären lediglich, ob Sie als Gastgeber oder Gäste zur Verfügung stehen. Ein Koordinator stellt dann die Kaffeerunden zusammen. So sitzt man plötzlich bei jemandem im Wohnzimmer, den man schon immer mal kennen lernen wollte, oder man sitzt bei jemandem, den man eigentlich gar nicht kennen lernen wollte. Doch nach ein paar Minuten merkt man: "Hey, der ist gar nicht so übel, wie ich dachte."

Für tiefgehende seelsorgerliche Gespräche eignet sich so ein Besuchssonntag allerdings eher nicht. Dafür haben wir 2018 unser Mentorenprogramm gestartet. Die Idee dahinter: Ein erfahrener Christ (Mentor) unterstützt einen jüngeren Christen (Schützling) auf seinem Glaubensweg. Mehrere solcher Zweierschaften haben sich im vergangenen Jahr gebildet. Je nach Absprache treffen sie sich, um gemeinsam zu beten und über Glaubensthemen zu sprechen.

Ein großes Highlight in puncto Gemeinschaft war ohne Zweifel unsere Gemeindefreizeit. Vom 13. - 15. April verbrachten wir ein wunderbares Wochenende in Leer. Zwei Kritikpunkte gab es allerdings: Das Wetter war grauenhaft und auf der Hinfahrt standen wir stundenlang im Stau. Davon einmal abgesehen hat aber alles gestimmt. Die Unterkunft war tipp topp gepflegt und bot viele Möglichkeiten. Insgesamt 80 Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde sind mitgefahren. Ein Referent gab hilfreiche geistliche Impulse zum Thema "liebvolle Gemeinschaft". Auch das übrige Programm bot so einiges. Manche von uns besuchten die Meyer-Werft in Papenburg, andere vertrieben sich die Zeit in einem Miniaturmuseum oder nahmen an einer Führung durch die Altstadt von Leer teil. Das Wochenende war rundum gelungen und hat einfach Spaß gemacht.

Ebenfalls unter dem Motto „Die Gemeinschaft stärken“, veranstalteten wir gegen Ende des Jahres ein Eheseminar. Schließlich handelt es sich bei der Ehe um die wichtigste zwischenmenschliche Beziehung überhaupt. Johannes Schwarz vom Seelsorgeinstitut Horizonte referierte in einem Tagesseminar über die Freuden aber auch über die Schwierigkeiten der Ehe und wie man das Beste daraus macht. Sein Vortrag gab tiefgehende Impulse und ermutigte uns an unseren Ehebeziehungen zu arbeiten.

Die Gemeinschaft nach innen zu stärken war aber nur ein Thema des vergangenen Jahres. Natürlich ging es auch im Jahr 2018 darum, nach außen zu wirken, sprich unsere Mitmenschen für Jesus zu gewinnen. Dazu hatten wir im Sommer einen besonderen Gast geladen. Professor Dr. Werner Gitt hielt im August drei Vorträge in unserer Gemeinde. In beeindruckender Weise erläuterte er, wie die geniale Schöpfung auf einen genialen Schöpfer hinweist. Alle drei Veranstaltungen waren gut besucht, ja man kann sagen, das Gemeindehaus platzte aus allen Nähten. Dr. Werner Gitt rief ohne falschen Druck aber auch ohne falsche Scheu dazu auf, Jesus als Herrn und Erlöser anzunehmen. Eine Hand voll folgte diesem Ruf und bekehrte sich zu Jesus. Lob und Dank sei Gott dafür.

Auch die Frauen unserer Gemeinde haben wieder zu Gott eingeladen. Zweimal fand im vergangenen Jahr ein Frauenfrühstück statt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und es gab viele positive Rückmeldungen, zu den Referaten aber auch zu dem liebevoll gestalteten Ambiente.

Am 11. November feierten wir einen großen Taufgottesdienst. Insgesamt fünf Personen, zwei junge Frauen und drei junge Herren, bezeugten mit ihrer Taufe, dass sie zu Jesus gehören. Ihre Berichte, wie sie zum Glauben gefunden haben, ermutigten uns sehr. Es wurde deutlich, Jesus wirkt unter uns. Sein Wort hat nichts von seiner Kraft eingebüßt. Er ruft Menschen in seine Nachfolge.





Abgerundet wurde dieses Jahr durch den Heiligabend-Gottesdienst. 250 Menschen nahmen im Gemeindehaus Platz. Jugendliche und Erwachsene unserer Gemeinde hatten schon Monate im Voraus für die Aufführung des Krippenspiels geprobt. Aller Aufwand hat sich gelohnt.

Auf liebevolle Weise brachten wir unseren Gästen die Weihnachtbotschaft nahe. Ein schöner Jahresabschluss war das.

So schauen wir dankbar auf 2018 zurück. Wir durften enger zusammenwachsen und haben erlebt, wie Gott durch uns unsere Mitmenschen erreicht. Wir haben erfahren, wie Gott wirkt und sind gespannt, welche Wege er uns im nächsten Jahr führen wird.

Niklas Lahrs

Weener

Informationen über die Gemeinde unter <http://www.baptisten-weener.de>

Westerstede

2018 war ein sehr interessantes Jahr für uns als Gemeinde und wir schauen sehr dankbar zurück. Gerne teilen wir einige Höhepunkte mit euch.

Schon seit vielen Jahren ist der Winterspielplatz im Januar immer der erste Höhepunkt des Jahres in unserer Gemeinde. Über 14 Tage hatten wir geöffnet und es waren wieder sehr, sehr viele Kinder aus Westerstede und Umgebung dabei. Es freut uns immer sehr, dass wir so die Türen öffnen können und viele Gäste haben, die sonst nicht in die Kirche



gehen. Mit den unterschiedlichsten Menschen – Müttern, Vätern und auch vielen Großeltern – ergeben sich manchmal gute Gespräche, die weit über den Winterspielplatz hinausgehen. Am Wochenende danach fand ein tolles Kinderkonzert mit Bernd Knobloch statt, der auch am Sonntag die Predigt in unserem Gottesdienst gehalten hat.

Am Gründonnerstag war ein ganz besonderer Tag für uns. Zum ersten Mal waren wir Gastgeber eines Adonia-Konzerts. Über 70 Teenager, Musiker und Mitarbeiter haben das Musical „Herzschlag“ aufgeführt und uns so die Geschichte von Maria und Martha noch einmal ganz anders nahe ge-



bracht. Es gehörte für uns viel Organisation dazu, für alle Teilnehmer Schlafplätze zu organisieren, aber es hat ganz toll geklappt und wir haben wieder einmal erlebt, wie großartig unser Herr ist und wie er handelt. Wir waren sehr zögerlich und dachten, dass 400 Stühle für Besucher sehr hoch gegriffen sind, und waren so dankbar, dass diese nicht ausreichten. Mit einem so großen Ansturm an Besuchern hatten wir wirklich nicht gerechnet. Auch die Begegnungen und Gespräche mit den Teenagern waren in den unterschiedlichen Familien häufig sehr gut und tiefgehend. Wir werden es sicher in den nächsten Jahren noch einmal wiederholen.

Erstmalig hat in unserer Gemeinde 2018 ein Alphakurs stattgefunden. Beim gemeinsamen Essen haben sich viele Teilnehmer schon ganz gut kennengelernt und auch das Küchenteam hat beim Kochen viel Spaß gehabt. In den Kleingruppen gab es einen guten Austausch und ein neuer Hauskreis hat sich nach dem Ende des Alphakurses gebildet. 2019 wird es erneut einen Alphakurs bei uns geben.

Natürlich gibt es auch andere Aufgaben, die wir als Gemeinde entscheiden und in Angriff nehmen mussten und müssen. Auf unserem Friedhof um die Kapelle in Felde waren einige Gräber versackt, die Wege nicht mehr frei und die Hecken zu groß oder alt. So haben wir einen Arbeitstag auf dem Gelände gehabt, die Kapelle von innen geputzt und bei herrlichem Wetter draußen gemeinsam gegessen. Ein weiteres Projekt war die Umgestaltung einiger Räume in unserem „Gelben Haus“, aus denen eine Wohnung gestaltet wurde. In diese neue Wohnung ist Mitte September unsere FSJlerin Lena eingezogen, die mit viel Freude und Elan unsere Gemeinde unterstützt. Seit dem Herbst gibt es jetzt wieder eine Teeniegruppe und auch die Jungschar kann jetzt wieder regelmäßig stattfinden.

Unser Gemeindeausflug ging im Sommer an den Jümmesee. Nach einem tollen Freiluftgottesdienst zum Thema „Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen“, mit Zeugnissen von jüngeren und älteren Gottesdienstbesuchern wurde gegrillt. Es gab viele Spielmöglichkeiten und viel Zeit zum Austausch und zum Singen.

Im November haben wir uns als Gemeinde dann noch einmal ganz anders kennengelernt, nämlich beim ersten „Blind-Date-Dinner“. Viele haben mitgemacht und wurden als Gastgeber und Gäste überrascht. Ein Vorbereitungsteam hat die Gäste den Gastgebern zugeordnet und bei einem Treffen auf dem Parkplatz des Gemeindezentrums bekamen die Gäste die Adressen der Gastgeber – und diese wurden überrascht, wer vor ihrer Tür stand.

Wir blicken wirklich dankbar auf das Jahr 2018 zurück und sind gespannt, was wir mit unserem Herrn 2019 erleben werden.

Anke Zander



Westoverledingen-Ihren

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. So lautete die Jahreslosung für das Jahr 2018 aus Offenbarung 21. Wenn ich diesen Vers rückblickend auf unseren

Gemeindekalender hinterfrage: Wo waren sie, diese Momente, wo wir das lebendige Wasser umsonst erhielten? Und da gab es eine ganze Menge, wo wir das sprudelnde Wasser schmecken durften. Von einigen möchte ich beispielhaft berichten.

Als Gemeinde haben wir begonnen eine „Reise“ durch alle Bücher der Bibel zu starten. In regelmäßigen Abständen gibt es Gottesdienste, wo wir uns mit einem Buch aus der Bibel beschäftigen; beginnend mit dem 1. Buch Mose aus dem Alten Testament. Wir werden diese Reise auch im Jahr 2019 weiter fortsetzen.

An dem Baseball Camp, das wir in diesem Sommer durchführten, nahmen wieder über 100 Kinder und Jugendliche teil. Unterstützt wurden wir von unseren amerikanischen Freunden aus unserer Partnergemeinde aus Texas. Gerade an den heißen Tagen in diesem Jahr waren alle dankbar für das sprudelnde Wasser.

Zusammen mit unserer Partnergemeinde aus Spremberg führten wir eine Gemeindefreizeit durch. Diese Partnerschaft besteht seit 1988. Neben dem Pflegen dieser Partnerschaft haben wir uns inhaltlich mit dem Wirken des Heiligen Geistes – im persönlichen und im gemeindlichen Leben – beschäftigt.

Wir durften 2018 zwei Taufgottesdienste feiern, wo Menschen das „lebendige Wasser“ persönlich angenommen haben und dies durch den Schritt der Taufe auch öffentlich sichtbar gezeigt haben.

Daneben gab es eine Reihe von Veranstaltungen, wie Lob- und Anbetungsgottesdienste, es gab einen Winterspielplatz und ein Wochenkollektiv der Teeny-Gruppe in unserem Gemeindezentrum, es gab besondere Veranstaltungen mit Uwe Heimowski, Michael Noß und dem Traumschiff Pianisten Waldemar Grab. Zum 130-jährigem Bestehen unseres Bläserchores wurde mit allen musikalischen Gruppen ein Jubiläumskonzert veranstaltet. Unsere „Bibelentdecker“ feierten ihr 15-jähriges Bestehen mit einem Wochenende mit Petra Albersmann. Zusätzlich wie in jeder Gemeinde gab es eine Vielzahl von Sitzungen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen, und, und

Dankbar dürfen wir sein, über die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich immer wieder motivieren lassen, am Reich Gottes mitzuarbeiten.

Dankbar dürfen wir sein, dass Gott uns immer wieder, als Gemeinde und auch persönlich, begegnet ist und uns mit seinem „Lebendigen Wasser“ versorgt hat.

Jörg-Dieter Helmers

Wildeshausen

Das vergangene Jahr war geprägt von unserem Gemeindemotto „Gottes Liebe gemeinsam (ER)leben“. Wir konnten diese Liebe Gottes, die Gemeinschaft untereinander und mit Ihm besonders bei den vielfältigen Veranstaltungen erleben, die sich stets durch eine hohe Einsatzbereitschaft der Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde auszeichneten.

So konnten wir im Sommer nach mehrjähriger Umbauzeit endlich unseren Gemeindesaal offiziell einweihen. Wir begingen den Festtag mit einem Einweihungsgottesdienst an den sich bei strahlendem Sommerwetter ein Sommerfest mit Aktionen für Jung und Alt anschloss. Unsere Nachbarn und Freunde nahmen die Möglichkeit wahr, uns näher kennenzulernen. Am Abend feierten wir mit der Band Praylist aus Osterholz-Scharmbeck einen Lobpreisgottesdienst.

Im Herbst hatten wir dann Besuch aus unserer Partnergemeinde in Hertford/England. Diesmal waren auch viele neue und junge Gesichter mit dabei, so dass wir insgesamt 34 Personen begrüßen durften. Nach einem bunten Wochenende mit vielen Programmpunkten, wie z.B. einer Kohltour, bei der wir unseren Gästen norddeutsche Traditionen näher brachten, sind wir gewiss, dass die Bindung nach Hertford auch in Zukunft bestehen bleibt.

Im November konnten wir unser erstes Tauffest im neuen Saal feiern. Wir durften miterleben, wie vier Menschen den Ruf Gottes gefolgt sind. Wir freuen uns über diesen Zuwachs und sind gespannt, wen Gott noch zu uns führt.

Nach dem Abschluss der Baumaßnahmen möchten wir im neuen Jahr unseren Blick auf den inneren Gemeindeaufbau lenken: Wie können wir Menschen erreichen und ihnen Gottes Liebe weitergeben?

Eine Herausforderung in diesem Jahr wird zudem die Pastorensuche sein. Wir verabschieden im April unseren Pastor Friedrich Kleibert in den Ruhestand. Unserer Gemeinde steht nun eine spannende Zeit bevor, in der wir gewiss sein dürfen, dass Gott uns begleitet und lenkt.

Andreas u. Melanie Windmüller





Wilhelmshaven

Und schon ist wieder Mitte Januar und die Erinnerungen diesen Artikel zu schreiben werden nachdrücklicher. Wo ist denn überhaupt die Zeit schon wieder geblieben und überhaupt, das ganze letzte Jahr ist für mich im Zeitraffer verfliegen. So sitze ich nun hier, blättere in den alten Jahreshften und staune darüber, wie reich ihr alle in euren Gemeinden gesegnet seid.

Aber Gott hat auch Wilhelmshaven nicht vergessen, dass glaube ich fest und beim Durchblättern der Gemeindebriefe fühle ich immer mehr, wie recht ich mit meinem Grundgefühl habe. Getreu der Jahreslosung spüre ich nach, wie und wo Gott unser Herz geöffnet und unseren Geist erfrischt und erneuert hat. Gedanklich gehe ich durch unsere Kapelle mit dem neuen Aufzug, der uns viel Erleichterung verschafft. Ich schweife durch die Gemeinderäume und denke an die vielen schönen Momente, die wir gemeinsam erleben durften, halte kurz inne an der neuen Fotowand, wo wir Bilder mit Namen von allen regelmäßigen Gottesdienstbesuchern aufgereiht haben. Ich schreite weiter zu unserem Pastorenhaus, dass wir seit dem letzten Jahr sehr zufriedenstellend an zumeist junge Leute/ Studenten unterschiedlicher Nationalitäten vermieten und schaue auch in die Nachbarschaft, wo sicherlich viele Leute sich nach der Geborgenheit und Zugehörigkeit sehnen, die wir geschwisterlich erleben dürfen. Deutlich wird das unter anderem an unserem nunmehr 30-jährigen Frauenfrühstücksjubiläum, der gemeinsamen Teilnahme an dem Regionalgottesdienst in Varel, am gut besuchten Frauenausflug nach Wiesmoor und der Teilnahme unserer vietnamesischen Geschwister am gemeinsamen Treffen in Damme. Unser Bruder Trieu Son Ngyen hat sich sogar in den vergangenen fünf Jahren im Fernstudium zum Pastor ausbilden lassen und den Bachelor of Arts erreicht. Auch das haben wir in einem gemeinsamen Gottesdienst feiern dürfen. Ich denke an die regelmäßigen Termine: Unter anderem die Bibelstunde und unser neues Angebot „Bibellesen (nicht nur) für Einsteiger“, dass von Pastor i.R. Uwe Cassens geleitet wird, der uns seit 2017 mit seinem Dienst und seinen reichen Erfahrungen in Wilhelmshaven unterstützt. Ich atme etwas ein von dem frischen Wind in unserer Gemeinde, der auch von vielen Besuchern wahrgenommen wird und freue mich an den neuen Gesichtern, die unsere Reihen bereichern. Ich bin gerade sehr froh und dankbar für den reichen Segen und freue mich, dass ich im Rahmen dieses Berichtes noch einmal aufgezeigt bekommen habe, dass Gott auch in Wilhelmshaven weiter Gemeinde Jesu Christi bauen und segnen will. Und nächstes Jahr, so nehme ich mir vor, nächstes Jahr werde ich den Bericht auch wieder schreiben.

Markus Schmidtman

Aus dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden



Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

www.baptisten.de

„INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“



INSPIRIERT LEBEN

... dass Christus Gestalt gewinnt

ist 2018 und 2019 das Jahresthema im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Generalsekretär Christoph Stiba und BEFG-Präsident Michael Noss wollen mit ihrem Grußwort Mut machen, sich inspirieren zu lassen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.



Christoph Stiba (links) und Michael Noss

Unter dem Jahresthema INSPIRIERT LEBEN wollen wir die eigene Spiritualität wertschätzen, auf Gottes lebendige Stimme hören und uns von anderen christlichen Traditionen und Ausdrucksformen inspirieren lassen. Das Leben Jesu inspiriert uns zur Nachfolge. Vom Evangelium her wollen wir Christus verkündigen und uns im Handeln und in Begegnungen mit anderen geistlich motivieren lassen. Die gute Botschaft von Jesus Christus soll in unserem Leben und in unserer Gesellschaft Gestalt gewinnen. Das geschieht in der Verkündigung des Evangeliums und indem wir Verantwortung in unserer Gesellschaft übernehmen. Eine Möglichkeit sehen wir als Bund im Einsatz für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). In Kooperation mit „Micha Deutschland“ wollen wir uns gemeinsam für die Ziele einsetzen, darunter Armut und



Hunger beenden, Frieden und Gerechtigkeit sicherstellen.

Mit Sorge betrachten wir die aktuelle gesellschaftliche Situation: Das Erstarken radikal-politischer Strömungen und die Polarisierung linker und rechter Gruppierungen, die sich zunehmend unversöhnlich gegenüberstehen. Wir wollen, vom Evangelium inspiriert, für die Menschenrechte und Freiheiten aller eintreten. Wie es in der Jahreslosung aus Psalm 34,15 heißt, „Suche Frieden und jage ihm nach!“, wollen wir als Bund und Gemeinden auf eine versöhnliche Art und Weise Position beziehen.

In unserem gesellschaftlichen Engagement sind uns das Leben und der Mut von Martin Luther King ein besonderes Beispiel. Als Bund sind wir Kooperationspartner beim Chormusical „Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“. Der amerikanische Baptistenpastor und Friedensnobelpreisträger ist uns mit seinem Traum und in seinem gewaltfreien Widerstand ein Vorbild. Er trat bis zu seinem Tod vor 51 Jahren für die Rechte und die Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung und für Frieden im damaligen Vietnamkrieg ein. „Ich besitze die Kühnheit zu glauben, dass Völker allerorten täglich drei Mahlzeiten für ihren Körper, Erziehung und Kultur für ihren Verstand und Würde, Gleichheit und Freiheit für ihren Geist haben können“, so King in seiner Nobelpreisrede.

Martin Luther King nahm den Nobelpreis im Namen der Frauen und Männer der Bürgerrechtsbewegung dankbar entgegen, denn er war nicht alleine unterwegs. Auch der Bund ist mit den Gemeinden auf dem Engagement vieler Frauen und Männer gegründet. Wir sind sehr dankbar für die vielen Ehren- und Hauptamtlichen in den einzelnen Gemeinden und Gremien, die sich mit uns unermüdlich für die Verkündigung des Evangeliums einsetzen. Wir freuen uns und wünschen uns, dass Christus in unserem Handeln in Bund und Gemeinden und in Begegnungen untereinander und mit anderen sichtbar wird.

Mit Dankbarkeit blicken wir zum Beispiel auf das Engagement vieler Menschen in den Gemeinden, die sich in den letzten Jahren für Geflüchtete eingesetzt haben. Wir konnten neue Geschwister aus Ländern wie dem Iran, Afghanistan und Syrien willkommen heißen. Schritt für Schritt finden sie ein neues Zuhause in unseren Gemeinden. Dabei können wir uns gegenseitig von unterschiedlichen christlichen Traditionen und Ausdrucksformen inspirieren lassen.

Gleichzeitig werden Herausforderungen sichtbar. Dazu zählt auch die aktuelle Pastorensituation. In den nächsten Jahren werden viele Pastorinnen und Pastoren in den Ruhestand gehen, während die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber im Vermittlungsprozess nicht ausreicht. Das führt dazu, dass einige Gemeinden bereits länger auf der Suche nach einem Pastor oder einer Pastorin sind. Diese Herausforderungen

nehmen wir wahr, stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite und erarbeiten Modelle, diesem Mangel an hauptamtlichen Mitarbeitenden entgegenzuwirken.

Weiterhin machen wir als Bund zahlreiche Angebote für die Gemeindearbeit: Von Arbeitshilfen des Gemeindejugendwerks und Beratung bis hin zu Fort- und Weiterbildungen der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie und inspirierenden Impulsen des Dienstbereichs Mission. Wir möchten gemeinsam mit Euch zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen INSPIRIERT LEBEN.

Michael Noss (Präsident)

Christoph Stiba (Generalsekretär)

Fachbereich Familie und Generationen im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden

Das vergangene Jahr im Fachbereich war von unterschiedlichen Ereignissen mit Engagement und Kreativität geprägt. Es gab in der Struktur und auch im Leitungskreis Veränderungen. Friedrich Schneider, der als Mitinitiator des Fachbereichs und als Referent im BEFG diese Arbeit geprägt hat, ist in den Ruhestand gegangen. Wir sind dankbar für die gemeinsamen Prozesse, Veranstaltungen und Impulse, die er in die Entwicklung hineininvestiert hat.

Zeitgleich gab es eine Annäherung mit der Akademie im BEFG und mittlerweile sind wir ein fester Bestandteil der Akademie geworden. Sichtbar wird das im Jahresprogramm der Akademie, in dem es eine Rubrik Familie und Generationen gibt. Weiterhin bleibt die Arbeit in den Foren Älterwerden, Frauen, Familie und dem Miteinander der Generationen die Basis, aus der heraus sich, Inhalte, Seminare und Angebote entwickeln.

Der Impulstag aus dem Forum Älterwerden war in 2018 so gut besucht, dass es in diesem Jahr drei Termine in verschiedenen Regionen geben wird. Durch die Impulsbriefe für die Arbeit mit älteren Erwachsenen stellt das Forum Arbeitsmaterialien und Informationen aus dem Arbeitsbereich zur Verfügung und die Kontakte in ganz Deutschland werden so auch gepflegt. Im Forum Frauen liegen derzeit die Schwerpunkte auf der Seelsorge und dem Thema Spiritualität. Eine Besonderheit der Arbeit mit und für Frauen sind die internationalen Kontakte in der EBWU und der BWA, und auch die ökumenische Arbeit trägt zu vielfältigen Kontakten und der Möglichkeit mitzugestalten bei. Aus dem Forum Familie heraus wurden Artikel und Aufsätze verfasst, die sich mit dem Wandel des Familienbildes beschäftigen und auf der Homepage des Fachbereichs zu finden sind.

Regelmäßig gibt es Forentreffen, in denen Themen gemeinsam mit Fachleuten und Referenten entdeckt und vertieft





werden. Oft werden daraus Impulse oder Veranstaltungen, die auch mit der Bundesgemeinschaft geteilt werden sollen. So findet in diesem Jahr auf der Bundsrats-tagung ein Forum mit dem Titel „Inspiriert leben in einer Gemeinde mit allen Generationen – Vision und Wirklichkeit“ statt, das aus einem Tag mit Dr. Andrea Klimt

als Referentin entstanden ist.

Termine im Fachbereich Familie und Generationen:

Impulstag Älterwerden: Alt werden? Anders!

09. Februar: EFG Kassel West

18. Mai: Begegnungszentrum Weltersbach

09. November: EFG Lübeck – Friedenskirche

11. Mai: Experiment familiengerechte Gemeinde – EFG Teterow

29. Juni: im Tandem geht's besser! – Ältere und Jüngere lernen voneinander – EFG Bochum Immanuelskirche

31. August: Lebens – Wende – Punkte; Inspiriert leben und den eigenen Weg finden in den Phasen der Lebensübergänge – EFG Kassel West

Auf Anfrage bietet der Fachbereich Seminare, Predigtdienste und Vorträge zu den Themen aus dem Fachbereich Familie und Generationen an.

Informationen und Materialien aller Bereiche unter www.familieundgenerationen.de; Mail: dlohan@baptisten.de

Für den Fachbereich Familie und Generationen

Dagmar Lohan – Referentin

Dienstbereich Mission des Bundes Evangelisch - Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) -Region Nord-

Im Jahr 2019 feiere ich, unbemerkt von der Weltöffentlichkeit, ein kleines „Nordwestdeutschland-Jubiläum“. Seit 20 Jahren bin ich nun gemeinsam mit den Gemeinden im Nordwesten unterwegs. Die ersten sieben Jahre als Jugendpastor in NWD und nun schon im dreizehnten Jahr als Regionalreferent des Dienstbereich Mission für die Region Nord im BEFG. Und noch immer bin ich sehr gerne im Nordwesten unterwegs!

An drei Veranstaltungen im Laufe des Jahres 2018 denke ich besonders gerne zurück.

1. **Zu Beginn des Jahres** haben wir das Seminar zum Thema ‚Missionale Gemeinde‘ in der Gemeinde Esens zum Abschluß gebracht. Für mich war das eine intensive



zweijährige Zeit mit einer Gemeinde, die nach vorne schauen will und die gerne mit Menschen, die noch nicht so viel mit dem christlichen Glauben anfangen können, in Kontakt kommen möchte. ‚Missional‘ ist dabei kein Zauberwort. Es geht schlicht und einfach darum, die Menschen, mit denen wir im Alltag leben, besser zu verstehen, ihnen liebevoller zu begegnen und das Evangelium auf zeitgemäße Weise weiterzugeben.

2. **Eine Gemeinde**, die das Thema ‚Missionale Gemeinde‘ aus meiner Sicht schon wirklich prima lebt, habe ich dann auch im Oktober erlebt: Gemeinsam mit 100 Gästen haben wir das Jubiläum des Projektes ewigkite.de in Bremen-Lilienthal gefeiert (siehe auch Bericht der Gemeinde Lilienthal). Vor 10 Jahren haben die Lilienthaler in einem Gottesdienst für das Projekt gebetet und es unter den Segen Gottes gestellt. Damals wussten sie und wir Mitarbeiter noch gar nicht so genau, wofür wir beten sollen. Sehr dankbar gegenüber Gott für das, was geworden ist, für die vielen Begegnungen mit Menschen und für die Möglichkeiten, den Glauben an Jesus Christus zu bezeugen, haben wir das Jubiläum gefeiert. An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, dass ich sehr dankbar für viele Mitarbeiter und auch einige Spender aus Nordwestdeutschland bin, die seit Jahren die Arbeit von ewigkite.de treu begleiten.
3. Den Abschluss meines ‚nordwestdeutschen Jahres‘ bildete Anfang Dezember ein **‚Abend der Begegnung‘** in der Gemeinde Norden. Es ist schon schön zu sehen, wie Gemeinden sich engagieren, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Das Format ist einladend, kommunikativ und zeitgemäß. Wer mehr dazu wissen will, kann gerne in Norden nachfragen.

Aufmerksam machen möchte ich für das Jahr 2019 und auch für die Folgejahre noch auf einige bekannte und auch neue Angebote:

1. **‚Kirche buten un binnen‘**: Der Anhänger mit Material für ein Gemeindefest (im Sommer) und für einen Winterspielplatz (November – März) steht den Gemeinden in NWD noch immer zur Verfügung. Gemeinden im Landesverband Norddeutschland nutzen das Material intensiver als die Gemeinden im Nordwesten. Das kann, muss aber nicht so bleiben. Termine und Buchungsmöglichkeiten gibt es unter www.kirchebutenunbinnen.de.
2. **‚Weihnachten ist der Anfang‘**: Auch dieses Projekt wird gemeinsam von den Landesverbänden NWD und ND angeboten. Ein weihnachtlich gestalteter Anhänger und eine Ausstellung zum Leben Jesu können das ganze Jahr über für Einsätze an öffentlichen Orten



ausgeliehen werden. Die Buchungen hierfür laufen leider schleppend. Allem Anschein nach wirkt die Idee zu ‚abgefahren‘. Erste Einsätze zeigen aber, dass gute Erfahrungen gemacht werden, wenn man sich einmal etwas traut, was nicht ganz so normal erscheint. Gebucht wird der Anhänger mittlerweile auch für Advents- und Weihnachtsmärkte. Termine und Buchungsmöglichkeiten unter www.weihnachtenistderanfang.de.

3. **„TischGemeinschaft“:** Jesus hat viele ‚Tischreden‘ gehalten und saß oft mit den unterschiedlichsten Leuten zum Essen bei Tisch. Das neue Evangelisationskonzept des Dienstbereichs Mission steht auch den Gemeinden im Nordwesten zur Verfügung. Eine ansprechende, ‚leckere‘ und gemeinschaftsfördernde Evangelisation, zu der ein Themenabend mit einem leckeren Essen, ein Straßeneinsatz mit einem 7 x 2,50 Meter großen Duplikat des Bildes ‚Das letzte Abendmahl‘ von da Vinci, ein ‚normaler‘ Themenabend und ein Brunch-Gottesdienst gehören. Weitere Informationen unter www.baptisten.de, ‚TischGemeinschaft‘ in die Suchfunktion eingeben.



Weiterhin gut nachgefragt und auch buchbar sind die Evangelisationsformate ‚Gottes geliebte Menschen‘ und ‚Schönen guten Abend!‘, die auch im Internet zu finden sind.

4. **Kitesurf-Kurse mit ewigkite.de im Jahr 2019:** Das Projekt ewigkite.de war schon immer ökumenisch ausgerichtet. Dass nun seit November 2018 ein lutherischer Pfarrer, der auch Kitesurflehrer ist, mit einer Teilzeitstelle von der Hannoverschen Landeskirche angestellt wurde, das ist ein besonderes Geschenk für ewigkite.de (s. unten). Endlich können auch missionarisch ausgerichtete Kitesurf-Camps angeboten werden. Christen und Nichtchristen sind die Zielgruppe der Camps. Altersbeschränkungen gibt es nicht. Bitte macht auf die Termine (Familien-, Männer-, ‚Mixed‘-Camps) aufmerksam. Sie sind unter www.ewigkite.de zu finden. Zu diesem Thema findet ihr auch einen gesonderten Artikel von Pastor Erik Neumann.



Ich bedanke mich bei allen Gemeinden und auch bei allen einzelnen Geschwistern, die mich im vergangenen Jahr wohlwollend und auch betend begleitet haben. Ich freue mich auf das Jahr 2019, das vor mir liegt. Und auch darüber, dass der Nordwesten vor meiner Haustür liegt. Gerne lasse ich mich auch weiterhin in unsere NWD-Gemeinden einladen.



Mit herzlichen Grüßen aus dem Dienstbereich Mission,
Carsten Hokema

Liebe freikirchliche Geschwister im Landesverband Nordwestdeutschland!

Mein Name ist Erik Neumann, ich bin 51 Jahre alt und Gemeindepastor in Dissen bei Osnabrück. Vor gut anderthalb Jahren habe ich das Projekt ewigkite.de kennengelernt.

Von Anfang an war ich begeistert von dem Ansatz, dass Gemeinde auch ihre Räume verlässt, um das Evangelium an den Mann und die Frau zu bringen. Missionarische Arbeit begleitet mein Berufsleben von Anfang an. Auch mit Baptisten hatte und habe ich u.a. durch meine frühere Mitarbeit bei der SMD schon lange zu tun. Dass das ökumenische Miteinander nun auch durch ein konkretes Projekt zum Ausdruck kommt, macht mich sehr dankbar.



Mittlerweile liegen nun schon einige Erlebnisse mit den Mitarbeitern von ewigkite.de hinter mir. Gemeinsam waren wir auf Freizeiten und bei Kitesurf-Events, um ‚Kirche vor Ort‘ bei den Menschen, die Urlaub machen oder ihr Hobby ausüben, zu sein.

Dass ich seit November 2018 von der Hannoverschen Landeskirche mit einer Viertelstelle für die Kitesurfarbeit von ewigkite.de beauftragt bin, freut mich riesig. Carsten Hokema wird das Projekt ewigkite.de weiterhin leiten, gibt aber die Verantwortung für den Bereich Kitesurfen an mich ab. Er wird sich in Zukunft verstärkt auf die Einleinerdrachen und die Drachenfeste entlang der Nordseeküste konzentrieren. Fünf Kitecamps habe ich in den letzten Jahren bereits im Rahmen meiner Gemeindearbeit durchgeführt. Beides begeistert mich: Zu erleben, wie beim Kitenlernen Leute weiter



kommen und dass man dabei so gut über Glaubens- und Lebensfragen ins Gespräch kommt, die sonst nicht zur Kirche kommen. Ich bin gespannt, wie Gott auf den Camps 2019 wirken wird.

Ich bitte Sie, die Arbeit von ewigkite.de weiterhin wohlwollend und betend zu begleiten. Ich würde mich auch sehr freuen, wenn Sie in ihren Gemeinden die Flyer von ewigkite.de mit den Informationen über die Kitesurf-Camps 2019 auslegen und ggf. auch in den Bekanntmachungen darauf hinweisen würden. Die Kite-Camps richten sich, je nach Zeit und Ort, an alle Generationen und Könnernstufen. Das nebenstehende Bild zeigt uns als ‚Kite-Pastoren‘ bei den Kitesurfmeisterschaften 2018.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr/ Euer

Erik Neumann

Oncken - Verlag



oncken: *mehr als nur Bücher!*

Oncken – der Verlag für Baptistengemeinden

So werden wir wahrgenommen – auf Buchmessen, in Gemeinden und von anderen Verlagen. Dies hängt auch mit unserem Verständnis vom Verlag für Baptistengemeinden zusammen. Wir entwickeln unsere Produkte am Bedarf in den Gemeinden und dies wird auch außerhalb unserer Gemeinden so wahrgenommen. Dies bedeutet z.B. das wir die Zeitschrift DIE GEMEINDE oder auch MITEINANDER UNTERWEGS nicht eingestellt haben, obwohl die Auflagenzahlen dies längst rechtfertigen würden. Wir sind der festen Überzeugung, dass sowohl die Inhalte wie auch die Nachrichten ein Beitrag sind, um den Zusammenhalt zu stärken. Und wir sind dankbar, dass Sonderaktionen wie die vier Adventausgaben auf ein positives Echo gestoßen sind. Mehr als zwanzigtausend zusätzliche Ausgaben wurden im Dezember in den Gemeinden verteilt mit einem sehr positiven Echo.

Wir haben die App „Oncken-Kiosk“ weiterentwickelt. Nachdem im ersten Schritt DIE GEMEINDE hierüber angeboten wird, kam im Laufe des Jahres das Theologische Gespräch dazu. Weitere Zeitschriften werden im kommenden Jahr folgen und wir hoffen, dass wir durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Blessing4you (Verlag der Methodisten) dieses Angebot erweitern können. Denkbar wäre auch, dass Landesverbände bzw. Gemeinden diesen Weg mit einer eigenen Kategorie nutzen. Interessenten können sich gerne an uns wenden.

Darüber hinaus hat es sich bewährt, verstärkt auf eigene Produkte zu setzen. Neben den Kalendern geben wir seit



2017 das Bibelgespräch heraus. Bewusst verzichten auf jegliche Werbung, weil wir glauben, dass im Rahmen eines Hauskreisabends jeder Teilnehmer sich lieber mit Inhalten als mit Werbung beschäftigt. Das Format DIN A5 ist handlich und besonders für Gesprächsgruppen geeignet.



So bleibt es unser Ziel mit sehr guten, ansprechenden Eigenprodukten wie Glaubenskursen für Geflüchtete, einem Weihnachtsliederheft und Fachbüchern für die Arbeit mit Kindern den Mitarbeitern in den Gemeinden helfen, ihren Dienst noch besser leisten zu können.

Wir freuen uns, dass die mehr als 1.000 Ehrenamtlichen in den Gemeinden, durch ihre Mitarbeit an den Büchertischen und im Bereich Zeitschriften dafür sorgen, dass „Oncken“ in den Gemeinden auch in Zukunft fest verankert ist.

Heinz Sager

Oncken-Verlagsleiter

Sie haben Fragen zu unserem Angebot? Treten Sie mit uns in Kontakt. Wir freuen uns auf Sie!

J. G. Oncken Nachf. GmbH

Postfach 20 01 52, D-34080 Kassel

Tel.: 0561 52005-88

Mail: buchhandlung@oncken.de



**Spar- und Kreditbank
Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden eG**

Friedberger Str. 101

61350 Bad Homburg

Telefon 06172 9806 - 0

Telefax 06172 9806 - 40

E-Mail: info@skb-badhomburg.de

Internet: www.skb-badhomburg.de

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

Ein herausforderndes Jahr geht zu Ende – 2018 – was wird von diesem Jahr bleiben?

Eines bleibt sicher: Wir konnten wieder gemäß unserem Auftrag „Wir helfen Gemeinden, das Reich Gottes in ihrer Region sichtbar zu machen“ vielen Gemeinden und Werken helfen. Gemeinderäume wurden verändert oder neu errichtet. Manche Gemeinde konnte sogar zum ersten Mal überhaupt eigene Räumlichkeiten beziehen. Damit wurde und wird das Reich Gottes sichtbarer in unserer Welt. Insgesamt konnten wir 2018 Kredite in Höhe von rd. 17,7 Mio. € zusagen und damit 89 freikirchlichen Gemeinden und 6 sozial-diakonischen Werken dienen. Gleichzeitig erleben wir, dass Gott große Finanzmittel in unseren Gemeinden freisetzt, die zur





Sondertilgung der vorhandenen Verbindlichkeiten bei uns eingesetzt werden. Insgesamt erhielten wir 2018 rd. 11,8 Mio. € an Sondertilgungen oder Sondertilgungen mit der Möglichkeit der Wiederinanspruchnahme auf Antrag.

Für unsere Kunden sind wir persönlich erlebbar und ansprechbar – dies war auch 2018 unser Anliegen. Mit dem Besuch vieler Gemeinden im ganzen Bundesgebiet anlässlich von Einweihungen, Gottesdiensten, Jubiläen und Beratungen war es wieder möglich, einander zu begegnen, sich kennenzulernen und voneinander zu hören. Auch etliche Konferenzen, Tagungen und Seminaren (besonders erwähnt seien an dieser Stelle die Bundesratstagung des BEFG im Mai und die Bundeskonferenz des BFP im September) gehörten in diesem Jahr zu den von uns sehr gerne wahrgenommenen Terminen. Das herzliche Miteinander im Rahmen der Veranstaltungen gibt neue Kraft für den Alltag.

Unsere Bilanzsumme stieg 2018 aufgrund weiterer Einlagenzuwächse auf rd. 209 Mio. €. Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind nach den europäischen Bestimmungen durch unsere Mitgliedschaft in der BVR Institutsicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. gesichert.

Besonders ist, dass wir seit unserer Gründung 1927 in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden und Werke/Einrichtungen, noch keinen Kreditausfall hatten. Hierfür sind wir unserm Gott und Herrn sehr dankbar. Auch der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. stellte in den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen erneut keine Risiken im Kreditgeschäft fest.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2018 war geprägt durch die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase, die weiter zunehmende Regulatorik im Bankensektor und steigende Sachaufwendungen. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen an unserer Immobilie in Bad Homburg wurden in diesem Jahr erforderlich. Immer noch dankbar sind wir, dass wir mit Hilfe unserer Heizungsanlage nicht nur Wärme und Warmwasser produzieren, sondern darüber hinaus jährlich ca. 30 Tonnen CO₂ einsparen. Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung.

Auch 2018 gab es weitere Veränderungen in unserer eigenen Mannschaft,



dem SKB-Team. Nach einer nunmehr eineinhalbjährigen Suche nach einer Nachfolgerin für Frau Gräbel in der Kreditsachbearbeitung konnten wir nun diese Stelle zum Anfang des kommenden Jahres neu besetzen. Wir freuen uns, dass Frau Schröder unser Team in diesem wichtigen Aufgabenbereich wieder komplettieren wird. Neu kam mit Herrn Wahl auch ein verantwortlicher Mitarbeiter für den Bereich Organisation/IT-Organisation in unser Team. Diese Stelle wurde erstmalig besetzt und wir merken bereits jetzt, wie gut uns die Unterstützung bei den vielfältigen (internen) Projekten tut. Wir sind Gott dankbar, dass er uns immer wieder zum richtigen Zeitpunkt Mitarbeitende an die Seite stellt, die uns helfen, seinen Auftrag mit Begeisterung und viel Freude auszuführen. Insgesamt arbeiten derzeit 22 Menschen in unserer Bank, von denen mehr als die Hälfte entweder in Teilzeit oder als Ruheständler mit einem „Minijob“ beschäftigt sind.

Unsere große Dankbarkeit für die immer noch zufriedenstellende Entwicklung der Bank, angesichts der für Finanzinstitute herausfordernden Zeit, gilt zu allererst unserem Herrn, dem Herrn der Gemeinde. Er hat unsere Arbeit bisher gesegnet und im Vertrauen auf seine Hilfe wollen wir unsere Arbeit auch im Jahr 2019 gerne tun. Unseren Kunden und Mitgliedern, die mit ihren Geldanlagen unsere Arbeit erst möglich machen, danken wir für ihre große Treue. Als Vorstand gilt unser besonderer Dank natürlich den Mitarbeitenden unseres Teams, ohne deren hohes Engagement vieles im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen wäre.

Mit einem neuen Angebot speziell für unsere Institutionellen Kunden – das sind unsere Gemeinden und Werke, sowie die Kirchenbünde – möchten wir diesen Bericht beenden. Es handelt sich um ein Kündigungsgeld, eine für uns neue Form der Geldanlage mit hoher Flexibilität. Interesse? Infos hierzu auf unserer Homepage www.skbbadthomburg.de. Für ein persönliches Gespräch sind wir nur einen „Hörerweit“ entfernt.

Bad Homburg v.d.H., 04. Januar 2019

Elke Müller, Bernd Primke

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVG, Berlin

**Sterbe
KASSE**

Evangelischer Freikirchen VVG

Qualität besticht durch Beständigkeit: Sei 122 Jahren sind wir für unsere Mitglieder da und das ist auch der Grund, warum uns unverändert eine

große Anzahl an Mitgliedern ihr Vertrauen schenken. Am 31.12.2018 waren 12.961 Mitglieder im Versicherungs-



verein auf Gegenseitigkeit. Er hat im zurückliegenden Jahr an 354 Familien bzw. Angehörige 1,1 Mio. Euro Sterbegeldleistungen zur Auszahlung gebracht. Die Sterbekasse hat wie in den vielen Jahren davor ihre zugesagte soziale Verantwortung unverändert wahrgenommen.

Als kapitalgedeckter Versicherungsverein mit einem festgeschriebenen und genehmigten technischen Geschäftsplan, und einer kalkulierten Rendite aus Kapitalanlagen, ist es der Sterbekasse trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase erneut gelungen, durch ein geschicktes Anlageverhalten im Jahr 2018 eine Durchschnittsrendite von über 3 % zu erreichen. Dabei hat, unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Mischung und Streuung von Kapitalanlagen, der maximal mögliche Anteil an Immobilien mit 25 % vom Sicherungsvermögen einen wesentlichen Beitrag geleistet. Erstmals hat sich die Sterbekasse im Jahr 2018 von einer Immobilie getrennt und parallel zwei andere Immobilien erworben; eine in Berlin-Wannsee und eine weitere in Heiligenstadt. Derzeit werden 68 Wohnungen in 9 Objekten mit einem Gesamtwert von rd. 7,5 Mio. Euro verwaltet. An 13 Gemeinden bzw. diakonische Einrichtungen werden insgesamt 5,8 Mio. Euro Darlehensmittel bereitgestellt und die Bilanzsumme der Sterbekasse beträgt rd. 29,1 Mio. Euro.

Klaus Fischer, der vielen Mitgliedern ein verlässlicher und kompetenter Ratgeber war, ist am 31.10.2018 in den Ruhestand gegangen. Er hat seit Juli 1989, also fast 30 Jahre, in der Sterbekasse mitgearbeitet und er hat wie kein anderer die zahlreichen Veränderungen und das Geschäft unseres Versicherungsvereins in den vielen Jahren umfassend und in besonderer Weise geprägt. Wir sind Klaus Fischer für seine langjährige und gute Mitarbeit sehr dankbar. Zum 01.11.2018 hat Ellen Hemprich ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie bringt wichtige und fundierte Erfahrungen aus ihren Tätigkeiten im Bankengeschäft mit und sie hat sich bereits gut in die neuen Aufgaben eingearbeitet. Außerdem hat Catrin Temp die Tätigkeit als Büroassistentin zum 01.12.2018 im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung begonnen. Mit den genannten zwei neuen Mitarbeiterinnen und dem erfahrenen Mitarbeiter Benjamin Wenzel hat die Sterbekasse nun in der Geschäftsstelle ein vollständiges Team, so wie wir es uns konzeptionell mit der Aufgaben- und zeitlichen Verteilung gewünscht haben.

Weiterhin bleiben wir unseren Mitgliedern gegenüber verpflichtet und wir werden alles dafür tun, damit die vereinbarten und möglichst darüber hinausgehenden Leistungen im Versicherungsfall ausgezahlt werden können. Die Sterbekasse bietet Vorsorge als liebende Fürsorge für die hinterbliebenen Menschen an und sie hat bei allen gesellschaftlichen Veränderungen, und bei den Veränderungen auf den Kapitalmärkten, in den christlichen Gemeinden und bei der Sterbekasse selbst, ihre Bedeutung unverändert behalten.

Liebe Leserinnen und Leser, weisen Sie in Ihren Gemeinden auf die verlässliche Partnerschaft mit der Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG hin.

Udo Schmidt, Vorstandsvorsitzender

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen
VVG, Am Kleinen Wannsee 5 A
14109 Berlin

Telefonische Erreichbarkeit: Mo. - Do. 8:30 - 16:30 Uhr,
Fr. 8:30 - 15:00 Uhr, Tel: 030 79702903

Mail: info@sterbekasse-berlin.de

<http://www.sterbekasse-berlin.de/>



DIENTE IN ISRAEL (DiI)



Einander begegnen
להפגש ולהכיר
Gemeinsam Zukunft bauen
לבנות את העתיד ביחד



Liebe Freunde und Unterstützer!

Der Dienst unserer jungen Freiwilligen sei „meaningful“, d.h. bedeutsam, bedeutungsvoll. So formuliert es Ayala Haddad, eine der VolontärsbetreuerInnen vor Ort. Ja, darum geht es: Dass das, was man tut, Bedeutung hat. Spuren hinterlässt. Segensspuren. Für andere. Und auch für einen selbst.

Schatzmomente ...

„Ich lächle die alte Frau an, streiche ihr über die Wange. Auf einmal verändert sich etwas in ihrem Blick: Sie schaut sich um und es sieht so aus, als ob sie gerade zum ersten Mal an diesem Tag ihre Umgebung wahrnimmt; erkennt, wo sie sich befindet und wer bei ihr ist - mit einem vorsichtigen, aber doch sichtbaren Lächeln im Gesicht. Ihre Apathie ist durchbrochen. Für diesen einen Moment ist sie da - die Frau, die sie mal war

und immer noch ist, irgendwo tief drinnen, die Frau aus ihren Erinnerungen, die Frau ihrer Vergangenheit. Sie ist noch da. Sie ist noch sie selbst. Mein Herz zieht sich zusammen und ich weiß sofort, dass dieser Augenblick von nun an zu meinen „Schatzmomenten“ gehören wird. Noch als ich mich



wieder von ihr entferne, sitzt sie da, mit der Puppe im Arm - und lächelt ...“

Aus dem Alltag unserer Volontärin Lina Wulfestieg

Abschied von Israel Yaoz

„Er war ein wirklicher Brückenbauer. Er hat es geschafft, diese Kluft, die irgendwie immer da ist, wenn man als Deutsche auf einen Holocaust-Überlebenden trifft, mit seinem Charme und Humor einfach zu überwinden. Man konnte ihm stundenlang zuhören, mit ihm lachen, Späße machen, lernen. Ich danke ihm, dass er mein Blickfeld erweitert hat, sodass ich nun mehr verstehen kann und von ihm gelernt habe, was es heißt zu vergeben. Nachdem eine Volontärin und ich das erste Mal bei ihm zu Besuch waren, kam eine E-Mail von ihm, in der er sich für den Besuch bedankte und schrieb: „Ihr seid ein Pflaster für meine Seele.“ In diesem Sinne: DANKE für alles - und ruhe in Frieden!“

unsere Volontärin Hannah Becker über den 2018 verstorbenen Israel Yaoz

Neuaufgabe – Zusammenarbeit mit dem ELWYN in Jerusalem

Unsere Einrichtung, in der wir seit einem Monat arbeiten, nennt sich „Elwyn“ und befindet sich im Westen Jerusalems. Es ist eine Art kleines Dorf, in dem erwachsene Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung leben und arbeiten. Auf dem Gelände befinden sich mehrere Häuser mit Wohngruppen, verschiedene Werkstätten und Grünanlagen. Ebenso unser Gebäude, in dem wir sechs Volontäre aus aller Welt leben. Die Arbeit, die wir tun, ist vielfältig. Sie geht von individueller Unterstützung im Lebens- und Arbeitsalltag über Begleitung zu bestimmten Tagesaktivitäten bis hin zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Ein spezielles Highlight zurzeit ist das gemeinsame Backen von Challah-Brot am Freitag. Dieses wird zum Shabbat-Beginn am Freitagabend gegessen. Es ist sehr schön für uns, diese Tradition mit den Menschen hier hautnah zu erleben.

Vivien von Felde u. Rebecca Solbrig

Zum 90. Geburtstag von Egon Maschke

Vor nunmehr 44 Jahren gründete er gemeinsam mit seiner Frau den Versöhnungs- und Brückenbaurdienst Dienste in Israel. In seinem Leben hat Egon Maschke immer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbunden. Ein prägender Satz von ihm lautet: „Im Angesicht der Last unserer Vergangenheit und im Licht der Verheißungen Gottes tun wir gut daran, uns unserer Herkunft und Wurzel bewusst zu werden, damit wir unsere Gegenwart und Zukunft gesegnet gestalten können.“ Mit Liebe, Hingabe und Gast-

freundschaft hat er sich Holocaust-Überlebenden, Volontären und Mitarbeitern zugewandt. So ist er zu einem Brückenbauer geworden zwischen Deutschen und Israelis, Juden und Christen; nicht ein Fan Israels, sondern ein Freund! Der Einsatz seines beruflichen Lebens, der bis heute Früchte trägt, ist aus dem Hören auf Gott und einem wachen Blick für andere Menschen gewachsen.

Dr. Michael Rohde über den Jubilar

Ein bedeutsamer Teil der Einrichtung sein ...

Für uns als Volontäre ist es das höchste Gut, richtig tolles Essen zu bekommen. Das wissen wohl auch unsere Betreuer im BeitAviv, denn kürzlich haben Ayala und Rona uns vier zum Frühstück ins „Ofaimme Farm Café“ in Jerusalem eingeladen. Rona ist die Leiterin unserer Einrichtung, Ayala unsere Volontärsbetreuerin. Die beiden geben sich richtig viel Mühe, dass wir uns hier wohl- und wertgeschätzt fühlen.

Mirjam Döbler

Cornelia Horst über ihre Zeit als Mitarbeiterin in Jerusalem

Eigentlich sollte es für Cornelia Horst nur ein sechsmonatiges Volontariat werden. Wie gut, dass es anders gekommen ist.

„Nach nahezu drei Jahren in Israel beende ich erfüllt meinen Dienst. Als Volontärin durfte ich selbst im Hospiz dienen und schließlich als Betreuerin unsere wunderbaren Volontäre begleiten. All die berührenden Begegnungen auf diesem Weg haben mich reich beschenkt. Besonders schön war, dass ich vom jüdischen Volk stets mit offenen Armen empfangen wurde und spüren konnte, wie unser Anliegen in Israel barmherzig angenommen wird. Vom Diakoniewerk in Hannover habe ich viel Unterstützung und Fürsorge empfangen - und auch von all den Menschen, die für mich gebetet und gespendet haben. Ich danke euch!“

Susanne Badum, unsere neue Mitarbeiterin in Jerusalem

Wir sind dankbar, dass wir mit Susanne Badum nach einem langen Bewerbungs- und Auswahlverfahren nun wieder eine geeignete Person für die Aufgabe der Betreuung unserer jungen Freiwilligen in Israel gefunden haben.

„Dass mein sechsmonatiges Volontariat bei Dienste in Israel derartig folgenreich sein würde, hatte ich mir nicht vorstellen können, als ich im Juli 2010 gemeinsam mit den anderen Volontären und Jürgen Pelz nach Israel ausreiste. Es war ein längerer Weg, bis wir uns im Vertrauen auf Gott dazu ent-





schieden, uns auf die Mitarbeiterstelle in Jerusalem zu bewerben. Nach einem Jahr Arbeit als Ärztin in einer Kinderklinik bin ich nun bereit, diesen schönen Beruf zunächst einmal ruhen zu lassen. Ich freue mich darauf, all die Volontäre kennen zu lernen und sie persönlich begleiten zu dürfen. Dabei werde ich Unterstützung von meinem Ehemann Lukas erfahren, auch wenn er hauptamtlich eine Promotion am Technion anstrebt.“

Susanne Badum

Bedeutungsvoll ist auch Ihr Engagement hier in Deutschland

Was die Zeit in Israel für unsere jungen Freiwilligen so besonders macht? Die Menschen, die Begegnungen, die MitarbeiterInnen, denen das Wohlergehen unserer Volontäre am Herzen liegt und all die Gemeinden und Einzelnen hier in Deutschland, die ihren Versöhnungs- und Brückenbauerdienst betend begleiten und finanziell unterstützen!



Ralph Zintarra, Leiter Dienste in Israel

Dienste in Israel

Kirchröder Straße 46

30559 Hannover

Tel.: 0511 95498-60; Fax: 0511 95498-66

Mail: info@dienste-in-israel.de

www.dienste-in-israel.de

Spendenkonto Dienste in Israel

Spar- und Kreditbank Bad Homburg, IBAN DE45 5009 2100 0000 3003 73

BIC GENODE51BH2

EBM INTERNATIONAL

Wie schon im letzten Jahr senden wir Euch wieder herzliche Grüße aus dem Missionshaus von EBM INTERNATIONAL. Wir hoffen, dass sich viele Leute durch unsere neue Internetseite ansprechen lassen. Schaut doch einfach selbst schon einmal bei www.ebm-international.org vorbei.

EBM-Botschafter können jederzeit zu einem Besuch in Eure Ortsgemeinden eingeladen werden. Wir vermitteln diese Besuche gerne und bringen Euch mit den Botschaftern in Eurer Nähe in Kontakt.

Mission braucht Gesichter. Das kann das Internet nicht ersetzen. Und so ist es uns weiterhin ein großes Anliegen in Missions-gottesdiensten und anderen Veranstaltungen unserer Geschichten vom Missionsfeld lebendig werden zu lassen. Wir sind gerne für euch da! Das ist nicht nur so daher gesagt: Meldet euch einfach mit Euren Anliegen und Anfragen.



KONTAKT

EBM INTERNATIONAL
Matthias Dichristin
Gottfried-Wilhelm-Lehmann
Straße 4
14641 Wustermark
Deutschland

Telefon: +49 33234 74-156
E-Mail: mdichristin@ebm-international.org

SPENDEN

EBM INTERNATIONAL
Spar- und Kreditbank EFG,
Bad Homburg
IBAN: DE 69 5009 2100 0000
0468 68
BIC: GENODE51BH2



WELTMISSION ENTDECKEN

in Eurem Gottesdienst

Wir unterstützen Euch gerne dabei, eine Veranstaltung zur Weltmission zu gestalten. Mitarbeiter des Missionsbüros, Missionare im Heimatdienst oder EBM-Botschafter informieren dabei über einzelne Projekte, stellen EBM INTERNATIONAL vor oder übernehmen die Predigt. Infos zu unserer Arbeit, Material zu Gottesdiensten und Videos gibt es auf www.ebm-international.org

EBM International
Gottfried-Wilhelm-Lehmann-Str. 4 · 14641 Wustermark
Tel.: +49 33234 74-150 · Fax: +49 33234-145
Mail: info@ebm-international.org
www.ebm-international.org

Spenden & helfen:

EBM INTERNATIONAL I
BAN DE69 5009 2100 0000 0468 68,
BIC GENODE 51BH2

Jetzt auch auf Facebook mit aktuellen Berichten aus Afrika, Lateinamerika und Indien.





Vorschau 2019

108. Ratstagung des Landesverbandes Nordwestdeutschland 2019

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde unseres Landesverbandes Nordwestdeutschland, zur 108. Ratstagung des Landesverbandes möchte euch die Gemeinde Firrel sehr herzlich einladen.

Als Gemeinde in einem dörflichen Umfeld – Firrel hat knapp 900 Einwohner, die Gemeinde 190 Mitglieder - ist es eine besondere Herausforderung, solch eine Ratstagung auszurichten.

Wir freuen uns auf den Besuch aus dem ganzen Bereich des Landesverbandes und möchten Euch herzlich willkommen heißen. Miteinander wollen wir Gott loben, auf sein Wort hören, über Aufgaben des Landesverbandes beraten und uns neue Impulse für unsere Gemeinden geben lassen. Es wird ein frohes Grüßen untereinander geben. Wir dürfen auf ein interessantes Impulsreferat von Sandra Bils zum Thema GEMEINDE NEU WAGEN gespannt sein.

Macht Euch also gerne am 4. Mai nach Firrel auf und freut euch auf einen interessanten Tag mit guten Begegnungen und Impulsen.

Herzliche Grüße im Namen der Gemeinde Firrel

Ingrid Bietz

Vortrag und Forum bei der 108. Ratstagung des Landesverbands Nordwestdeutschland

Zu der am 04. Mai 2019 in der Gemeinde Firrel stattfindenden 108. Landesverbandsratstagung laden wir herzlich ein.

Das Thema für das Treffen lautet GEMEINDE NEU WAGEN! Als Referentin haben wir Pastorin Dr. Sandra Bils eingeladen.

Zur Ratstagung gehören weitere Tagesordnungspunkte. Den Ablauf hat das Vorbereitungsteam neu konzipiert, um die thematische Arbeit als Schwerpunkt des Tages herauszustellen. So kann jeder Teilnehmer etwas mit nach Hause nehmen. Einige Formalitäten ergänzen dann den Tagesablauf. Zwischendurch ist immer wieder Zeit für persönliche Begegnungen.

Durch die Kollekte auf dem Landesverbandsrat wollen wir in finanzieller Hinsicht eine Unterstützung dorthin bringen, wo das Geld gebraucht wird. Wie in den letzten Jahren ist der Verwendungszweck für eine Aufgabe, die außerhalb unseres Landesverbandes liegt. Die diesjährige Sammlung ist für die Arbeit unserer Europäischen Baptistischen Missionsgesellschaft (EBMI) bestimmt. Wir werden auf der Ratsta-

gung auch Informationen über die Arbeit der EBMI erhalten. Bitte stattet also Eure Abgeordneten entsprechend aus. Es besteht auch die Möglichkeit das Geld unter diesem Verwendungszweck auf das Konto des Landesverbandes zu überweisen.

Die Sitzungen des Rates haben öffentlichen Charakter und neben den Abgeordneten sind auch Gäste herzlich willkommen.

Bernd Splettstößer

Gemeinde neu wagen!

Wir leben in Zeiten des radikalen Wandels. Um uns herum verschiebt sich so vieles. Auch an kirchlichen Formen und Formaten gehen diese Veränderungen nicht spurlos vorbei. Dr. Sandra Bils wird auf diese Verschiebungen in zwei Perspektiven eingehen, zum einen im Hinblick auf vorherrschende Bilder von Gemeinde und Kirche sowie auf die dahinterliegende Mission christlichen Handelns. Zum Anderen beleuchtet sie kirchliche Formen an ungewöhnlichen Orten oder in kreativen Formen und zeigt damit auf, wohin sich Kirche entwickeln kann.

Dabei hat sie viele Fragen im Gepäck:

- Was ist unsere eigentliche Aufgabe als Christinnen und Christen?
- Was macht Kirche zur Kirche und wozu ist sie gut?
- Schließen sich Innovation und Tradition aus?
- Wo können wir uns etwas abgucken?
- Gemeinde neu wagen, wie geht das und wie fangen wir an?

Die Referentin Dr. Sandra Bils ist Pastorin der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und arbeitet seit 2013 innerhalb der Missionarischen Dienste als Referentin für die ökumenische Bewegung Kirchehoch2. In dieser ökumenischen Bewegung wollen die Landeskirche Hannover und das katholische Bistum Hildesheim gemeinsam mit anderen ökumenischen Partnern neue Wege beschreiten. Ziel ist die Vernetzung zwi-





schen bestehenden und neu entstehenden Formen von Kirche sowie Innovation und Förderung durch ökumenische und kreative Impulse, wie aus der Fresh Expressions Bewegung und der Lokalen Kirchenentwicklung. Gemeindliche und kirchliche Praxiserfahrungen konnte sie während ihres Vikariats sammeln. Im Anschluss war sie als Pastorin in der evangelisch-lutherischen St. Nicolaigemeinde in Gifhorn tätig. Ihr Studium verbunden mit der Promotion führte sie von Bethel und Berlin nach Portland, USA. Sie engagiert sich u.a. bei Emergent Deutschland, dem Fresh X-Netzwerk e.V., dem Sinnstifterpool, den Erprobungsräumen in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag.

(aus: http://www.pastorsandy.de/?page_id=2036)

Programm und vorläufige Tagesordnung für die 108. Ratstagung des Landesverbandes Nord-westdeutschland am 4. Mai 2019

Tagungsort ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Firrel, Westerender Straße 16, 26835 Firrel

09:30 Uhr Begrüßung

09:45 Uhr "Gemeinde neu wagen" - "Was ist eigentlich unsere Aufgabe und wie sieht eine Gemeinde aus, die sich dessen bewusst ist?"

Impulsreferat, Erfahrungsberichte, Austausch

Referentin: Dr. Sandra Bils

Moderation: Carsten Hokema und Silke Sommerkamp

12:00 Uhr „Berichte vom Sofa“ – Neues vom Bund und aus dem Landesverband

11:00 Uhr Mittagspause



14:00 Uhr 1. Plenumssitzung –
Leitung Bernd Splettstößer

1. Konstituierung des Landesverbandesrates
 - 1.1 Feststellung der Protokollannahme der 107. Ratstagung am 22. April 2018
 - 1.2 Benennung der Protokollführer und Berichterstatter
 - 1.3 Feststellung der stimmberechtigten Abgeordneten

- 
- 1.4 Annahme der Tagesordnung
 2. Bericht zur Arbeit in der Leitung des Landesverbandes und Aussprache
 3. Wahlen (Vorschlagswahlen für den Bundesrat)
 4. Vorstellung und Verabschiedung von Mitarbeitern im Landesverband Nord-westdeutschland

15:30 Uhr Kaffee- und Teepause



16:00 Uhr 2. Plenumssitzung –
Leitung Wiebke Brunken

5. Der Finanzbericht 2018 und Haushaltsvoranschlag für 2019

Bericht der Kassenprüfer, Festlegung Landesverbandsbeitrag,

Entlastung des Kassenverwalters und der Landesverbandsleitung
6. Bekanntgabe der Wahlergebnisse
7. Berichte
8. Verschiedenes

Abschluss des Rates um ca. 17:30

Die detaillierten Unterlagen mit der Rechnungslegung 2018 und dem Haushalt 2019 werden den Abgeordneten der Gemeinden mit den Tagungsunterlagen rechtzeitig vor der 108. Ratstagung am 4. Mai 2019 in Firrel zugeschickt.

Bundesratstagung 2019



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de

Delegierte aus den Gemeinden des BEFG und alle Interessierten sind herzlich eingeladen zur Bundesratstagung vom 29. Mai bis 1. Juni in Kassel. Das Kirchenparlament des Bundes wird auch wieder eine Glaubenskonzferenz zum Zweijahresthema „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ sein. Wie kann der Glaube durch Krisen tragen? Wie können Mut und Zuversicht durch die Beziehung zu Gott wachsen? Warum sollten Christinnen und Christen Frieden stiften? Welche Auswirkungen hat es auf die Gesellschaft, wenn Christen INSPIRIERT LEBEN?





Um diese und andere Fragen wird es in Vorträgen, Gottesdiensten, Workshops, Gesprächsrunden und Bibelarbeiten gehen. Wer wertvolle Glaubensimpulse erhalten und an wichtigen Weichenstellungen für den Gemeindebund mitarbeiten möchte, kann sich ab sofort zur Bundesratstagung anmelden.

**Veranstaltungsort: Kongress Palais Kassel,
Holger-Börner-Platz 1, 34119 Kassel**

Anmeldung sind möglich unter <https://www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/bundesratstagung-2019/anmeldung-zum-bundesrat-2019/>

Programm:

Mittwoch, 29. Mai 2019

17:00 – 19:00 Uhr: Forum Finanzen

19:30 – 21:00 Uhr: Herausfordernde Zeiten – durchtragender Glaube: Inspiriert leben in Krisenzeiten?

Impuls: Ansgar Hörsting (Jahrgang 1965, römisch-katholisch aufgewachsen, Altenpfleger, Theologe, Pastor in Siegen, Leiter der Allianz-Mission und seit 2008 Präses im Bund Freier evangelischer Gemeinden. Liebt die Stärke, Weite und Tiefe des Evangeliums, Sport, gutes Essen und Kaffee)

Moderation: Dagmar Wegener Musik: Jan Primke & Band

21:15 – 23:30 Uhr: Lounges

Donnerstag, 30. Mai 2019

09:15 – 10:20 Uhr: Einführungsveranstaltung für neue Abgeordnete

Verantwortlich: Michael Lefherz, Birte McCloy

10:30 – 11:45 Uhr: Gottesdienst

Unerwarteter Abschied – neuer Mut: Inspiriert leben zu Himmelfahrt

Der Gottesdienst wird gestaltet von Mara Sieloff (GJW NRW), Samantha Mail (GJW Elstal), Udo Rehmann (GJW Elstal) und Christoph Petersen (EFG Lüneburg). Eine wunderbare BUJU-Teamerfahrung, ein großes Herz für Jugendarbeit und Begeisterung für einen inspirierenden Gott verbindet sie miteinander.

Musik: Christian Klaus mit Team

12:00 – 13:00 Uhr Bundesrat I

14:30 – 15:30 Uhr Gefährdeter Frieden – tragfähige Perspektiven: Inspiriert leben als Friedensstifter

Impuls: Prof. Dr. Fernando Enns (Mennonit, Stiftungsprofessur „Theologie der Friedenskirchen“ an der Universität Hamburg und Professur (Friedens-)Theologie und Ethik an der

Vrije Universiteit Amsterdam. Stellv. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland, Mitglied des Zentralausschusses des Weltkirchenrates)

Moderation: Dr. Oliver Pilnei

16:00 – 17:30 Uhr Foren

Forum I Gefährdeter Frieden – tragfähige Perspektiven: Inspiriert leben als Friedensstifter

(Moderation: Günter Mahler, Dr. Oliver Pilnei)

Forum II Klare Standards – tragfähige Perspektiven: Gemeinsam auf dem Weg zu sicheren Gemeinden (Fachkreis Sichere Gemeinden des Gemeindejugendwerks)

Forum III Inspiriert leben in einer Gemeinde mit allen Generationen – Vision und Wirklichkeit

(Gabriele Löding, Jutta Teubert u. a.)

Forum IV Inspiriert in Strukturen leben ... dass Christus Gestalt gewinnt (Michael Noss, Birte McCloy u. a.)

16:00 – 17:30 Uhr Kleiner Markt der Möglichkeiten

Räume, Workshops, Mitmachaktionen, Ausstellung, Gespräche und Begegnungen

19:30 – 21:00 Uhr Vielfältige Aufgaben – gemeinsame Verantwortung: Inspiriert leben in der Gesellschaft

Wir freuen uns auf inspirierende Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, wie Prof. Dr. Fernando Enns (Friedensforscher), Stefanie Linner (Micha-Initiative) u. a.

Moderation: Uwe Heimowski

Musik: Gospelchor Up To You, Jan Primke & Band

21:15 – 23:30 Uhr Lounges

21:15 – 22:45 Uhr Konzert des Gospelchors Up To You der EFG Kassel-Möncheberg

Freitag, 31. Mai 2019

09:00 – 09:50 Uhr Bibelarbeit im Plenum „INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“

Impuls: Christoph Stiba

Moderation: Jürgen Tibusek

Musik: Jan Primke & Band

10:00 – 11:15 Uhr Bundesrat II

11:30 – 13:00 Uhr Bundesrat III

14:30 – 16:00 Uhr Bundesrat IV

16:30 – 18:00 Uhr Bundesrat V





19:30 – 21:00 Uhr Verunsicherte Gemeinschaft – feste Hoffnung: Inspiriert leben aus der Beziehung zu Gott

„Unruhig ist unser Herz, ...“ so zogen sich die Jünger Ostern verunsichert und ängstlich in ihre vier Wände zurück. Ruhe und Friede kehrte ein, als der Auferstandene in ihre Mitte trat. Zuspruch, Ermutigung, Segen - dafür wird es Raum an diesem Abend geben, um gestärkt herauszutreten und weiterzugehen.

Moderation, Impulse und Musik: André Krause, Michael Schubach, Claudia Sokolis-Bochmann

21:00 – 23:30 Uhr Lounges

21:15 – 22:45 Uhr Konzert-Lounge „Immer is was“ mit Eberhard und Carola Rink

Samstag, 1. Juni 2019

09:00 – 09:50 Uhr Bibelarbeiten – INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt

Bibelarbeit I: Lukas 9, 57-58, Inspiriert unterwegs sein, damit Christus Gestalt gewinnt

(Benno Braatz, Regionalreferent Ost im Dienstbereich Mission)

Bibelarbeit II: Galater 4, 19 „Das Ziel des Lebens: Christus ähnlicher werden

(Omid Homayouni, Regionalreferent für Migration und Integration im Landesverband Nordwestdeutschland)

Bibelarbeit III: Johannes 20, 19-23, In der Sendung Jesu vollmächtig leben

(Jonathan Derek Walzer, Landesjugendreferent GJW Bayern)

Bibelarbeit IV: Matthäus 11, 1-6 | Mensch ärgere Dich nicht!

(Alexander Rockstroh, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden – ChristusForum Deutschland)

Bibelarbeit V: Lukas 17, 20+21 und andere, Dein Reich komme

(Prof. Dr. Andrea Klimt, Pastorin und Professorin für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Elstal, Lucie Meißner, Studentin an der Theologischen Hochschule Elstal)

Bibelarbeit VI: Matthäus 5, 38-48 | Feindesliebe? Man wird ja noch mal fragen dürfen

(Prof. Dr. Carsten Claußen, Pastor und Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal)

10:00 – 11:15 Uhr Bundesrat VI

11:30 – 12:30 Uhr Bundesrat VII

12:30 – 12:45 Uhr Abschluss und Segen

Reisedienst 2019 des Landesverbands Nordwestdeutschland



Der Reisedienst der PastorInnen und der MitarbeiterInnen findet in diesem Jahr statt am **Sonntag, den 29.09.2019.**

Der Reisedienst dient dem Kontakt zwischen den Gemeinden. Daher kann aus dem Landesverband oder der jeweiligen Gemeinde, aus der/die PastorIn bzw. MitarbeiterIn kommen wird, berichtet werden.

Die Kollekte des Reisedienstes 2019 ist für die vielfältigen Aufgaben des Landesverbands bestimmt.

Christian Richter

Gemeinde	PastorIn, MitarbeiterIn
Achim	Roland Friedrichsen (Rotenburg)
Augustfehn	Sören Brünninghaus (Oldenburg)
Aurich	Michael Maas (Westoverledingen)
Bramsche	Hanno Sommerkamp (Nordhorn)
Bremen-Blumenthal	Carsten Mues (Bremen-Lilienthal)
Bremen-Hoffnungskirche	Christian Richter (Delmenhorst)
Bremen-Kreuzgemeinde	Steffen Kolm (Osterholz-Scharmbeck)
Bremen-Lesum	Janusz Blonski (Bremerhaven)
Bremen-Zellgemeinde	Jann-Hendrik Weber (GJW)
Bremerhaven	Anja Bär (Bremen-Lesum)
Cloppenburg	Maximiliane Kedaj (Varel)
Cuxhaven	Omid Homayouni (Varel)
Delmenhorst	Simon Görler (Bremen-Hoffnungskirche)
Diepholz	Frank Busche (Nordenham)
Ditzumerverlaat	Reiner Holthuis (Ostrhauderfehn)
Elisabethfehn	Hartmut Grüger (Remels)
Emden	Frank Timmermann (Leer)
Esens	Andreas Symank (Jennelt)
Firrel	Jürgen Saß (Westerstede)
Jeddeloh	Freerk Meyer (Emden)
Jennelt	Bernd Splettstößer (Varel)
Jever	Jens Stangenberg (Bremen-Zellgemeinde)



Leer	Michael Burg (Emden)
Lilienthal	Rene Holtmeier (Bremerhaven)
Lingen	Siglinde Saathoff (Remels)
Melle	Silke Sommerkamp (Nordhorn)
Meppen	Heiko Reinecke (Osnabrück)
Moorhusen	Burckhard Bahr (Norden)
Nienburg	Marco Ritter (Diepholz)
Norden	Martin Bauer (Moorhusen)
Nordenham	Juri Paul (Firrel)
Nordhorn	Olaf Petzel (Bramsche)
Oldenburg	Karl Karzelek (Augustfehn)
Osnabrück	Hajo Rebers (Meppen)
Osterholz-Scharmbeck	Jürgen Friedemann (Bremen-Blumenthal)
Ostrhauderfehn	Klaus Meyer (Weener)
Remels	Kai-Uwe Marquard (Elisabethfehn)
Rotenburg	Matthias George (Wildeshausen)
Sedelsberg	Gregor Helms (Jever)
Varel	Elisabeth Seydlitz (Oldenburg)
Veenhusen (Moormerland)	Marian Silaghi (Weener)
Verden	Ernst Bohnet (Emden)
Weener	Martin Seydlitz (Oldenburg)
Westerstede	Ole Hinkelbein (Jever)
Westoverledingen	Lars Tietgen (Aurich)
Wildeshausen	Meike Mitwollen (Jeddeloh)
Wilhelmshaven	Dirk Ristau (Moormerland)



GJW – TERMINE ab März 2019

Schulungen/Vorbereitungstreffen:

09.03.2019	Pfingstlager-Vorbereitungstreffen
23.03.2019	Kindergottesdienstschulung in Ostrhauderfehn
25.05.2019	Schulung für Sommerfreizeiten-Mitarbeiter
25.08.2019	Jungschartage-Vorbereitungstreffen

- 20.-22.9.2019 MLI-Kongress (Mit-
arbeiten-Leiten-Ins-
pirieren) in Leipzig
- 07.-13.10.2019 M-Kurs (Mitarbei-
ter-Grundkurs) in
Sandkrug



Freizeiten:

- 10.-12.5.2019 Freizeit für Gemeindeunterrichtsgrup-
pen in Verden
- 07.-10.06.2019 Pfingstlager in Hollsand (Uplengen)
- 19.-28.07.2019 T-Camp in Großdendorf
- 01.-10.08.2019 SOLAG in Großdendorf
- 02.-11.08.2019 Wildnis-Schwedenfreizeit für junge Er-
wachsene (ab 16)
- 30.08.-01.09.2019 Nordwestival in Norddeich
- 14.-15.09.2019 Jungschartage
- 30.12.2019-02.01.2020 Silvesterfreizeit für Teens

Sportevents:

- 11.05.2019 RunBuddyRun-Turnier
- 15.06.2019 Kleinfeldrasen-Turnier
- 09.11.2019 Hallen-Fußballturnier

Sonstiges:

- 23.11.2019 TAK (Treffen aller Kreise) und Dankes-
feier

... mehr Infos auf www.gjwnwd.de

Kassenverwalterttag

Im Herbst 2019 findet ein Kassenverwalterttag in Wildeshau-
sen statt. Nähere Informationen hierzu auf der Ratstagung
in Firrel.

Die 109. Ratstagung des Landesverbandes Nordwest- deutschland

**findet am 25.04.2020 in der Gemeinde Roten-
burg statt.**





Miteinandertag

2020 wird voraussichtlich wieder ein Miteinandertag stattfinden. Weitere Details hierzu auf der Ratstagung in Firrel und in der nächsten Ausgabe von „Neues aus dem Landesverband“.

Leitung des Landesverbands Nordwestdeutschland

(Stand 01.01.2019)

Bernd Splettstößer	Bremen	Leiter
Wiebke Brunken	Oldenburg	stellv. Leiterin
Silke Sommerkamp	Nordhorn	stellv. Leiterin
Jann-Hendrik Weber	Oldenburg	GJW-Pastor
Jörg-Dieter Helmers	Westoverledingen-Ihren	
Freerk Meyer	Emden	
Meike Mitwollen	Jeddeloh	
Christian Richter	Delmenhorst	
Siglinde Saathoff	Remels	
Christoph Schließe	Wildeshausen	Kassenverwalter
Jürgen Zischke	Delmenhorst	



Die Leitung des Landesverbands war am 02.02.2019 in der Gemeinde Bramsche zu Gast um unter anderem die Ratstagung in Firrel vorzubereiten.



In eigener Sache

Was wären wir ohne die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Gemeinden und allen anderen, die uns auch bei dieser Herausgabe von "Neues aus dem Landesverband" wieder unterstützt haben.

Ein ganz herzliches Dankeschön für die Informationen und Anregungen, für die Berichte und alle Bilder.

Dankbar sind wir auch zukünftig für Anregungen, Ideen aber auch Kritik. Dem Impressum könnt Ihr entnehmen, wie ihr Kontakt mit uns aufnehmen könnt.

Annemarie u. Armin Tuinmann



Impressum

**Neues aus dem Landesverband
(ehemals: "Der Vereinigungsbote")**

Ausgabe 170 – März 2019

Hinweis: Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser oder die jeweiligen Gemeinden verantwortlich. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitungen der Beiträge vor.

Herausgeber Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland KdöR, Landesverband Nord-westdeutschland

Landesverbandsleiter

Bernd Splettstößer, Herbststraße 74, 28215 Bremen
Tel. 0176 42942706, e-mail: leitung@baptistenim-nordwesten.de, (Vi.S.d.P)

Schriftleitung Annemarie u. Armin Tuinmann, Brookmerlandring 11, 26441 Jever

Tel. 04461/3455, Fax. 032223735674

e-mail: tuinmann-jever@t-online.de

Kassenverwalter

Christoph Schließke, Christine-Teusch-Straße 12, 27793 Wildeshausen

Tel. 0152 02089009; e-mail: c.schliesske@fpo-gmbh.de

Kontoverbindung Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG, Bad Homburg, IBAN DE75 5009 2100 0000 0389 03, BIC GENO-DE51BH2

Titelbild

A. u. A. Tuinmann

Bildnachweise

Gemeinden und Verfasser der Berichte

www.baptistenimnordwesten.de

Jahreslosung 2019:

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15



Nur noch selten kommt die ganze Familie zusammen. Alle wohnen inzwischen weit verstreut. Wenn sie dann um einen Tisch sitzen, trifft Vieles aufeinander. Unsichtbar mit dabei ist bei den meisten aus der Runde der Wunsch, es möge doch alles friedlich und harmonisch zugehen und bitte kein Thema zur Sprache kommen, bei dem der Konflikt schon vorprogrammiert ist. Da reichen oft schon gewisse Stichworte. Und immer gibt es die, die mit Begeisterung darauf eingeht und ein Kämpfchen wagt, und auch den, der schnell alle Wogen zu glätten versucht.

Was tun wir nicht alles „um des lieben Friedens willen?“ Wie viel wird unter den Teppich gekehrt? Da kann es so lange liegen, bis irgendwer irgendwann darüber stolpert. Dann ist es schnell um den „lieben Frieden“ geschehen. Er ist kein Dauergast, der einfach so mit am Tisch sitzt und ein friedliches Miteinander garantiert. Weder in unseren Familien und unserer Gesellschaft, noch in unserer Welt, auch nicht in unseren Kirchen und Gemeinden. Überall erleben wir, wie zerbrechlich und flüchtig der Friede ist. Wie leichtfertig und oft auch unbedacht wir ihn aufs Spiel setzen.

Frieden ist ein Dauerthema – nicht erst heute, sondern schon zu biblischen Zeiten.

Der Verdacht legt sich nahe, dass so viel von ihm geredet wird, weil wir ihn so sehr vermissen und es an allen Ecken und Enden brennt. Viele sehnen sich danach und scheitern doch daran, ihn zu leben. Anspruch und Wirklichkeit klaffen oft weit auseinander.

„Suche Frieden und jage ihm nach!“, fordert David im 34. Psalm. Dabei könnte er in seiner Situation auf ganz andere Gedanken kommen. Er ist auf der Flucht vor dem übermächtigen König Saul, der ihm seine Erfolge neidet und ihm nach dem Leben trachtet. Unzufriedenheit kann schnell zur Wurzel von Hass und Entzweiung werden. Wie oft sind der neidvolle Blick auf andere oder unterschwellige Sorgen, im Leben zu kurz zu kommen, Ursache für Streit und Auseinandersetzungen! Wo quält uns die meist uneingestandene Angst, an Einfluss, Ansehen oder Macht zu verlieren?

„Schalom“

Im hebräischen Denken bedeutet „Frieden“ weit mehr als nur die Abwesenheit von Streit und Krieg, auch keine Friedhofsruhe. „Schalom“ meint eine tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt, in der keine Gefahr mehr droht. „Schalom“ ist die unverbrüchliche Hoffnung auf ein gerechtes und alle Feindschaft überwindendes Miteinander der





ganzen Schöpfung: „Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Land Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.“ (Psalm 85, 10-12)

Diese Friedensbotschaft ist Kern aller prophetischen Verkündigung und Erwartung. So hofft und verheißt der Prophet Micha: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen“. (Micha 4, 3ff) Letztlich kann nur einer die zerstörte und zerstrittene, von Gott abgefallene Schöpfung am Ende der Zeiten wieder zurecht bringen und heilen: der von Gott eingesetzte Friedenskönig, der von Israel sehnsüchtig erwartete Messias.

Auslegungstext aus: <http://www.jahreslosung.eu/jahreslosung-2019.php>

Osnabrück

Jahreslosung 2018: Gott spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Dieses Wort aus der Bibel hat uns das letzte Jahr als Gemeinde, aber auch als Einzelnen begleitet. Vielleicht haben wir es wir gar nicht so richtig wahrgenommen und verspürt. Aber im Rückblick auf das letzte Jahr können wir staunend sagen, dass wir diese Zusage Gottes als Gemeinde an vielen Stellen erleben durften. Gott hält Wort. Wir erleben seinen Segen als seine bedürftigen Kinder vollkommen ohne Verdienst. So haben wir es im Rückblick an vielen einzelnen Gottesdiensten und Veranstaltungen erleben dürfen, dass Gott die Gemeinde und uns gesegnet hat. Er ist derjenige der uns mit seinem lebendigen Wasser erfrischt und uns Mut gibt weiterzugehen. Auch wenn es um uns her scheinen mag, dass die ganze Welt sich von Gott abwendet und nichts mehr gilt, sagt Gott uns im Kontext unseres Textes zu, dass er alles neu machen wird. Unsere Gegenwart und Zukunft liegen in seiner guten und liebenden Vaterhand. Das gilt auch, oder ganz besonders für seine Gemeinde.

Wie jedes Jahr nahmen wir an den gemeinsamen Tätigkeiten der Evangelischen Allianz teil. Diese begannen im Januar mit der Allianzgebetswoche. Neben einem Kanzeltausch wurden in dieser Woche in den Gemeinden Gebetstreffen, Bibelstunden und Vorträge angeboten um eine Möglichkeit zu schaffen, als Christen aus unterschiedlichen Gemeinden Gott zu erleben. Das Herbsttreffen der Allianzgemeinden fand wieder in unseren Räumen statt und war geprägt vom Austausch der Gemeindegruppen.

Auch an der Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen beteiligten wir uns. Das Friedensgebet am Samstagmorgen

wurde von unserer Gemeinde begleitet und durchgeführt. Auch wenn in der Gemeinde diese Veranstaltungen kaum wahrgenommen werden, so ist es doch eine wichtige Verbindung zu unseren Geschwistern in den anderen christlichen Gemeinden.



Die Osnapraise-Gebetsgottesdienste waren auch im vergangenen Jahr für viele Christen aus den verschiedenen Gemeinden der Grund uns zu besuchen. Der letzte Osnapraise-Abend war so gut besucht, das es keinen freien Platz mehr gab. Die beiden Bands haben die Abende gestaltet und auch die Wortverkündigung übernommen. Auch hier haben Menschen zum Glauben an Jesus Christus gefunden.

Musik in Gottesdiensten erreicht Seele, Geist und Herz. Wir sind dankbar über die vielen musikbegabten Geschwister, die uns in den Gottesdiensten unterstützen und begleiten. Auch der Gemeindechor hat hier seinen festen Platz. Wir haben gelernt, uns aufeinander einzulassen und im musikalischen Prozeß des Aufeinander Hörens wird die Musik immer besser. Wir lernen dabei, dass Gott auf unterschiedliche Weise durch Musik gelobt werden kann.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder die Möglichkeit bekommen, uns in Grundlagen des Glaubens bereichern zu lassen. Ebenso wie die Bibelstunde sollen diese Abende dazu dienen mehr über den Glauben zu erfahren und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Hier erleben wir eine Bereicherung durch Geschwister die noch nicht Mitglied der Gemeinde sind.

Nach über vier Jahren hatten wir wieder eine Adventfeier die sehr gut besucht wurde.

Das für uns größte Ereignis war aber die Taufe im August. Über 20 Menschen haben sich zum Taufkurs angemeldet. Aufgrund der Menge der Täuflinge haben wir im Schwimmbad Moskau angefragt, ob wir dort taufen könnten. Hier bekamen wir ein freudiges „Ja“, und so konnten wir den Taufe dort während der öffentlichen Badezeiten in einem separaten Schwimmbecken durchführen. Auch die gesamte Gemeinde hat an diesem Ereignis teilgenommen ohne Eintritt zu zahlen. Auch die Lokalpresse hat über unser Tauffest in der Zeitung berichtet.

Blicken wir auf die Zahlen zur Mitgliederentwicklung im Jahr 2018 dürfen wir feststellen das Gott uns gesegnet hat. Wir haben 2018 einen Zuwachs von einundzwanzig Mitgliedern.

„Bunte Gemeinde - Vielfalt gemeinsam leben!“ 2015 haben wir das Jahresmotto unserer Bundesgemeinschaft mit diesem Slogan erlebt. Wer sich im Gottesdienst, im Foyer oder im Gemeinde-Café umsieht merkt: Das ist keine kecke Aussage, das ist längst Alltag in unserer Gemeinde. Wir sind Menschen aus aller Herren Länder, die in unterschiedlichen



Kulturen und mit anderen Gewohnheiten groß geworden sind und das prägt uns. Manchmal sind es Sprachschwierigkeiten die uns trennen. Die gibt es auch bei uns. Nicht immer sind es die fehlenden Vokabeln, die die Verständigung erschweren. Auch unter Einheimischen kann man sich prächtig Mißverstehen.

Wir haben in unserem Gemeindeleitbild eine Vorlage entwickelt, wie wir als Gemeinde einander begegnen wollen. Hierbei kommt es uns darauf an, dass wir nicht einfach nur „Multikulti“ sind. Wichtig ist, dass wir den unserer Überzeugung nach wichtigen Sachverhalt in den Vordergrund stellen, dass Gott die Vielfalt betont und wir uns diese Haltung in der praktischen Gemeindearbeit vor Ort zu Eigen machen.

Blicken wir in das Jahr 2019, ist der Ausblick mit einem freudigen Ereignis besetzt. Denn wir wollen bald wieder eine Taufe haben. Aber auch weitere Termine sind geplant, an denen wir als Gemeinde gemeinsam Gott erleben können. Zum Beispiel unsere Gemeindefreizeit in Krelingen. Auch hier hoffen wir in ganz besonderer Weise von der Vielfalt in unserer Gemeinschaft zu profitieren.

Wir haben in unserer Gemeinde einen nicht geringen Anteil an Kindern unter 14 Jahren. In besonderer Weise müssen wir dafür Sorge tragen, dass diese Generation durch Gruppenangebote zu einem stabilen Stamm heranwächst. Hier stehen diverse Gedanken, wie wir die Kinder- und Jugendarbeit auch z. B. durch die weitere Anstellung eines Hauptamtlichen wieder vertiefen und konkret werden lassen müssen.

Es gibt noch weitere Aspekte die unser Denken über das Jahr 2018 hinaus begleiten: Die Ergänzungswahl zu Gemeindeleitung, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde und ein diakonisches Bauprojekt. Wir haben nach der Vorstellung dieser Idee die Aufgabe bekommen eine Machbarkeitsstudie einzuholen. Die ersten konkreten Zahlen sorgen für Ernüchterung. Wir werden im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung hierzu Näheres erläutern.

Hartmut Birth

Notizen





Jahreslosung 2019:

Suche Frieden und
jage ihm nach!

Psalm 34,15

Jahreslosung 2019:

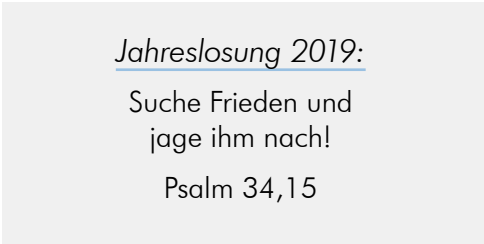
Suche Frieden und
jage ihm nach!

Psalm 34,15

Jahreslosung 2019:

Suche Frieden und
jage ihm nach!

Psalm 34,15





Design und Druck

Sollermann 
Druckerei GmbH

Druckerei Sollermann GmbH
Am Emsdeich 23 · 26789 Leer

Tel. 0491 97 999 0-0

info@sollermann.de · www.sollermann.de





Suche Frieden und jage ihm nach!